

KONZERNLAGEBERICHT

2 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 2 Geschäftsmodell des Konzerns
- 4 Steuerungssystem
- 5 Forschung, Entwicklung und Innovation
- 6 Einkauf
- 7 Mitarbeiter:innen

7 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 7 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- 7 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
- 8 Ertragslage
- 11 Finanzlage
- 14 Vermögenslage
- 15 Sonstige finanzielle Leistungsindikatoren

16 NACHHALTIGKEIT

- 16 Allgemeine Erläuterungen
- 16 Nichtfinanzielle Erklärung

17 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 17 Risikostrategie
- 17 Interne Kontrollen und Risikomanagement
- 19 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung
- 20 Einzelrisiken
- 27 Chancenbericht

32 PROGNOSEBERICHT

32 SONSTIGE ANGABEN



KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftsentwicklung 2024 geprägt durch Ideal Standard Akquisition:

- **Konzernumsatz mit 1,4 Mrd € um 57,6 % über Vorjahr.**
- **Operatives EBIT steigt um 10,0 % auf 97,6 Mio €.**
- **Hohe nicht operative Einmalaufwendungen beeinflussen das Konzern-EBIT (38,6 Mio €).**

Ziele für Umsatz und operatives EBIT trotz herausfordernder Marktbedingungen erreicht.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Villeroy & Boch Konzern (im Folgenden: Villeroy & Boch oder Konzern) zählt zu den international führenden Keramikherstellern. Kaum eine andere Premiummarke¹ mit weltweitem Ansehen kann auf eine vergleichbare, über 275-jährige Firmengeschichte und dauerhaften Erfolg zurückblicken. Auf dem Weg von der kleinen, im Jahr 1748 gegründeten Manufaktur zum internationalen Konzern hat sich Villeroy & Boch vom produktionsorientierten Keramiker zum umfassenden Lifestyle-Anbieter gewandelt. Heute prägen und gestalten die Marken des Konzerns mit ihren hochwertigen Produkten weltweit das Zuhause ihrer Kund:innen.

Die im Geschäftsjahr 2024 erfolgte Akquisition von Ideal Standard ist das bedeutsamste Ereignis in der Geschichte von Villeroy & Boch. Das operative Geschäft von Villeroy & Boch und dessen Steuerung unterteilt sich in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness und Dining & Lifestyle. Die Geschäftsaktivitäten der Ideal Standard Gesellschaften ergänzen die Aktivitäten des Unternehmensbereichs Bad & Wellness und wurden daher diesem Unternehmensbereich zugeordnet. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von den Zentralbereichen wahrgenommen.

Am 18. September 2023 hatte Villeroy & Boch bindende Verträge zum Erwerb aller operativen Gesellschaften der Ideal Standard Gruppe unterzeichnet. Am 29. Februar 2024 wurde mit Vorlage aller kartellrechtlichen Freigaben der

Vollzug der Übernahme abgeschlossen. Im vorliegenden Finanzbericht fließen somit die Geschäftsaktivitäten der Ideal Standard Gesellschaften ab dem 1. März in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Villeroy & Boch Konzerns ein. In der Konzernbilanz sind alle übernommenen Vermögenswerte und Schulden berücksichtigt.

Die Transaktion wurde aus vorhandenen liquiden Mitteln sowie dem ausgegebenen Schuldscheindarlehen finanziert.

Durch die Ideal Standard Akquisition, die in ihrem Volumen wesentlich für den Villeroy & Boch Konzern ist, sind die Zahlen mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Auswirkungen der Akquisition auf den Villeroy & Boch Konzern werden bei Relevanz im nachfolgenden Konzernlagebericht in den einzelnen Kapiteln beschrieben. Daneben wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang - hier vor allem unter der Tz. 2 Konsolidierungskreis - verwiesen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 91 (31. Dezember 2023: 50) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften.

Wie im Vorjahr wurden drei Tochtergesellschaften nicht in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen.

Mit nur geringer aktiver Geschäftstätigkeit haben sie eine lediglich untergeordnete Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Weitere Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur des Villeroy & Boch Konzerns sind in Tz. 2 und 62 des Konzernanhangs dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Villeroy & Boch verkauft seine Produkte in rund 140 Ländern.

¹Gemäß einer repräsentativen Umfrage zur Bekanntheit und Wahrnehmung von Villeroy & Boch durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut, mit 500 Teilnehmer:innen je Unternehmensbereich in neun verschiedenen Ländern.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness bietet das Unternehmen ein vielfältiges Produktsortiment an. Dazu gehören umfassende Badkollektionen, Badkeramik, Armaturen, Badmöbel, Duschen, Badewannen, Rohrverbindungselemente, Installationssysteme sowie passendes Zubehör. Unter der Marke Villeroy & Boch bedienen produktgruppenübergreifende Kollektionen wie Finion, Antao und Subway den Luxus- und Premiumbereich des Marktes. Die Marke Ideal Standard bedient insbesondere den Einstiegsbereich in die Premiumkategorie mit starkem, zeitlosem Design unter anderem mit der sehr breit aufgestellten Kollektion i.Life und verschiedenen Armaturen und Duschserien. Die Ansprache der Endkund:innen erfolgt in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg sowie digitale Kanäle. Direkte Partner sind dabei Händler:innen, das verarbeitende Handwerk, Architekt:innen, Interior Designer:innen und Fachplaner:innen. Neben einer starken Präsenz in Bad-Showrooms legen wir einen Schwerpunkt auf digitale Kommunikationswege. Villeroy & Boch und Ideal Standard setzen auf innovative Tools, um Kund:innen während der gesamten Badplanung optimal zu begleiten: Der Bathroom Designer von Villeroy & Boch inspiriert mit Stilwelten und ermöglicht in wenigen Schritten die Gestaltung eines individuellen Traum-bads, das in 3D visualisiert wird. Anschließend können die Ergebnisse im Online-Badplaner weiter verfeinert oder in einer Videoberatung persönlich mit Expert:innen besprochen werden.

Ideal Standard bietet mit Singular™ eine flexible Komplettlösung an, die Planung und Produktauswahl für professionelle Partner und interessierte Endkund:innen vereinfacht. Zusätzlich erreichen beide Marken design-affine Zielgruppen über Social-Media-Plattformen mit inspirierendem Content. Unser Fokus: digitale Exzellenz für eine nahtlose und kundenorientierte Planungserfahrung.

Unser Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet ein breites Sortiment an Porzellan, Glas und Besteck sowie Wohnaccessoires und Geschenkartikeln in unterschiedlichen Stilrichtungen und Preissegmenten an. Während wir mit Villeroy & Boch Signature das Premium-Segment abdecken, richtet sich like. by Villeroy & Boch an eine junge, trendbewusste Zielgruppe. Hier finden sich unsere Kollektionen im Pottery-Stil wieder. Hervorzuheben ist

insbesondere die Kollektion Perlemor, die in unserem Werk in Torgau hergestellt wird, aus Premium Porcelain/Fine China besteht und dank einer Reaktivglasur die handwerkliche Anmutung von Steingut ausstrahlt. Unter der Hauptmarke „Villeroy & Boch“ bieten wir ikonische Designs und innovative Entwicklungen ebenso an wie klassische Tavola-Kollektionen. Mit der La Boule konnten wir ein Design aus unserer Geschichte in moderner Form wieder aufleben lassen, das mit La Petite Boule auch im Jahr 2024 seine Fortsetzung fand. Mit der neuen Kollektion Afina, die auf Entwürfe von Christian Haas zurückgeht, gelang es uns, ein feines Relief auf einer modernen Coupe-Form mit erhöhtem Rand herzustellen.

Zu unseren Kund:innen zählen wir den Fachhandel – vom spezialisierten Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu E-Commerce-Anbietern. Zudem erreichen wir die Endverbraucher:innen über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 79 Villeroy & Boch Geschäfte sowie mehr als 600 Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Dining & Lifestyle Produkte in mehr als 15 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit mehr als 3.400 Verkaufsstellen erhältlich. Darüber hinaus ergänzen wir unser Kernsortiment mit lizenzbasierten Produkten. Hierzu gehören Leuchten, Bad- und Küchentextilien, Wohndecken und Plaids, Kastenmöbel für den Wohn- und Essbereich, Küchenmöbel, Fliesen sowie Teppiche für den Innen- und Außenbereich.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Unternehmensbereich Bad & Wellness sind in erster Linie Investor:innen und Betreiber:innen, Architekt:innen, Interior Designer:innen sowie Planer:innen von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle sprechen wir in diesem Bereich vorrangig Investor:innen und Betreiber:innen von 4- und 5-Sterne-Hotels an.

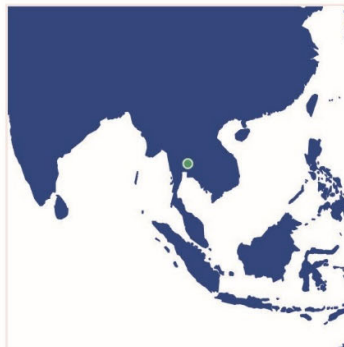
PRODUKTIONSSTANDORTE NACH REGIONEN

Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA)



Gustavsberg und Vårgårda (Schweden)
 Hódmezővásárhely (Ungarn)
 Lugoj (Rumänien)
 Merzig, Mettlach, Torgau, Treuchtlingen
 und Wittlich (Deutschland)
 Roden (Niederlande)
 Roeselare (Belgien)
 Rugeley (Vereinigtes Königreich)
 Sevlievo (Bulgarien)
 Teplice (Tschechien)
 Valence d’Agen (Frankreich)
 10th of Ramadan City (Ägypten)

Asien-Pazifik (APAC)



Saraburi (Thailand)

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit siebzehn Produktionsstandorte (Vorjahr: zwölf) in Europa, im Nahen Osten, Afrika (EMEA) und in Asien-Pazifik (APAC). Im Zuge der Akquisition von Ideal Standard sind im Geschäftsjahr 2024 fünf Produktionsstandorte hinzugekommen. Die Produkte für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden an zwei Standorten in Deutschland (Merzig und Torgau) hergestellt. Für den Unternehmensbereich Bad & Wellness fertigen insgesamt fünfzehn Standorte: Sanitärkeramik wird an den Standorten in Mettlach (Deutschland), 10th of Ramadan City (Ägypten), Sevlievo (Bulgarien), Valence d’Agen (Frankreich), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Saraburi (Thailand), Teplice (Tschechien), Hódmezővásárhely (Ungarn) und Rugeley (Vereinigtes Königreich) produziert, Badmöbel in Treuchtlingen (Deutschland), Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools in 10th of Ramadan City (Ägypten), Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) sowie Armaturen in Wittlich (Deutschland), Sevlievo (Bulgarien), 10th of Ramadan City (Ägypten) und Vårgårda (Schweden).

STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns sowie unserer beiden Unternehmensbereiche einschließlich der Ideal Standard Gesellschaften wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Umsatzerlöse, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite (oNVR). Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das rollierende operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete rollierende operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das rollierende operative Nettovermögen errechnet sich als Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten). Ausführliche Informationen zur Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen sind im Wirtschaftsbericht dargestellt.

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen gewinnen nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zunehmend an Bedeutung. Im Vergütungssystem des Vorstands verankerte, konkrete Nachhaltigkeitsziele umfassen so zum einen die Relation von CO₂-Emissionen Keramik (in t) zu Nettoproduktionsmenge (in t) und zum anderen die Abdeckungsquote unseres Code of Conduct durch unsere Lieferanten. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden bislang jedoch nicht zur internen Steuerung des Konzerns herangezogen.

Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit“ verwiesen.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Forschung, Entwicklung und Innovation sind von wesentlicher Bedeutung für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit und bilden die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2024 im Villeroy & Boch Konzern 30,8 Mio € (Vorjahr: 18,9 Mio €) in Forschung und Entwicklung investiert. Davon entfielen 25,7 Mio € (Vorjahr: 14,0 Mio €) auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness sowie 5,1 Mio € (Vorjahr: 4,9 Mio €) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Konzernumsatz beträgt 2,2 % (Vorjahr: 2,1 %).

Zum 31. Dezember 2024 arbeiteten in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen konzernweit 338 Mitarbeitende (Vorjahr: 196). Die Veränderung steht hauptsächlich mit dem Erwerb der Ideal Standard Gesellschaften in Zusammenhang. Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2024 darauf, die in Zukunft angestrebte Umstellung der Brennprozesse auf Wasserstoff oder Strom voranzutreiben und gleichzeitig unsere keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien weiterzuentwickeln. Im Bereich Armaturen haben wir in Entwicklungsprojekte für neue Werkstoffe sowie in unsere Produktionsprozesse investiert. Hier haben wir unter anderem die weitere Automatisierung im Bereich der Zerspanung durch Einsatz moderner Robotertechnologie und digitaler Bilderkennung und in die Optimierung der Wärmerückgewinnung weiterentwickelt.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Im Mittelpunkt der Projekte von Villeroy & Boch mit Partnern aus der angewandten Forschung und der industriellen Entwicklung stehen weiterhin die Themenfelder Dekarbonisierung, Ressourcen-Effizienz sowie Digitalisierung.

Mit Blick auf die sowohl aktuellen als auch zukünftigen Herausforderungen einer nachhaltigen Produktion haben die Forschungs- und Entwicklungsbereiche von Villeroy & Boch

gemeinsam mit externen Know-how-Trägern die Versuche zur Umstellung von Brennprozessen auf nicht-fossile Brennstoffe weitergeführt. Hierzu konnte erstmals ein zum Betrieb mit Wasserstoff umgerüsteter Kammerofen eingesetzt werden. Mit dieser Versuchsanlage konnten sanitärkeramische Produkte (WCs, Waschtische) gebrannt und anschließend werkstoffwissenschaftlich untersucht werden.

Die Veröffentlichung der Studie „FlexIPro“ fand im September 2024 im Beisein von Vertreter:innen aus Industrie und Politik am Institut für Industrieofenbau und Wärmetechnik der RWTH Aachen University statt. Villeroy & Boch beteiligte sich als assoziierter Industriepartner in der vom Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) in Auftrag gegebenen Studie. Hierin analysierte das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) die Möglichkeiten sowie die technischen und ökonomischen Herausforderungen aus Unternehmens- und Systemperspektive bei der angestrebten Energieflexibilisierung im Industriesektor. Ein wesentliches Ergebnis ist, dass eine hybride Energieversorgung als Schlüsseltechnik die Flexibilität steigert und gleichzeitig die Transformation ermöglicht.

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Entwicklungsprojekt „Energieeffiziente Hochtemperaturprozesse für große und geometrisch komplexe Bauteile“ (HTPgeox) wurde im Jahr 2024 abgeschlossen. Zum Projektabschluss lag der Fokus auf der ökonomischen Bewertung der erarbeiteten Themen, wobei sich folgende drei Kernelemente herauskristallisiert haben: Systemgestützte Erkennung von Anomalien in Ofenparametern, Detektion von Fehlern vor dem Brennen und optimierte Brennkurven durch Simulation. Insbesondere bei der Erkennung von Anomalien konnten bereits Effizienzsteigerungen erreicht werden. Weitere Teile, wie die präventive Fehlerdetektion vor dem Brennen, sind derzeit in der Umsetzungsplanung und versprechen weitere Steigerungen der Energieeffizienz.

Auf Basis der Ergebnisse des im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossenen EFRE-Projekts (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) erforschte Villeroy & Boch gemeinsam mit Partnern aus Mechatronik und Automatisierungstechnik im Folgeprojekt „SenRob 2.0“ den Einsatz eines sensitiven, kraftgesteuerten Roboters bei der Bearbeitung der Sanitärkeramik. In diesem Projekt sollen die bereits erarbeiteten Grundlagen für die dynamische, roboterbasierte Bearbeitung weiterentwickelt werden. Dazu zählt ein Konzept zur Automatisierung des Weißputzes sowie zur sensorbasierten Qualitätskontrolle. In einer Entwicklungsphase und einer Testphase werden Fehler am Rohling auch mit Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) detektiert und anschließend roboterbasiert bearbeitet.

Kontinuierliche Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Steigerung der Rohstoff-Effizienz: Der Anteil der im Produktionsablauf rückgewonnenen Glasur konnte nahezu verdoppelt werden. Dies gelang durch den Ausbau moderner Filtrationstechnik und Reduzierung des Glasurverbrauchs durch Überarbeitung der Software zur Steuerung der Glasier-Roboter. Diese Prozess-Optimierungen wurden unterstützt durch neue Methoden und Werkzeuge der Digitalisierung. Mit dem Austausch von keramischen Rohstoffen durch ressourcenschonende Sekundärrohstoffe in Scherben und Glasur konnte ein Beitrag zu einer nachhaltigeren Produktion geleistet werden.

Produktentwicklung

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness hat Villeroy & Boch sein Portfolio mit der TwistFlush[e³]-Technologie erweitert. Diese neue WC-Spülung, speziell für den Einsatz in öffentlichen und gewerblichen Sanitärräumen sowie im seriellen Wohnungsbau konzipiert, liefert gründliche Spülergebnisse bei reduziertem Wasserverbrauch und minimiert den Reinigungsaufwand durch eine randlose Beckenform. Ideal Standard brachte mit Alu⁺ eine nachhaltige Duschserie aus hochwertigem, wiederverwertbarem Aluminium auf den Markt, die zu 83 % aus recyceltem Material besteht. Die Serie enthält wassersparende Technologien, die den Durchfluss bei Hand- und Regenbrausen auf 8 bzw. 12 l/min begrenzen, ohne das Duscherlebnis zu beeinträchtigen.

Zeitgleich stellte Ideal Standard die Premium-Serie Solos vor, die minimalistisches Design mit smarten Funktionen kombiniert. Highlight der Serie ist eine ins Waschbecken integrierte Armatur, die durch feine Linien und schmale Kanten ein schwereloses Aussehen erzeugt. Die Duschlösung umfasst intuitive Bedienelemente, verschiedene luxuriöse Strahlarten und eine Kopfbrause mit farbwechselndem Licht, das für ein Spa-Erlebnis sorgt.

Ferner sind die additiven Fertigungsverfahren Gegenstand unserer Entwicklungsarbeiten. Im Berichtsjahr konnten in Zusammenarbeit mit einem Start-up-Unternehmen erstmals Waschtische mit außergewöhnlichen Designs als Prototypen in einem speziellen keramischen 3D-Druckverfahren geformt werden. Mit dieser Technik konnten wir unserem Ziel einer hohen Druck-Geschwindigkeit und einer adäquaten Baugröße der gedruckten Keramikprodukte nahekommen. Die nächsten Entwicklungsschritte werden auf diese neue Formgebung angepasste Glasier- und Brennprozesse sein.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten weiterhin auf einem neuen Produktionsverfahren für Tassen. Analog zur Tellerfertigung können damit auch komplexere Artikel –

beispielsweise Tassen mit Henkeln – durch Verpressen von keramischen Granulaten effizient hergestellt werden. Mit zusätzlichen Freiheitsgraden im Design bildet diese Technik auch die Grundlage für weitere innovative Artikel.

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung der Produkteigenschaften und der Nachhaltigkeit wurde die Entwicklung einer lithiumfreien Zweibrandglasur angestoßen und erste Testreihen zur Überprüfung möglicher alternativer Rezepturen in der Fertigung durchgeführt.

Produktbezogene Entwicklungen konzentrierten sich auf Reaktivglasuren und die Einführung bzw. die Erweiterung von farbigen Massen. Farbige Massen verwenden wir beispielsweise in der Kollektion La Boule einschließlich der Neuheit 2024 La Petite Boule. Reaktivglasuren finden wiederum bei der Produktion der Neuheit 2024 Perlemor Alga ihren Einsatz.

Darüber hinaus arbeiten wir fortlaufend an neuartigen Applikationen und Designkonzepten für neue Dekorationen. Im Bereich Pottery mit Schwerpunkt Reaktivglasuren forcieren wir technische Umsetzungskonzepte.

EINKAUF

Das Beschaffungsportfolio des Villeroy & Boch Konzerns umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Die Einkaufsorganisation agiert unternehmensbereichsübergreifend, um Skaleneffekte bestmöglich nutzen zu können. Seit 1. August 2024 ist die zentrale Einkaufsorganisation von Ideal Standard vollständig in die Einkaufsorganisation des Konzerns integriert. Insgesamt beträgt unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen wertmäßig 65 % der Umsatzerlöse. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen.

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Beschaffungspreise unter anderem vor dem Hintergrund eines weiterhin geringen Wirtschaftswachstums und der damit fehlenden Nachfrage insgesamt deutlich reduziert werden. Zur Reduzierung beigetragen haben auch erste Synergieeffekte, die aus der Zusammenlegung der Einkaufsvolumina von Ideal Standard und Villeroy & Boch erzielt werden konnten. Das Identifizieren und Realisieren weiterer Synergieeffekte ist auch für das Jahr 2025 eine Priorität für unsere Einkaufsorganisation.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen

Beschaffungsmanagements werden Hauptlieferanten jährlich anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie, Menschenrechte und Umwelt bewertet. Die Resultate bilden die Grundlage für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Lieferantenbeziehungen werden dabei so gestaltet, dass mögliche Risiken minimiert werden.

Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten durch Unterzeichnung unseres „Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen. Im Zuge der Integration von Ideal Standard wurde der Kreis der Lieferanten erweitert.

MITARBEITER:INNEN

Personalstand

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte der Villeroy & Boch Konzern insgesamt 12.827 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 6.358 Mitarbeiter:innen). Im Zuge der Unternehmensakquisition von Ideal Standard sind 6.660 Mitarbeiter:innen hinzugekommen. Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen somit 10.372 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 3.926 Mitarbeiter:innen), auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle 1.929 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 1.884 Mitarbeiter:innen) und auf die Zentralbereiche 526 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 548 Mitarbeiter:innen). 21,7 % der Belegschaft waren in Deutschland tätig (Vorjahr: 42,0 %).

Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 6.477 auf 11.912 Mitarbeiter:innen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltkonjunktur entwickelte sich im Verlauf des Berichtsjahres 2024 weiterhin moderat – dies unter dem Einfluss von wirtschaftspolitischen Unsicherheiten. Auf Basis des Berichts des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 17. Januar 2025 wird das globale Wachstum für 2024 auf 3,2 % geschätzt.

Die weltwirtschaftliche Dynamik war allerdings regional betrachtet unterschiedlich. In China blieb die Expansion der Wirtschaft verhalten und wuchs im Jahr 2024 langsamer als erwartet – die Wachstumsschätzung des IWF wurde auf 4,8 % eingestuft. In den USA expandierte die Wirtschaft mit einem Anstieg um 2,8 %. Dagegen konnte die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum laut der jüngsten IWF Prognose nur

eine leichte Steigerung von 0,8 % erreichen, wobei die Hauptursachen in einem schwächeren privaten Konsum sowie einer verringerten Investitionstätigkeit lagen.

Die deutsche Wirtschaft fiel im internationalen Vergleich nochmals ab, und stagniert seit nunmehr zwei Jahren in etwa auf dem Niveau von kurz vor Ausbruch der Pandemie.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness beeinflusste die weiterhin rückläufige europäische Wohnungsbaukonjunktur verbunden mit der generellen Investitionszurückhaltung auch bei Renovierungen unsere Geschäftsentwicklung maßgeblich. Dies zeigte sich insbesondere in Zentral- und Nordeuropa. Dagegen konnte sich die Bautätigkeit in einigen Märkten in Süd- und Osteuropa sowie in der Region Near-Middle-East verbessern, was sich positiv auf unser Badgeschäft ausgewirkt hat. In Nordafrika (Ägypten) war allerdings die Konjunktur infolge der Abwertung des Ägyptischen Pfunds verbunden mit einer hohen Inflation gedämpft. In China hat sich das Marktwachstum auf niedrigerem Niveau stabilisiert, allerdings erhöht sich zunehmend der Wettbewerbsdruck durch den einheimischen Wettbewerb.

Die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurde durch das Konsumklima der Privathaushalte beeinflusst. Dieses war im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr geprägt von anhaltender Kaufzurückhaltung aufgrund von Inflation und den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen. Diese Effekte waren nicht nur in Europa, sondern auch in den weltweit größten Volkswirtschaften, den USA und China, spürbar.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt als noch positiv.

Der Villeroy & Boch Konzern konnte das Geschäftsjahr 2024 trotz eines herausfordernden Umfelds erfolgreich abschließen. Wir haben unsere für das Geschäftsjahr 2024 gesteckten Ziele für Umsatz, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) sowie die Investitionen (operativ) erreicht. Zur rollierenden operativen Nettovermögensrendite war zum Jahresabschluss 2023, das heißt vor Vollzug der Ideal Standard Akquisition, eine verlässliche Vorhersage nicht möglich.

Eine Gegenüberstellung der prognostizierten Kennzahlen zu den Istwerten für das Jahr 2024 zeigt die nachfolgende Tabelle:

ZIELE DES KONZERNS		
	Prognose 2024	Ist 2024
Umsatz (währungsbereinigt)	deutliche Steigerung (≥901,9 Mio €)	1.421,0 Mio €
EBIT operativ	deutliche Verbesserung (≥88,7 Mio €)	97,6 Mio €
Rollierende operative Nettovermögensrendite	keine Aussage	11,2 %
Investitionen operativ (ohne Leasing)	deutliche Steigerung (≥41,0 Mio €)	58,3 Mio €

Der Villeroy & Boch Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz (inkl. Lizenzerlöse) in Höhe von 1.421,0 Mio €. Bereits Ende des 3. Quartals 2024 wurde erstmals die 1-Milliarde-Euro-Grenze überschritten. Zu der vorwiegend akquisitionsbedingten Umsatzsteigerung um 519,1 Mio € bzw. 57,6 % (Vorjahr: 901,9 Mio €) trug Ideal Standard ab dem 1. März 2024 mit Umsatzerlösen von 512,1 Mio € zum Konzernumsatz bei.

Trotz eines herausfordernden Marktumfelds ist es uns gelungen, eine Verbesserung des operativen EBIT um +10 % von 88,7 Mio € auf 97,6 Mio € zu erzielen.

Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns lag zum Jahresende mit 11,2 % um 13,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (24,8 %). Der Rückgang war hauptsächlich durch die akquisitionsbedingte, hohe Steigerung des rollierenden operativen Nettovermögens auf 868,2 Mio € (Vorjahr: 357,6 Mio €) bedingt.

Die im Geschäftsjahr 2024 getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf insgesamt 58,3 Mio € (Vorjahr: 41,0 Mio €) und lagen damit im Prognoserahmen mit einer deutlichen Steigerung gegenüber Vorjahr. Dabei entfielen Investitionen von 13,4 Mio € auf Ideal Standard.

Weitere Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung der beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle sind in den nachfolgenden Erläuterungen zur Ertragslage dargestellt. Die Entwicklung weiterer Kennzahlen wird in den Abschnitten „Finanzlage“, „Vermögenslage“ und „sonstige finanzielle Leistungsindikatoren“ im Konzernlagebericht beschrieben.

ERTRAGSLAGE

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2024.

Konzernumsatz 2024

Konzernumsatz akquisitionsbedingt um 57,6 % gestiegen
Der Villeroy & Boch Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz (inkl. Lizenzerlöse) in Höhe von 1.421,0 Mio €, der vor allem akquisitionsbedingt um 57,6 % über dem Vorjahr (901,9 Mio €) lag.

Dabei trug Ideal Standard ab dem 1. März 2024 mit Umsatzerlösen von 512,1 Mio € zum Konzernumsatz bei.

Die im Umsatz enthaltenen Erlöse unseres Lizenzgeschäfts lagen mit 6,6 Mio € über dem Vorjahr (4,8 Mio €).

In unserer Hauptregion EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) erzielten wir eine Umsatzsteigerung von 72,9 % bzw. 515,9 Mio €. Diese konnten wir vor allem in den Regionen Westeuropa, Südeuropa sowie Near-Middle-East/Africa, erreichen, wo wir unseren Umsatz akquisitionsbedingt mehr als verdoppeln konnten.

In den Regionen APAC (Asien-Pazifik) und Americas konnten wir einen moderaten Umsatzanstieg (+1,6 %) verzeichnen. Dabei konnten wir unsere Umsätze in der Region Asien-Pazifik um 2,2 % bzw. 3,3 Mio € steigern, wozu vor allem Umsatzzuwächse in unserem Wachstumsmarkt Asien (+2,1 % bzw. +2,2 Mio €) beitrugen. Dadurch konnten wir den Umsatzrückgang in der Region Americas kompensieren.

Umsatz in den Unternehmensbereichen

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2024	2023	Veränderung in %
Bad & Wellness	1.098,9	579,4	89,7
Dining & Lifestyle	319,3	319,3	0,0
Sonstige Lizenzerlöse	2,8	3,2	-12,5
Umsatzerlöse	1.421,0	901,9	57,6

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz in Höhe von 1.098,9 Mio € und lag damit akquisitionsbedingt um 89,7 % über dem Vorjahr (579,4 Mio €). Dabei erzielten die Ideal Standard Gesellschaften ab dem 1. März 2024 einen Umsatz von 512,1 Mio €.

Trotz der weiterhin gedämpften Entwicklung des Bausektors konnten wir akquisitionsbereinigt das Umsatzniveau des Vorjahres leicht übertreffen (+1,3 %).

Regional betrachtet, erreichten wir in unserer Hauptregion EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) Umsatzerlöse in Höhe von 959,0 Mio € (Vorjahr: 449,6 Mio €) und konnten unseren Umsatz akquisitionsbedingt mehr als verdoppeln. Daneben erzielten wir in den Regionen APAC und Americas ein organisches Wachstum von 4,6 %.

Bei Betrachtung der Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Bad & Wellness erzielten wir die größten Umsatz-

zuwächse bei Sanitärkeramik (+217,9 Mio €) und Armaturen (+212,9 Mio €). Im Geschäftsfeld Sanitärkeramik konnten wir neben den Umsatzzuwächsen durch Ideal Standard vor allem durch ein anziehendes Projektgeschäft wachsen, insbesondere in den Regionen Near-Middle-East/Africa sowie APAC. Im Geschäftsfeld Armaturen erreichten wir aufgrund der erwirtschafteten Umsätze von Ideal Standard, der erfolgreichen Entwicklung unserer Villeroy & Boch Badarmaturen sowie der starken Lokalmarke Vatette in Nordeuropa einen starken Umsatzanstieg.

Darüber hinaus konnten wir unsere Umsatzerlöse auch in den Geschäftsfeldern Badmöbel (+ 33,3 Mio € bzw. +65,8 %) und Wellness (+ 55,6 Mio € bzw. +89,5 %) steigern.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle haben wir das Geschäftsjahr 2024 in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld und der damit verbundenen allgemeinen Konsumzurückhaltung der Kund:innen mit einem Umsatz in Höhe von 319,3 Mio € abschließen können. Damit ist es uns gelungen, den Umsatz stabil auf Vorjahresniveau (319,3 Mio €) zu halten.

In unserer Hauptregion EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) konnten wir eine Steigerung der Umsatzerlöse um 2,7 % auf 262,0 Mio € erreichen (Vorjahr: 255,1 Mio €).

Dagegen mussten wir in den Regionen APAC (Asien-Pazifik) und Americas einen Umsatzrückgang von 10,8 % bzw. 6,9 Mio € hinnehmen.

Mit Blick auf unsere Vertriebskanäle ist die Umsatzentwicklung im Projektgeschäft für den Hotel- und Restaurantbereich, in dem wir uns stark auf das gehobene Segment fokussiert haben, mit einer Umsatzsteigerung von 4,7 Mio € bzw. 13,8 % hervorzuheben. Im Vertriebskanal E-Commerce konnten wir dank einer guten Performance unserer E-Shops die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr leicht steigern (+0,9 Mio € bzw. +1,1 %). Dagegen mussten wir Umsatzrückgänge bei den stationären Handelspartnern (-6,7 Mio € bzw. -7,0 %) hinnehmen. Die Umsatzerlöse in unseren eigenen Einzelhandelsgeschäften lagen fast auf Vorjahresniveau (-0,7 Mio € bzw. -0,7 %). Dabei konnte die insgesamt gute Performance im Outlet-Geschäft den rückläufigen Konsum in unseren Concession-Shops kompensieren.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im Villeroy & Boch Konzern zum 31. Dezember 2024 lag mit 172,0 Mio € deutlich über dem Bestand zum 31. Dezember 2023 (109,9 Mio €). Darin enthalten ist Ideal Standard mit 61,1 Mio €. Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich Bad & Wellness betrug 150,5 Mio € gegenüber 96,6 Mio € zum 31. Dezember 2023. Die Veränderung des Auftragsbestandes begründet sich vor allem aus der Akquisition. Der Auftragsbestand im

Unternehmensbereich Dining & Lifestyle betrug 21,5 Mio € (Vorjahr: 13,3 Mio €).

Konzern-EBIT

Operatives Ergebnis steigt um 10,0 %

Im Geschäftsjahr 2024 ist es uns trotz eines herausfordernden Marktumfelds gelungen, unser operatives Ergebnis vor Steuern und Zinsen (operatives EBIT) von 88,7 Mio € um 10,0 % auf 97,6 Mio € zu steigern. Dazu leisteten die erworbenen Ideal Standard Gesellschaften einen wesentlichen Beitrag.

Die gesamte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung ist geprägt durch die Ideal Standard Akquisition. Aufgrund des Erwerbszeitpunkts zum 29. Februar 2024 sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend 10 Monate enthalten. Infolgedessen lagen die Einstandskosten der verkauften Waren mit 860,4 Mio € um 353,9 Mio € über Vorjahr (506,5 Mio €). Die relative Umsatz-Marge lag aufgrund des niedriger-margigen Ideal Standard Geschäfts mit 39,5 % um 4,3 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres (43,8 %).

Die Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten in Höhe von 369,1 Mio € stiegen im Vorjahresvergleich um 105,2 Mio €, wovon 102,5 Mio € auf Ideal Standard entfallen. Die Verwaltungskosten lagen mit 74,2 Mio € um 27,3 Mio € ebenfalls akquisitionsbedingt über dem Vorjahr (46,9 Mio €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge beliefen sich saldiert auf -22,4 Mio € (Vorjahr: 3,8 Mio €), was insbesondere auf Ideal Standard (-11,3 Mio €), auf niedrigere Kursgewinne (-4,6 Mio €) sowie eine Vielzahl an Einzeleffekten zurückzuführen ist.

Nicht operatives Ergebnis beeinflusst Konzern-EBIT

Im Zusammenhang mit der Ideal Standard Akquisition fielen hohe Einmalaufwendungen (-58,9 Mio €) an, die den Hauptbestandteil des nicht operativen Ergebnisses bilden.

Das nicht operative Ergebnis betrug -59,0 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) und enthält hauptsächlich die aufwandswirksame Realisierung von im Rahmen der Kaufpreisallokation zugeordneten Marktwerten auf das erworbene Vorratsvermögen (-22,3 Mio €) und angefallene Transaktions- und Integrationskosten (-36,6 Mio €).

Im Vorjahr standen einem Ertrag aus der Realisierung des restlichen Veräußerungserlöses aus dem Verkauf unserer ehemaligen Werksimmobilie in Luxemburg sowie dem Verkauf unseres österreichischen Badmöbelwerks Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für bestehende Umweltrisiken in Luxemburg, Projektkosten im Zusammenhang mit dem laufenden Erwerbsprozess der Ideal Standard Gruppe, Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Beteiligungsabschreibung sowie Rückstellungen für die

Fortführung des Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms gegenüber.

Die Bestandteile des nicht operativen Ergebnisses betreffen sämtliche Funktionsbereiche des Konzerns und sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verursachungsgerecht zugeordnet.

Unter Berücksichtigung des nicht operativen Ergebnisses konnten wir somit insgesamt ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) in Höhe von 38,6 Mio € erzielen und lagen um 50,4 Mio € unter dem Vorjahr (89,0 Mio €).

Konzern-EBITDA

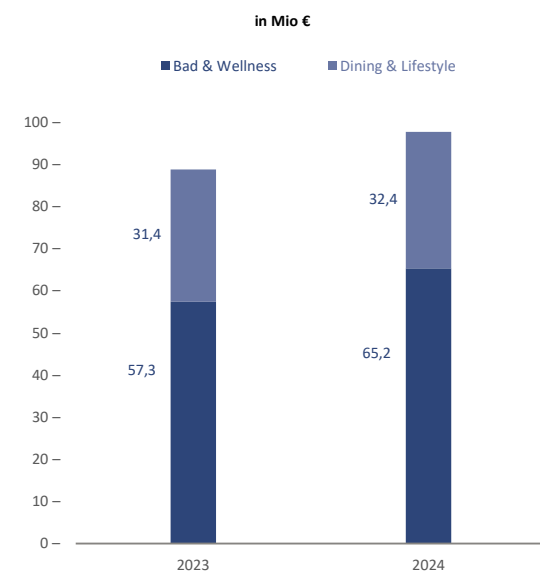
Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2024 bei 112,3 Mio € und ist gegenüber dem Vorjahr (129,2 Mio €) um 13,1 % gesunken. Die dabei berücksichtigten Abschreibungen betrugen 73,7 Mio € und lagen somit mit 33,5 Mio € deutlich über dem Vorjahr (vgl. Konzernanhang Tz. 45).

Operatives Konzern-EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) betrug im Geschäftsjahr 2024 171,3 Mio € und ist gegenüber Vorjahr (128,9 Mio €) um 32,9 % gestiegen. Die operative EBITDA-Marge ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 12,1 % (Vorjahr: 14,3 %) gesunken.

Operatives Ergebnis (EBIT) der Unternehmensbereiche

EBIT NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



Unternehmensbereich Bad & Wellness

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness erzielte einen operativen Gewinn (EBIT) von 65,2 Mio € (Vorjahr: 57,3 Mio €) und lag damit um 7,9 Mio € bzw. 13,8 % über dem Vorjahr.

Unternehmensbereich Dining & Lifestyle

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle konnte das Geschäftsjahr 2024 mit einem operativen Gewinn (EBIT) von 32,4 Mio € (Vorjahr: 31,4 Mio €) erfolgreich abschließen und lag damit trotz des schwierigen Marktumfelds 3,2 % über dem Vorjahr.

Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir ein Konzernergebnis in Höhe von 6,6 Mio € erzielt (Vorjahr: 61,0 Mio €). Die hohe Veränderung gegenüber dem Vorjahr begründet sich mit den akquisitionsbedingt hohen Einmalaufwendungen (siehe Erläuterung des nicht operativen Ergebnisses), dem durch die Finanzierung der Ideal Standard Akquisition geprägten Finanzergebnis und ebenfalls akquisitionsbedingten steuerlichen Sondereinflüssen.

Das Finanzergebnis lag entsprechend mit -27,3 Mio € um 23,7 Mio € deutlich unter dem Vorjahr (-3,6 Mio €). Haupttreiber dafür waren die anfallenden Zinsen aus dem zur Kaufpreisfinanzierung aufgenommenen Schuldscheindarlehen der Ideal Standard Akquisition.

Der Ertragsteueraufwand lag ergebnisbedingt mit 4,7 Mio € um 19,7 Mio € unter dem Vorjahr (24,4 Mio €). Die Steuerquote des Geschäftsjahres 2024 betrug rechnerisch 41,6 % und lag damit erheblich über dem Vorjahr (28,6 %). Dies begründet sich im Wesentlichen durch akquisitionsbasierte steuerliche Sondereffekte aus der Intercompany-Finanzierung und Bewertungseffekte.

Zusammengefasste Darstellung der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024 ergibt sich folgendes Bild der Ertragslage:

ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE *

in Mio €	2024	% vom Umsatz	2023	% vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.421,0	100,0	901,9	100,0
Einstandskosten der verkauften Waren	- 860,4	- 60,5	- 506,5	- 56,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	560,6	39,5	395,4	43,8
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 369,1	- 26,0	- 263,9	- 29,3
Allgemeine Verwaltungskosten	- 74,2	- 5,2	- 46,9	- 5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	- 22,4	- 1,6	3,8	0,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2,7	0,2	0,3	0,0
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT)	97,6	6,9	88,7	9,8
Nicht operatives Ergebnis	- 59,0	- 4,2	0,3	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	38,6	2,7	89,0	9,9
Finanzergebnis	- 27,3	- 1,9	- 3,6	- 0,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11,3	0,8	85,4	9,5
Ertragsteuern	- 4,7	- 0,3	- 24,4	- 2,7
Konzernergebnis	6,6	0,5	61,0	6,8

* Die im nicht operativen Ergebnis enthaltenen Bestandteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu den entsprechenden Funktionsbereichen verursachungsgerecht zugeordnet.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,85 € für die Stamm-Stückaktie
0,90 € für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Bei der Bemessung der Dividende verfolgen wir grundsätzlich eine von Kontinuität geprägte Dividendepolitik. Dabei beträgt die Ausschüttungsquote bis zu 50 % des operativen Ergebnisses. Das Ausschüttungsvolumen beträgt 24,6 Mio €. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt wird der Liquiditätsabfluss daraus voraussichtlich 23,3 Mio € betragen.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement erfolgt konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen

Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite. Die Integration von Ideal Standard wird mit der organisatorischen Eingliederung in das Konzern-Treasury zum 1. Januar 2025 fortgeführt.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft bilden die Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment-Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs

sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert. Für Ideal Standard gelten die Grundsätze für das Cash Management analog, die Harmonisierung und weitere Integration der Prozesse wird im Jahr 2025 fortgeführt.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt und es werden entsprechende Sicherungsentscheidungen getroffen. Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Konzernlageberichts.

Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt ist, hat sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt verändert:

KAPITALSTRUKTUR		
in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	364,7	388,2
Langfristige Schulden	785,9	381,9
Kurzfristige Schulden	597,3	326,1
Summe Eigenkapital und Schulden	1.747,9	1.096,2

Zum Bilanzstichtag betrug unsere Bilanzsumme 1.747,9 Mio € gegenüber 1.096,2 Mio € zum 31. Dezember 2023. Die deutliche Erhöhung der Bilanzsumme um 651,7 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition von Ideal Standard.

Das Eigenkapital verminderte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahresstichtag um 23,5 Mio € auf 364,7 Mio €. Dabei verminderten sich die Gewinnrücklagen per Saldo um 21,3 Mio €. Dem im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten Konzerngewinn in Höhe von 6,6 Mio € sowie den erfolgsneutralen Bewertungseffekten und Währungseffekten stand die im April 2024 erfolgte Ausschüttung der Dividende (-27,2 Mio €) gegenüber. Aufgrund der im Zuge der Ideal Standard Akquisition erheblich gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote (inklusive Minderheitsanteile) von 35,4 % auf 20,9 % gesunken. Das Konzernanlagevermögen in Höhe von 919,0 Mio € (Vorjahr: 287,1 Mio €) wurde zu 39,7 % (Vorjahr: 135,2 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

Die langfristigen Schulden in Höhe von 785,9 Mio € umfassen Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen, latente Steuerschulden, Leasingverbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Personalrückstellungen sowie sonstige

Verbindlichkeiten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die langfristigen Schulden um 404,0 Mio € erhöht. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (179,1 Mio €), der Pensionsrückstellungen (103,6 Mio €) sowie der latenten Steuerschulden (72,7 Mio €). Die Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der im Januar 2024 erfolgten Auszahlung der zweiten Tranche des Schuldscheindarlehens sowie der Verlängerung von zwei auslaufenden Bankdarlehen über insgesamt 50,0 Mio €, der eine Umgliederung von langfristigen Darlehen in Höhe von 25,0 Mio € in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber stand. Dabei ist der Anstieg der Pensionsrückstellungen im Wesentlichen auf die durch die Akquisition übernommenen Pensionsverpflichtungen zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, Ertragsteuerschulden, sonstigen Rückstellungen, Personalrückstellungen und Leasingverbindlichkeiten, stiegen insbesondere akquisitionsbedingt im Vorjahresvergleich um 271,2 Mio € auf 597,3 Mio €. Die Erhöhung ist größtenteils auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 72,9 Mio €, der sonstigen Verbindlichkeiten um 71,0 Mio € und der Finanzverbindlichkeiten um 63,9 Mio € zurückzuführen.

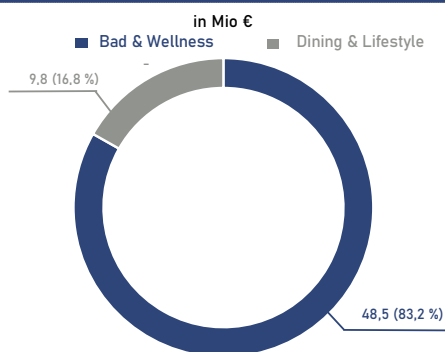
Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2024 betrug unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 58,3 Mio € (Vorjahr: 41,0 Mio €). Von den genannten Investitionen entfielen 48 % auf das Inland (Vorjahr: 54 %). Zum Jahresende 2024 bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 8,0 Mio €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte überwiegend aus dem operativen Cashflow.

Der Großteil unserer Investitionsausgaben entfiel mit 48,5 Mio € bzw. 83,2 % auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness. Der Investitionsfokus lag in der Modernisierung und Automatisierung der Produktion unserer Standorte im In- und Ausland, insbesondere unserer Keramikwerke in Bulgarien, Thailand, Tschechien und Ungarn sowie unseres Armaturenwerks und unseres Badmöbelwerks in Deutschland.

VERTEILUNG DER INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle investierten wir 9,8 Mio €. Dies entsprach 16,8 % der Gesamtinvestitionen. Damit wurden neue Maschinen und Werkzeuge für unsere Produktion in den Werken Merzig und Torgau erworben. Weitere Investitionen flossen in die Optimierung des Dekorationsprozesses. Darüber hinaus wurde in die Modernisierung unserer eigenen Einzelhandelsgeschäfte in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, der Schweiz und China investiert. Zu weiteren Informationen über die wesentlichen Investitionstätigkeiten des Konzerns im Berichtszeitraum wird auf Tz. 6 im Konzernanhang des Konzernabschlusses verwiesen.

Finanzierung

KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	2024	2023
Konzernergebnis	6,6	61,0
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	73,7	44,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 21,5	- 1,8
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 1,4	- 0,6
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	- 9,2	- 27,1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	10,2	- 8,1
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	58,4	67,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 465,8	5,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	117,1	76,5
Summe der Cashflows	- 290,3	149,3
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	374,4	226,6
Veränderung lt. Summe der Cashflows	- 290,3	149,3
Konsolidierungskreisveränderung	- 1,4	0,0
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	- 0,4	- 1,5
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	82,3	374,4

Unser Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug 58,4 Mio € (Vorjahr: 67,6 Mio €) und war vor allem von dem zahlungswirksamen Abbau der langfristigen Rückstellungen (-21,5 Mio €) sowie der Veränderung des Nettoumlaufvermögens geprägt. Dies ergab sich insbesondere aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+15,9 Mio €) sowie der Vorräte (+10,0 Mio €). Daneben flossen im Jahr 2024 umfangreiche Zinszahlungen (netto: -17,0 Mio €) sowie Steuerzahlungen (-17,2 Mio €) ab.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -465,8 Mio € (Vorjahr: 5,2 Mio €) beinhaltet Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel in Höhe von 414,6 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) und Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 58,3 Mio € (Vorjahr: 41,0 Mio €) sowie Auszahlungen für den Erwerb von assoziierten Unternehmen in Höhe von 12,8 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Den vorgenannten Investitionen stehen Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbereichen

in Höhe von 13,1 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €), Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 4,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €), Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mio € (Vorjahr: 49,6 Mio €) sowie Investitionen in langfristige Vermögenswerte in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: -6,1 Mio €) gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 117,1 Mio € (Vorjahr: 76,5 Mio €) und umfasste hauptsächlich die Einzahlungen aus der Aufnahme des im Zusammenhang mit der Akquisition der Ideal Standard Gruppe aufgenommenen Schuldscheindarlehnens über 153,1 Mio € (Vorjahr: 126,2 Mio €) sowie Einzahlungen für die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten von 20,6 Mio € (Vorjahr: -2,1 Mio €), denen im Wesentlichen der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 30,4 Mio € (Vorjahr: 17,2 Mio €) sowie die getätigte Dividendenzahlung (27,2 Mio €) entgegenstehen.

Liquidität

Nettoliiquidität

Unsere Nettoliiquidität betrug zum Bilanzstichtag -370,2 Mio € (Vorjahr: 164,9 Mio €). Die hohe Veränderung um -535,1 Mio € resultiert aus der Akquisition von Ideal Standard (netto: -414,6 Mio €) und der damit in Zusammenhang stehenden Kaufpreiszahlung, die teilweise über ein ausgegebenes Schuldscheindarlehen finanziert wurde, sowie den während des Geschäftsjahres 2024 getätigten Investitionen (-58,3 Mio €), die größtenteils durch den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit finanziert werden konnten.

Zusätzlich trug die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (-30,4 Mio €) und die Ausschüttung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr (-27,2 Mio €) zur Verminderung unserer Nettoliiquidität bei.

Bei der Berechnung der Nettoliiquidität wurden der Zahlungsmittelbestand sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

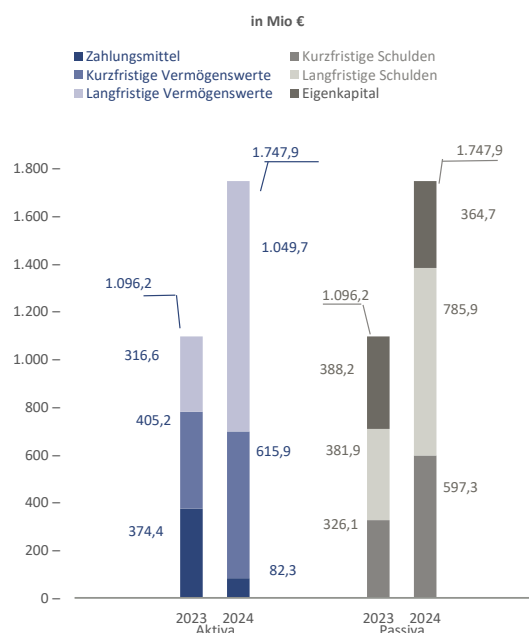
Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2024 über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 323,0 Mio € (Vorjahr: 284,2 Mio €), die keinen Beschränkungen unterliegen.

VERMÖGENSLAGE

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Villeroy & Boch Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.747,9 Mio € gegenüber 1.096,2 Mio € zum Vorjahresstichtag. Die deutliche Erhöhung der Bilanzsumme um 651,7 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition von Ideal Standard. Die Bilanzstruktur zeigte nachstehendes Bild:

BILANZSTRUKTUR IM JAHRESVERGLEICH



Das langfristige Vermögen in Höhe von 1.049,7 Mio € (Vorjahr: 316,6 Mio €) umfasste langfristige Vermögenswerte einschließlich der Nutzungsrechte sowie latente Steueransprüche und sonstige Vermögenswerte. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte (+371,4 Mio €), die die erworbenen Markenrechte, Kundenbeziehungen und den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Ideal Standard Akquisition enthalten, der Sachanlagen (+197,6 Mio €) sowie der latenten Steueransprüche (+63,4 Mio €) zurückzuführen.

Infolgedessen erhöhte sich der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme auf 52,6 % (Vorjahr: 26,2 %).

Das kurzfristige Vermögen setzte sich hauptsächlich aus den Vorräten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem Zahlungsmittelbestand, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Ertragsteuerforderungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich das kurzfristige Vermögen um 81,4 Mio € auf 698,2 Mio € (Vorjahr: 779,6 Mio €).

Der Zahlungsmittelbestand lag mit 82,3 Mio € um 292,1 Mio € unter dem Niveau des Vorjahres, was hauptsächlich auf die akquisitionsbedingte Kaufpreiszahlung zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittelbestände) erhöhten sich von 405,2 Mio € um 210,7 Mio € auf 615,9 Mio €. Dies war im Wesentlichen durch den Anstieg

der Vorräte (+113,0 Mio €) und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+95,1 Mio €) bedingt.

Die Positionen der Passivseite werden im Konzernlagebericht im Kapitel „Finanzlage“ im Abschnitt „Kapitalstruktur“ erläutert.

SONSTIGE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Neben den für uns wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT), deren Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert wird, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der rollierenden operativen Nettovermögensrendite. Das operative Nettovermögen errechnet sich aus dem operativ eingesetzten Anlagevermögen (bestehend aus den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Nutzungsrechten) sowie Vorräten, Warenforderungen und sonstigen operativen Vermögenswerten abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten).

Die rollierende operative Nettovermögensrendite wird wie folgt ermittelt:

BERECHNUNGSFORMEL ONVR

$$\begin{array}{l} \text{rollierende operative} \\ \text{Nettovermögensrendite} \\ \text{(oNVR)} \end{array} = \frac{\begin{array}{l} \text{rollierendes operatives} \\ \text{Ergebnis (EBIT)} \end{array}}{\begin{array}{l} \text{rollierendes operatives Nettover-} \\ \text{mögen} \\ \text{(Ø 12 Monate)} \end{array}}$$

Das rollierende operative Nettovermögen des Villeroy & Boch Konzerns setzte sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt zusammen:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE

Konzern		
in Mio €	2024	2023
Rollierendes operatives Nettovermögen	868,2	357,6
Anlagevermögen	708,6	217,9
Vorräte	352,1	247,3
Warenforderungen	220,8	110,3
Lieferantenverbindlichkeiten	- 156,1	- 79,2
Sonstiges Nettovermögen	- 257,2	- 138,7
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT)	97,6	88,7
Rollierende operative Nettovermögensrendite	11,2 %	24,8 %

Zum Jahresende 2024 hat sich die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozentpunkte auf 11,2 % reduziert. Ursächlich hierfür war die akquisitionsbedingte starke Steigerung des rollierenden operativen Nettovermögens, was sich vor allem im Anlagevermögen widerspiegelt, aber auch die Vorräte, die Warenforderungen und die Lieferantenverbindlichkeiten betrifft. Hinzu kommt die im Vergleich zum Anstieg des rollierenden operativen Nettovermögens unterproportionale Steigerung des rollierenden operativen Ergebnisses.

Das rollierende operative Nettovermögen des Unternehmensbereichs Bad & Wellness stellte sich folgendermaßen dar:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE

Bad & Wellness		
in Mio €	2024	2023
Rollierendes operatives Nettovermögen	765,3	248,4
Anlagevermögen	650,5	162,3
Vorräte	264,5	149,0
Warenforderungen	188,0	80,0
Lieferantenverbindlichkeiten	- 136,8	- 57,1
Sonstiges Nettovermögen	- 200,9	- 85,8
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT) *	78,2	61,9
Rollierende operative Nettovermögensrendite	10,2 %	24,9 %

* Die vom Unternehmensbereich nicht beeinflussbaren Ergebnisanteile des Zentralbereichs werden bei Berechnung der rollierenden operativen Nettovermögensrendite nicht berücksichtigt. Somit weicht das hier dargestellte rollierende operative Ergebnis vom operativen EBIT des Unternehmensbereichs Bad & Wellness (vgl. Erläuterung zum operativen Ergebnis (EBIT) nach Unternehmensbereichen) ab.

Infolge der Erstkonsolidierung der Ideal Standard Gesellschaften zum 1. März 2024 wurde für die Ermittlung der rollierenden operativen Nettovermögensrendite das anteilige rollierende Nettovermögen aus den Monaten der Betriebszugehörigkeit zu Grunde gelegt. Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der akquisitionsbedingten starken Erhöhung des rollierenden operativen Nettovermögens und des im Verhältnis unterproportional gestiegenen rollierenden operativen Ergebnisses von 24,9 % auf 10,2 % gesunken.

Das rollierende operative Nettovermögen des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle setzte sich wie folgt zusammen:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE		
Dining & Lifestyle		
in Mio €	2024	2023
Rollierendes operatives Nettovermögen	102,9	109,2
Anlagevermögen	58,1	55,6
Vorräte	87,7	98,4
Warenforderungen	32,7	30,3
Lieferantenverbindlichkeiten	- 19,4	- 22,1
Sonstiges Nettovermögen	- 56,2	- 53,0
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT) *	33,0	36,4
Rollierende operative Nettovermögensrendite	32,1 %	33,3 %

* Die vom Unternehmensbereich nicht beeinflussbaren Ergebnisanteile des Zentralbereichs werden bei Berechnung der rollierenden operativen Nettovermögensrendite nicht berücksichtigt. Somit weicht das hier dargestellte rollierende operative Ergebnis vom operativen EBIT des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle (vgl. Erläuterung zum operativen Ergebnis (EBIT) nach Unternehmensbereichen) ab.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle hat sich die rollierende operative Nettovermögensrendite von 33,3 % auf 32,1 % vermindert. Dabei konnte die erreichte Verminderung des rollierenden operativen Nettovermögens, insbesondere aus der Optimierung des Vorratsbestands, den konjunkturbedingten Rückgang des operativen Ergebnisses nur teilweise kompensieren.

NACHHALTIGKEIT

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN²

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kund:innen und Lieferanten, Mitarbeiter:innen, Sozialpartnern und Aktionär:innen – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch Mitarbeiter:innen, damit ein langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System sichert die Einhaltung von

gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem der für alle Mitarbeiter:innen geltende Verhaltenskodex. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeiter:innen verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld mit gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, einer fairen Bezahlung, gezielten Weiterbildungsangeboten sowie einer gelebten Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kund:innen vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer sehr hohen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Dazu tragen auch der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen bei.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Nachdem die Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive) nicht bis zum 31. Dezember 2024 vom deutschen Gesetzgeber umgesetzt wurde, ist die Villeroy & Boch AG weiterhin gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinne des §§ 289c bzw. 315c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung machen wir von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB für den Villeroy & Boch Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und spätestens vier Monate nach dem Abschlussstichtag im Internet unter dem Link

² Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte.html> zu veröffentlichen. Der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht ist integriert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024, in dem wir ausführlich über unsere Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit informieren. Die Erstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung erfolgte – mit Ausnahme der Verortung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in einem eigenen Abschnitt innerhalb des Konzernlageberichts (ESRS 1.110) – unter Anwendung des ersten Satzes der Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung („European Sustainability Reporting Standards“ – „ESRS“) als Rahmenwerk. Über die Angabepflichten nach dem ersten Satz der ESRS hinausgehende, nach §§ 289b bis 289e bzw. § 315c HGB geforderte Angabepflichten wurden beachtet.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOSTRATEGIE

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionär:innen und weiterer Adressaten nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten des Villeroy & Boch Konzerns eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. So haben wir im Geschäftsjahr auch die Chancen und die Risiken, die im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten und dem Erwerb der Ideal Standard Gesellschaften stehen, vollständig in das Risikomanagementsystem integriert. Dabei unterliegen wir in unserem unternehmerischen Handeln grundsätzlich allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken grundsätzlich inhaltlich und wo durchführbar finanziell bewertet werden. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement, in das die übernommenen Ideal Standard Gesellschaften vollständig eingebunden wurden. Dieses System dient dazu, den Fortbestand des Konzerns zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

INTERNE KONTROLLEN UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unser internes Kontrollsystem (IKS) und unser Risikomanagementsystem (RMS) basieren auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Unser IKS und RMS beinhaltet das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Villeroy & Boch maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Dessen ungeachtet existieren inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden IKS und RMS. Kein System – auch wenn es als angemessen und als wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße auszuschließen. IKS und RMS dienen dazu, Risiken angemessen zu begegnen, und nicht dazu, diese vollständig zu beseitigen. Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Als weiteren Baustein enthält diese Systematik die konzernweit für alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems zielen verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme darauf ab, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen. Dabei wird zur Bewertung der Risikotragfähigkeit des Villeroy & Boch Konzerns dem aggregierten Gesamtrisiko in Form eines „value at risk“ das aktuelle Eigenkapital gegenübergestellt.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der Risiken. Es liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung der Prozessverantwortlichen, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Die Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings gewährleistet dabei die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation. Zur Gewährleistung eines konzern-

einheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zusätzlich zentral IT-gestützt koordiniert.

Das interne Kontrollsystem umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Gewährleistung der Nachhaltigkeitsziele,
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf Gesetzen und Regularien als auch auf ergänzenden Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses

Der Vorstand ist in seiner Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem maßgeblich dafür zuständig, sicherzustellen, dass geeignete Strukturen und Prozesse etabliert werden, um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren. Es obliegt den Prozessverantwortlichen und gesetzlichen Vertreter:innen der Konzerngesellschaften, die festgelegten Kontrollziele in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen umzusetzen. Sie sind auch dafür zuständig, ein effektives und nachhaltiges IKS sowie ein funktionierendes RMS zu entwickeln, kontinuierlich zu überwachen und bei Bedarf anzupassen.

Die Konzernrevision handelt im Auftrag des Vorstands und übernimmt als unabhängige Instanz darüber hinaus eine Rolle im Rahmen der kontinuierlichen, risikoorientierten Überprüfung der Geschäftsprozesse. Die Revisionsprüfungen zielen darauf ab, die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den Legaleinheiten und Zentralbereichen zu bewerten. Die Konzernrevision fungiert dabei nicht nur als Überwachungs- und Kontrollorgan, sondern gibt auch Hinweise für die Verbesserung von Kontrollmechanismen und das Aufdecken von Schwächen innerhalb der bestehenden Prozesse.

Im Jahr 2024 erweiterte der Vorstand die Aufgaben der Konzernrevision, indem er sie beauftragte, ihre Revisionsprüfungen auch auf die erworbenen Ideal Standard Gesellschaften auszuweiten, die bisher über keine eigene interne Revision verfügten. Die Erweiterung wurde durch die

Aufnahme der Revisionsprüfungen bei Ideal Standard in den genehmigten Prüfplan des Gesamtkonzerns umgesetzt. Die ersten Revisionsprüfungen bei Ideal Standard wurden im dritten Quartal 2024 durchgeführt.

Die Konzernrevision führt ihre Prüfungen unabhängig von einzelnen Geschäftsprozessen durch und gewährleistet so eine objektive und unvoreingenommene Bewertung der internen Kontroll- und Risikomanagementstrukturen auf Konzernebene.

Der Vorstand wird regelmäßig über die Prüfungsergebnisse der Konzernrevision unterrichtet, insbesondere hinsichtlich bestehender Kontrollschwächen und daraus resultierender Risiken. Zur Behebung der identifizierten Schwachstellen werden Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung überwacht wird. Diese Maßnahmen tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Kontrollmechanismen sowie zur präventiven und aufdeckenden Überwachung bei.

Konkret ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, innerhalb ihres Aufgabenbereichs Risiken zu identifizieren (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion), Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu überprüfen (Nachschaufunktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Im Rahmen der externen Prüfung des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG beurteilen unsere Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung den Fortbestand gefährdender Entwicklungen des Unternehmens in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen. Dabei weisen die Abschlussprüfer darauf hin, dass auch ein im Rahmen der Prüfung als geeignet beurteiltes Risikofrüherkennungssystem systemimmanenten Grenzen unterliegt, so dass möglicherweise dennoch Entwicklungen eintreten können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ohne systemseitig frühzeitig erkannt zu werden.

Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem³

Das Verzeichnis der allgemeinen internen Kontrollen bildet die konzernweite Grundlage des allgemeinen IKS. Es beschreibt alle wesentlichen Prozesse und die daraus resultierenden Risiken mit den entsprechend festgelegten risikominimierenden Kontrollen und legt damit die weltweit gültigen Kontrollziele fest. Die Prozessverantwortlichen erhalten so die Maßnahmen, um ihr Kontrollumfeld zu strukturieren und damit ihre Kontrollziele zu erreichen.

Der Vorstand beurteilt zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS. Diese Beurteilung basiert auf der jährlichen Bestätigung der zuständigen IKS- bzw. RMS-Verantwortlichen aus den beiden Unternehmensbereichen. Ergänzt werden diese um die ebenfalls vorliegenden Bestätigungen zu den definierten Kontrollen in Bezug auf unser rechnungslegungsbezogenes IKS. Diese Bestätigungen geben einen Überblick über die wesentlichen Elemente des IKS und RMS der Villeroy & Boch AG und ihrer verbundenen Unternehmen, fassen die Aktivitäten zur Überprüfung ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit zusammen und heben alle kritischen – ggf. im Rahmen dieser Aktivitäten identifizierten – Kontrollschwächen hervor. Die im Rahmen dieses Prozesses sowie durch Prüfungen der Konzernrevision im Einzelfall festgestellten internen Kontrollschwächen werden bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen von den Verantwortlichen eingeleitet.

Zum Bilanzstichtag wird eine Gesamtaussage des Vorstands über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS getroffen. Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Gesamtbeurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sind.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM FÜR DIE KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen im Sinne des § 264d HGB im Konzernlagebericht dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess darzustellen und zu erläutern. Dies beinhaltet sowohl die Angemessenheit als auch die wirksame Ausgestaltung. Mit hinreichender Sicherheit kann so eine verlässliche Finanzberichterstattung gewährleistet werden, und das die Konzernrechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

Durch die Integration des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in das konzernweite Kontroll- und Risikomanagementsystem werden Doppelroutinen vermieden. Damit trägt es zu einem effizienten Ablauf der Unternehmensprozesse bei und dient dem Schutz des Unternehmensvermögens bzw. der Vermeidung oder Aufdeckung doloser Handlungen. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte ordnungsgemäß vollständig, transparent, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden.

Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Konzernrechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen, geltende Rechnungslegungsvorschriften sowie unternehmensinterne Vorgaben und Grundsätze. Sie sind in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert und für alle konsolidierten Konzernunternehmen verbindlich. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen. Spezifiziert werden diese durch eine einheitliche Rechnungslegung, einen einheitlichen Konzernkontenrahmen für die Berichterstattung, einen konzernweit gültigen Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtsweisen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen. Damit wird eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet.

Neben angemessenen personellen Ressourcen unterstützt eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware die Konzernabschlusserstellung. Sie beinhaltet umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen. Dabei sieht das konzernrechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch detektive Kontrollen vor. Hierzu zählen konzernweit verbindliche Standards wie systemtechnische und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen und diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen und Funktionen sowie die grundsätzliche Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen. Bei allen wesentlichen konzernrechnungslegungsrelevanten Prozessen gilt die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Streng reglementierte Zugriffsregelungen und Berechtigungskonzepte – sowohl baulich als auch softwaretechnisch – in den IT-Systemen schützen vor unberechtigten Datenzugriffen auf konzernrechnungslegungs-

³ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

relevante Inhalte unter Einhaltung des Prinzips der Mindestinformation.

Um die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sicherzustellen, wird die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen gesetzlichen Vertreter:innen der Konzerngesellschaft, dem Konzernberichtswesen sowie der Konzernrevision. Die Überwachung beinhaltet das Identifizieren und Kommunizieren von Schwachstellen, das Einleiten geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen sowie deren Erfolgskontrolle. Darüber hinaus werden Kontrollmaßnahmen immer dann angepasst, wenn sich Geschäftsgegebenheiten ändern und die bisher definierten Kontrollmaßnahmen die neue Risikosituation nicht mehr abdecken. In einer konzernweit genutzten IT-Anwendung werden alle für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess relevanten Geschäftsprozesse einschließlich der Nachweise über die Wirksamkeit der Kontrollen einheitlich und prüfungssicher dokumentiert sowie transparent dargestellt. Die durch die Akquisition von Ideal Standard integrierten Ideal Standard Gesellschaften sind in diese Prozesse gleichermaßen eingebunden.

EINZELRISIKEN

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

Einen Gesamtüberblick über die einzelnen Risiken vermittelt die nachstehende Übersicht. Ausgehend von einem

einjährigen Prognosehorizont zeigt sie die relative Bedeutung der Einzelrisiken, welche sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen finanziellen Auswirkungen – nach etwaigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Nettorisiko) – ergibt. Für die Bewertung der Risikoarten ist jeweils das Einzelrisiko mit der höchsten finanziellen Auswirkung maßgeblich. Dabei wird eine Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 30 % als „niedrig“, eine von mehr als 60 % als „hoch“ eingestuft. Die Einschätzung über die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen erfolgt auf Grundlage der qualitativen Kriterien „unwesentlich“ (Schadenswert kleiner als 1 Mio €), „moderat“ (Schadenswert zwischen 1 Mio € und 5 Mio €) und „wesentlich“ (Schadenswert größer als 5 Mio €). Risiken mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit ($\leq 5\%$) sind von der Bewertung ausgenommen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich einzelne Änderungen, die durch die Hinzunahme der Ideal Standard Gesellschaften begründet sind. Dies bezieht sich zum einen auf die Ausfall- und Bonitätsrisiken sowie zum anderen auf die Steuerrisiken, die zum Teil über Versicherungen bzw. Rückstellungen abgedeckt sind. Die Beschaffungsrisiken haben sich, vorbehaltlich weiterer geopolitischer Unwägbarkeiten, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bedeutend verändert. Durch die Integration des Ideal Standard Einkaufsvolumens, das einen höheren Beschaffungsanteil aus China aufweist, sind die möglichen finanziellen Auswirkungen dieses geopolitischen Risikos gestiegen und bleiben weiterhin wesentlich. Einem Anstieg der Risikolage infolge von allgemein zunehmenden Cyberkriminalitätsfällen begegnen wir mit erweiterten Gegenmaßnahmen, sodass keine Veränderung im Risikoprofil entstand.

RISIKOPROFIL DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit			Mögliche finanzielle Auswirkungen		
	niedrig	mittel	hoch	unwesentlich	moderat	wesentlich
Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken	X					X
Leistungswirtschaftliche Risiken						
Beschaffungsrisiken	X					X
Produktentwicklungsrisiken	X				X	
Produktionsrisiken	X				X	
Umweltschutzrisiken			X			X
Finanzwirtschaftliche Risiken						
Bestandsrisiken	X				X	
Ausfall- und Bonitätsrisiken		X				X
Liquiditätsrisiken	X				X	
Währungsrisiken	X					X
Zinsänderungsrisiken	X			X		
Sonstige Preisänderungsrisiken	X			X		
Steuerrisiken	X					X
Personalrisiken		X			X	
Rechtliche Risiken		X			X	
IT-Risiken	X					X

Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in rund 140 Ländern. Typischerweise geht mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken einher, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Insbesondere wirken sich neben geopolitischen auch makroökonomische Veränderungen, wie etwa Konjunktur-, Währungs-, Inflations- oder Zinsschwankungen, unmittelbar auf die Investitions- und Konsumbereitschaft unserer Kund:innen aus.

Durch die Integration der Ideal Standard Gesellschaften und das damit einhergehende erhöhte Umsatz- und Ergebnisniveau im Unternehmensbereich Bad & Wellness besteht durch die aktuelle Entwicklung in der Baubranche ein vorrangig branchenspezifisches Risiko. Die spürbaren finanzierungs-, und inflationsgetriebenen Kostensteigerungen erschweren die Bedingungen für Bauvorhaben. Zusätzlich ergibt sich ein Risiko aus möglichen geopolitischen Unwägbarkeiten, die die Entwicklung unseres Geschäfts in einzelnen Märkten beeinflussen können. Unverändert zum Vorjahr stellt dabei die potenzielle Eintrübung der chinesischen Bauwirtschaft ein konkretes Risiko dar.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bleibt – neben weiterhin bestehenden, konjunkturbezogenen Absatzrisiken – die nachhaltige Veränderung des Kaufverhaltens unserer

Kund:innen weg vom stationären Handel in Richtung E-Commerce eine Herausforderung, die wir jedoch weniger als Risiko denn als Chance sehen. Dementsprechend werden wir unsere Initiativen zur Optimierung unseres Store-Portfolios einerseits sowie unserer E-Commerce-Strategie andererseits weiter intensivieren.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

Leistungswirtschaftliche Risiken**Beschaffungsrisiken**

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen Risiken aus Materialpreisentwicklungen, mangelnder Qualität von gelieferten Materialien, Lieferanteninsolvenz sowie Störungen der Lieferketten. Für diese Risiken hat Villeroy & Boch im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Neben der permanenten Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten zählt dazu auch die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien sowie die weitestgehende Vermeidung von Single-

Sourcing-Situationen. Allerdings kann es in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – zu Marktkonstellationen mit kaum alternativen Bezugsquellen kommen. Um dann frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können, werden die Bezugsquellen kontinuierlich überprüft. Priorisiert wurde im Berichtsjahr eine Diversifizierung der Lieferquellen aus geopolitischer Sicht. Es wurden insbesondere Maßnahmen eingeleitet, deren Ziel die Qualifizierung alternativer Beschaffungsquellen außerhalb Chinas ist.

Die weiterhin schwache Konjunktur sowie der Abbau von Überbeständen über die verschiedenen Wertschöpfungsstufen führte vor allem bei Lieferanten von Produkten, Materialien und Rohstoffen in einigen Industrien zu Unterlastungen.

Die Beschaffungspreise sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gesunken. Wo möglich und sinnvoll entgegnet Villeroy & Boch Preisänderungsrisiken mit Absicherungsgeschäften. Im Berichtsjahr wurden Sicherungsgeschäfte für Gas, Strom sowie Messing getätigt. Bei Gas und Messing werden dazu auch Swaps mit Kreditinstituten genutzt. Ferner wurde die Absicherung dieser Risiken auf die Beschaffungsvolumen von Ideal Standard erweitert. Weitere Informationen dazu werden unter den finanzwirtschaftlichen Risiken im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ dargestellt.

Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir angemessene finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Gemeinsam mit dem starken Wettbewerb führt dies dazu, dass nicht alle derzeit oder zukünftig entwickelten Produkte ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen des Konzerns“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen. Sie können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund halten wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget vor, das

regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen gewährleistet. Bei eventuellen Betriebsproblemen

wird zusätzlich ein schnelles Eingreifen sichergestellt (z. B. Bereitschaftsdienst von internen Handwerkern und extern in Form von Wartungsverträgen). Durch die Übernahme der Werke von Ideal Standard haben wir ein breiter aufgestelltes Produktionsnetzwerk, in dem etwaige Ausfälle besser absorbiert werden können.

Der Klimawandel gewinnt weltweit an Bedeutung. Regierungen erlassen strengere Regelungen zur Reduzierung von Emissionen oder bringen entsprechende Gesetzesvorgaben auf den Weg. Beispielsweise hat sich die Europäische Union mit dem „Green Deal“ das Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und damit erster klimaneutraler Kontinent zu werden. Da in Deutschland seit dem Jahr 2021 eine Abgabe auf den CO₂-Ausstoß erhoben wird – ähnliche Regelungen zur Verteuerung von Emissionen sind zukünftig auch in anderen Ländern zu erwarten – sind damit für unsere europäischen Produktionsstandorte Mehrkosten verbunden, mit entsprechenden Auswirkungen auf unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Weiterhin werden wir mit Blick auf unsere strategischen Dekarbonisierungsziele den Fokus künftiger Investitionen verstärkt auf neue Technologien richten, insbesondere im Bereich der Brenntechnik, um so ökologisches und ökonomisches Wirtschaften noch stärker als bisher miteinander zu verzahnen. Auch eine mittelfristige Diversifikation hinsichtlich der Produktmaterialien und einer damit verbundenen Umstellung von Produktionsabläufen sind mit Risikopotentialen verbunden.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nie vollkommen vermeiden. Zur Vorbeugung daraus resultierender Umweltschutzrisiken – gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung – analysiert Villeroy & Boch in regelmäßigen Zeitabständen die umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Gesetze und leitet gegebenenfalls geeignete organisatorische Maßnahmen ein.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Überprüfung der Altsituation werden bestehende Risiken durch angemessene Rückstellungen abgedeckt.

Darüber hinaus werden unsere Emissionen an allen Produktionsstandorten kontinuierlich überwacht. Dies umfasst neben einer Analyse der konkreten Umweltauswirkungen auch ein Monitoring hieran angrenzender Arbeitsschutzaspekte (wie beispielsweise Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für die laufende Überwachung bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht,

reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Zur weiteren Prävention sensibilisiert Villeroy & Boch regelmäßig alle Mitarbeiter:innen zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Energie. In ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, können so zusätzliche Potenziale erschlossen und Risiken weiter minimiert werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs- und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unser Konzern-Treasury. Detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, legen den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken fest. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für die Sachanlagen und für die Vorratsbestände besteht ein Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens hat der Konzern ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Weitere Informationen enthält der Konzernanhang in Tz. 6 und Tz. 12. Innerhalb unseres Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Bestandsrisiken vor. Durch den Kauf der operativen Ideal Standard Gesellschaften gab es eine deutliche Erhöhung des Bestandsvolumens, die aber zu keiner Änderung der Art dieser Risiken und somit der Risikosteuerung führte.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Wesentliche Kundenforderungen hat Villeroy & Boch durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird

durch ein internes Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir ggf. auch durch von unseren Kund:innen hinterlegte Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet (vgl. Tz. 13 des Konzernanhangs). Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Da Villeroy & Boch grundsätzlich nur mit Vertragspartnern handelt, die über ein Investment-Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen, werden die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten als gering eingeschätzt. Zusätzlich achtet der Konzern auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Innerhalb unseres Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2024 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Art dieser Risiken und auch nicht in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Für 2025 erwarten wir ebenfalls keine wesentliche Änderung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven und ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Zur Finanzierung der Ideal Standard Akquisition wurde Ende des Jahres 2023 und zu Beginn des Jahres 2024 ein Schuldscheindarlehen mit Laufzeitbändern von 3, 5 und 7 Jahren aufgenommen. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Zusätzlich setzen wir Factoring zum Working Capital Management ein. Innerhalb unseres Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2024 gab

es keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Weitere Informationen zum Management der Liquiditätsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 54.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir überwiegend Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich bis zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Innerhalb unseres Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Durch die Integration von Ideal Standard in das zentrale Währungsmanagement wurden zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, allerdings konnten gleichzeitig durch operative Fakturierungsänderungen „natural hedges“ umgesetzt werden, so dass es im Jahr 2024 zu keiner wesentlichen Veränderung der Art und des Umfangs dieser Risiken kam. Allerdings gibt es durch die Ideal Standard Akquisition in Ägypten Währungsrisiken, die aufgrund der eingeschränkten Konvertierbarkeit mit dem üblichen Ansatz nicht gesichert werden können. Hier wird dem Risiko mit der Weitergabe von Kursschwankungen an den Markt und dem Halten von Fremdwährungslinien im Land begegnet. Des Weiteren waren keine Änderungen hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung für das Jahr 2024 zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität verschiedener Währungen, wie zum Beispiel der Norwegischen Krone und des Thailändischen Bahts. Bei diesen Währungen muss auch für 2025 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung. Weitere Informationen zum Management der Währungsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 54.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert. Dabei wird ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten. Bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzen das Risiko von volatilen Zinsmärkten. Im Jahr 2024 wurde zusätzlich ein Zinssatzswap für den variablen Teil der 3-Jahres-Tranche des Schuldscheinanlehens abgeschlossen. Generell gab es durch die Aufnahme des Schuldscheinanlehens eine Erhöhung der Zinsrisikoposition, jedoch keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Der von den Zentralbanken eingeleitete Zinssenkungszyklus führt zu reduzierten Zinsen im variablen und kurzfristigen Bereich. Weitere Informationen zum Management der Zinsänderungsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 54.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir Preisänderungsrisiken bei der Rohstoffbeschaffung. Zur Absicherung nutzen wir vertragliche Preisfixierungen über Lieferanten und Energieversorger sowie auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Derzeit sichern wir die Rohstoffe Messing und Teile des Gasbedarfs mittels Rohstoff-Swaps mit Kreditinstituten guter Bonität ab. Der Bedarf für das kommende Jahr gemäß Produktionsplanung wird auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren in der Regel zu 70 % abgesichert. Dazu werden zwecks Risikostreuung über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren Sicherungsgeschäfte in kleinen Tranchen durchgeführt. Die vollständige Deckung des Volumens der Sicherungsgeschäfte durch entsprechende Grundgeschäfte war im Jahr 2024 monatlich gegeben. Innerhalb unseres Konzerns liegt somit keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken der abgesicherten Rohstoffe vor. Im Jahr 2024 wurde Ideal Standard auch in das Management der sonstigen Preisänderungsrisiken integriert. Dies umfasst im wesentlichen Messing für die Armaturenproduktion. Weitere Informationen zum Management der Rohstoffpreisrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 54.

Steuerrisiken

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten

Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltungen. Daraus können sich finanzielle Belastungen ergeben.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen analysiert und beurteilt die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatungsunternehmen. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Vor dem Erwerb der Ideal Standard Gruppe wurde von externen Steuerberatungsunternehmen eine steuerliche Due Diligence durchgeführt. Für die darin identifizierten Steuer Risiken wurden in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Der Villeroy & Boch Konzern fällt in den Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes („MinStG“). Am 28. Dezember 2023 ist das Mindeststeuergesetz mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Daher gilt für die Villeroy & Boch AG, die ihren Sitz in Deutschland hat, die Mindestbesteuerung, unabhängig davon, welche anderen Jurisdiktionen das Gesetz ebenfalls umgesetzt haben. Auf Grundlage dieses neuen Gesetzes hat der Konzern für jedes Land mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15 % eine zusätzliche Steuer zu zahlen. Die Ermittlung des effektiven Steuersatzes ist komplex und beinhaltet eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen. Das Gesetz sieht Erleichterungen in Form einer vorübergehenden „Safe Harbour“-Regelung vor, d.h. unter bestimmten Voraussetzungen wird für das betreffende Jahr keine zusätzliche Steuer fällig. Die bisherigen Untersuchungen ergaben, dass im Jahr 2024 in einem Großteil der Länder die CbCR-Safe-Harbour-Regelungen erfüllt wurden, was bedeutet, dass in diesen Ländern keine Steuern angefallen sind. Für die Länder, in denen die CbCR-Safe-Harbour-Regelungen keine Anwendung gefunden haben, wurde eine Vollberechnung durchgeführt und sofern notwendig eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg des Villeroy & Boch Konzerns hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. In Hinblick auf die langfristige Nachwuchs- und Know-how-Sicherung legt der Konzern großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik.

Seit der Akquisition von Ideal Standard im Jahr 2024 hat sich die Mitarbeiterzahl im Unternehmen nahezu verdoppelt. Diese dynamische Entwicklung eröffnet neue Möglichkeiten,

bringt aber auch die Verantwortung mit sich, Talente zu entwickeln und langfristig an das Unternehmen zu binden. Durch gezielte Weiterbildungsangebote, die Gestaltung klarer Karrierewege und die Förderung einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur wollen wir die Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter:innen steigern. Dadurch stärken wir gleichzeitig unser Innovationspotenzial sowie unsere Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeber.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Rekrutierung bzw. Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter:innen sowie der laufenden Fortbildung des bestehenden Personals der Unternehmensgruppe im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen. Der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen erweist sich dabei als zunehmend größere Herausforderung an unseren Standorten weltweit. Gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, führen zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Das resultiert in teilweise länger andauernden Rekrutierungsprozessen für notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeiter:innen in Schlüsselpositionen.

Gleichzeitig steigt die Fluktuation, da sich Fach- und Führungskräfte aufgrund der attraktiven Stellenangebote auf dem Arbeitsmarkt wechselwilliger zeigen. Dies wird zu Kapazitätsengpässen führen, da nicht alle Nachfragen mit externen Kandidat:innen abgedeckt werden können. Auch die Rekrutierung der sog. „Generation Z“ stellt sich als herausfordernd dar. Diese Generation begegnet Unternehmen mit hohen Erwartungen bezüglich Flexibilität, Gehaltsstrukturen und Benefits. Darüber hinaus erschwert auch die nachlassende Mitarbeiterbindung dieser Altersgruppen eine langfristige Zusammenarbeit, die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber scheint niedriger als die anderer Generationen. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unter anderem die interne Weiterbildung und Weiterentwicklung mittels Jobrotation und Nachfolgeplanung stärker fördern und in eine attraktive Arbeitgebermarke (Employer Branding) investieren. Innerhalb des Konzerns bieten wir Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, über das interne Jobportal neue Karrierewege bei Villeroy & Boch und Ideal Standard zu beschreiten. Somit können wir eine Option bieten, der Fluktuation entgegenzuwirken und gleichzeitig dem Entwicklungswunsch der Mitarbeiter:innen nachzukommen. Ferner müssen wir uns an die Änderungen der zukünftig benötigten Berufsbilder im Hinblick auf die Digitalisierung anpassen. Unser Human-Capital-Management-System ermöglicht die notwendige Transparenz und systemische Unterstützung, um die Themen im Zusammenhang mit der Personalentwicklung gezielt zu forcieren.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter:innen erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche

Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 26 des Konzernanhangs beschrieben.

Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie gewerbliche Schutzrechte und möglichen Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab. Für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen werden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet. Regelmäßige Überwachung und laufende Verbesserung der Produktion gewährleisten hohe Qualitätsstandards unserer Produkte und reduzieren potenzielle Kosten rechtlicher Risiken. Die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation stellt ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln sicher. Diese Compliance-Organisation umfasst auch die durch die Ideal Standard Akquisition neu hinzugekommenen Konzerngesellschaften, die vollständig integriert wurden.

IT-Risiken

Villero & Boch verfügt konzernweit über gültige, detaillierte Sicherheitsrichtlinien und Vorgaben für das Risikomanagement, die regelmäßig auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden.

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von Daten und IT-Systemen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzverstöße, etc.),
- Offenlegung vertraulicher Daten und Informationen.

Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter IT-Systeme und Prozesse sind wichtige Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren. Um den Vorteil einer zentralen Organisation zu erhalten, wurde direkt nach der Übernahme von Ideal Standard mit den internen

Cybersecurity-Experten beider Unternehmensgruppen ein gemeinsames Team gebildet, welches konzernweit die Verantwortung für Cybersecurity trägt. Das Team arbeitet eng mit externen IT-Security-Service-Providern zusammen, um Anforderungen wie 24/7-Verfügbarkeit, kurzfristige Expertenverfügbarkeit und State-of-the-Art-Technologiewissen umfassend abzudecken. Das ganzheitliche IT-Sicherheitskonzept basiert auf Best-Practice-Standards (NIST 2.0, BSI, ISO 27001) und bezieht dabei alle IT-Serviceanbieter vollumfänglich ein. Bei der Auswahl unserer IT-Servicepartner achten wir streng auf die Erfüllung entsprechender Sicherheitszertifizierungen. Jährlich durchgeführte Sicherheitstests (sog. Penetrationstests) sowie von unabhängigen Experten durchgeführte IT-Sicherheits-Benchmarks verifizieren die Eignung der Schutzmaßnahmen und spiegeln den Stand im Vergleich mit anderen Unternehmen wider.

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die im Jahr 2024 weiter stark gestiegene Gefahr von Cyberangriffen forciert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsarchitektur. Die Bereiche Produktion und Logistik bilden dabei einen Schwerpunkt. Ein Teil- oder Totalausfall dieser operativen Technologien (Operational Technology) würde die Wertschöpfungsketten unvermeidlich negativ beeinflussen. Darum überwacht der Konzern diese Systeme an allen Standorten kontinuierlich und konnte die Reaktionsfähigkeit im Fall eines Incidents deutlich steigern. Die Grundlage für eine gute Cyber-Resilienz liefert dabei der Business Continuity Plan. Er gibt organisatorische und technische Handlungsanweisungen zur Aufrechterhaltung eines Notfallbetriebs vor. Ein höheres Schadenspotenzial ergibt sich zusätzlich aus der teilweisen Verlagerung der Verkaufsaktivitäten vom stationären Handel hin zum Online-Handel, der damit verbundenen steigenden Bedeutung des elektronisch abgewickelten Umsatzvolumens sowie einer weiteren Digitalisierung der Wertschöpfungskette. Sicherheits- und Frühwarnsysteme wie Application Firewalls, DDoS-Schutz (Distributed Denial of Service), interne und externe kontinuierlich Schwachstellen-Überprüfung sowie rollenbezogener Zugriff auf das Internet mitigieren vorhandene Risiken. Zusätzlich sichert der Konzern alle Standorte durch eine einheitliche und zentral gesteuerte Firewall-Technologie ab. Für zusätzliche Sicherheit sorgen umfangreiche Schutzmaßnahmen für stationäre und mobile Endgeräte, eine E-Mail-Filterung von Malware sowie Spear-Phishing-Simulation und Schulungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Anwender:innen für Cyberangriffe. Die aufgebaute Segmentierung sorgt für eine Kapselung der internen Datennetze. Gemeinsam mit der neu eingerichteten zentralen Sammlung von IT-Systemdaten (Security Information and Event Management) kann die Auswirkung von Cyberangriffen begrenzt und die Maßnahmenergreifung beschleunigt werden. Die

ergriffenen Maßnahmen zur IT-Sicherheit vergleichen wir regelmäßig mit dem Marktstandard.

Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation des Konzerns und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2024 nicht wesentlich verändert, wenngleich sich das der Einschätzung zugrunde liegende Umsatz- und Ergebnisniveau gegenüber dem Vorjahr auch durch die Integration der Ideal Standard Gesellschaften erhöht hat. Im Rahmen des Unternehmenserwerbs und der Einbindung in die Risikobetrachtung sehen wir uns einer veränderten Risikosituation gegenüber, die im Verhältnis zum erweiterten Geschäftsumfang jedoch keine erhöhte gefährdende Situation für den Konzern darstellt.

Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken steuert der Konzern im Rahmen des Risikomanagementsystems und begrenzt sie durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

CHANCENBERICHT

Für den Villeroy & Boch Konzern bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Konzerns dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen, die über die geplanten Geschäftsaktivitäten hinausgehen.

Im Rahmen der Integration von Ideal Standard ergeben sich zusätzliche Chancen insbesondere hinsichtlich der Produkt- und Materialkompetenz bei Armaturen, durch die komplementäre Erweiterung der Marktcompetenz und des Marktzutritts sowie der Kompetenz im Projektvertrieb.

Chancen durch Materialkompetenz (Keramik & Armaturen)

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren. Diese Kompetenz wird nun durch die langjährige keramische Erfahrung von Ideal Standard verstärkt. Die gemeinsame Expertise ermöglicht es uns, Produkte zu schaffen, die durch Präzision, Langlebigkeit und Ästhetik überzeugen.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness steht die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungs-

kompetenz sowie Funktion und Qualität des Produkts im Fokus. Das beweisen insbesondere die neuen Villeroy & Boch Spültechnologien TwistFlush und TwistFlush[e³], die durch die physikalische Kraft des Wasserwirbels für perfekte Sauberkeit sorgen, Wasser sparen und so die Nachhaltigkeit im Bad fördern. Bei Ideal Standard überzeugt die AquaBlade® wassersparende Spültechnologie durch geräuscharmes und spritzfreies Spülen.

Materialinnovationen von Villeroy & Boch wie TitanCeram kombinieren ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid, um besonders filigrane und gleichzeitig stabile Waschtische herzustellen. Die Matt-Glasur TitanGlaze veredelt dank hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid die Keramik mit einer besonders kratz- und schlagbeständigen Oberfläche. Die erfolgreiche Aufsatzwaschtischfamilie Artis ist neben klassischem Weiß auch in einer Bi-Colour-Optik erhältlich. Dank unserer langjährigen keramischen Farbexpertise kann Villeroy & Boch mit dem Bi-Colour-Angebot aktuelle Farbtrends bedienen. Auch Ideal Standard entwickelt Materialinnovationen wie beispielsweise die Oberflächenglasur SmartGuard+, die seit geraumer Zeit vertrieben wird. SmartGuard+ enthält ionisches Silber als Bestandteil der Glasur und hemmt damit das Wachstum von Bakterien. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum für alle Marken des Konzerns sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind überzeugt, dass wir uns damit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Die gestärkte Armaturenkompetenz innerhalb der Gruppe zeigt sich in den wegweisenden Entwicklungen der Marke Ideal Standard. Im Jahr 2024 wurde mit Alu+ eine vollständige Duschserie eingeführt, die konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Sie besteht zu 83 % aus recyceltem Aluminium, verzichtet auf Chromoberflächen und Einwegkunststoffe in der Verpackung und wird mit wassersparenden Kopf- und Handbrausen geliefert. Die Armaturenserie Solos verkörpert deutsche Ingenieurskunst und höchste Ansprüche an zeitgemäßes Design: Dank in den Waschtisch integrierter Technik sind äußerst schlanke Grundformen der Armaturen realisierbar. Ein durchgängiges Armaturendesign, das die gesamte Badkollektion prägt, sowie harmonisch aufeinander abgestimmte Armaturen, Keramikelemente und Möbel zeichnen sowohl die Ideal Standard Kollektion La Dolce Vita als auch die Villeroy & Boch Kollektion Antao aus. Insbesondere in der Nutzung der Armaturenkompetenz auf Unternehmensebene ergeben sich vielfältige Chancen für die Stärkung des Geschäfts mit Armaturen für die Marke Villeroy & Boch. Gemeinsame Entwicklungsteams arbeiten an zukunftsweisenden Innovationen und Plattformen, um einerseits Synergien zu heben und andererseits mit einem differenziertem Angebot verschiedene Zielgruppen zu erreichen.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle haben wir uns auf die Verbesserung der Fertigungsverfahren konzentriert. Durch den gezielten Einsatz modifizierter Additive in der Glasur konnte eine signifikante Reduzierung der Rückbrandquote und eine spürbare Verbesserung der Gesamtqualität unserer Produkte erreicht werden. Die Integration dieser neuen Additive in unsere Produktionsprozesse wurde erfolgreich abgeschlossen und trägt maßgeblich zu einer Steigerung der Effizienz bei.

Mit dem Insourcing der Aufbereitung der Brennhilfsmittel konnte eine weitere Maßnahme zur Effizienzsteigerung, aber auch zur Verbesserung der Umweltbilanz, im Jahr 2024 abgeschlossen werden. Durch das interne Beschichten der Brennhilfsmittel mit Engobe erreichen wir eine deutlich höhere Flexibilität bei spürbar niedrigeren Kosten und reduzieren zudem unsere CO₂-Emissionen. Des Weiteren arbeiten wir an der Entwicklung einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Glasur ohne Lithium. Dabei entwickeln wir eine neue Rezeptur, die bereits umfangreichen Tests unterzogen wurde.

Diese Maßnahmen tragen entscheidend zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns bei und ermöglichen uns, den Anforderungen des Marktes und der Kund:innen in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Chancen durch aktuelle gesellschaftliche Trends

Insgesamt sehen wir über alle Unternehmensbereiche hinweg in unruhigen politischen und herausfordernden gesellschaftlichen Zeiten eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Qualität und Zuverlässigkeit. Unsere Marke Villeroy & Boch hat mit ihrer über 275-jährigen Geschichte und ihrem Qualitätsversprechen die passende Antwort auf diesen gesellschaftlichen Trend. Gleichermäßen ermöglicht uns die Marke Ideal Standard die Ansprache einer breiteren Zielgruppe und eine Ausweitung des Angebots in den Volumenbereichen des Marktes mit einem sehr konsistenten, zeitlosen Design.

In den vergangenen Jahren ist zudem die Bedeutung des Zuhauses als Ort des Rückzugs und als Ausdruck des eigenen Lebensstils weiter gestiegen. Mit unseren Dining & Lifestyle Produkten können Kund:innen ihr Zuhause so gestalten, wie es ihren persönlichen Wünschen und Vorlieben entspricht, und es zu etwas Besonderem machen. Mit dem Ausbau unseres Geschenke-Sortiments geben wir Kund:innen zudem die Möglichkeit, für alle wichtigen Anlässe das passende Geschenk zu finden und so sich selbst und anderen eine Freude zu bereiten.

Auch im Unternehmensbereich Bad & Wellness sehen wir den Trend, das Zuhause als Ort des persönlichen Wohlbefindens zu gestalten. Darüber hinaus werden aufgrund einer alternden Gesellschaft neue Ansprüche an das Badezimmer gestellt. Beide Trends zeigen ihren Einfluss dabei

sowohl im Bereich der Privatimmobilien als auch bei öffentlichen und gewerblichen Gebäuden. Dem tragen wir neben unseren Produktentwicklungen auch mit unserem verstärkten Fokus auf das Projektgeschäft Rechnung.

Chancen durch Wachstumsmärkte und Projektkompetenz

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness erwarten wir in den Wachstumskanälen, getrieben durch das kontinuierlich veränderte Konsumentenverhalten, auch im kommenden Jahr ein weiteres Wachstum im E-Commerce. Die Erweiterung unserer digitalen Angebote entlang der gesamten Kundenreise (Customer Journey) wird die Markenbindung und -inspiration von Endkund:innen weiter stärken. Zusätzliche Wachstumschancen sehen wir in der Stärkung des Projektgeschäfts unter Einbeziehung der Kompetenzen von Ideal Standard. Hier bieten sich durch die komplementäre Nutzung unserer Marken neue Möglichkeiten. Gezielte Optimierungen in den Vertriebsstrukturen und in der Unterstützung durch spezifische Produkt- und Serviceangebote werden das Kundenerlebnis für die professionellen Zielgruppen in diesem Bereich weiter verbessern. Zudem eröffnen sich weitere Potentiale im Wohnungsbau durch die erwartete Erholung der privaten Nachfrage, unterstützt von sinkenden Zinsen und einer rückläufigen Inflation. In den Bereichen Hospitality und Healthcare sehen wir durch ein breiteres Angebot und einen Fokus auf segmentspezifische Lösungen Wachstumspotentiale.

In den Kernmärkten sehen wir im Unternehmensbereich Bad & Wellness für das kommende Jahr großes Potential zur stärkeren Marktdurchdringung durch den Einsatz der leistungsstarken Vertriebsstrukturen von Villeroy & Boch und Ideal Standard, insbesondere in den Schlüsselmärkten wie Italien, Vereinigtes Königreich und Deutschland. Die starke Präsenz von Ideal Standard im Mittleren Osten und in Ägypten ermöglicht uns einen verbesserten Marktzugang und eröffnet zusätzliche Wachstumschancen in Ägypten, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi Arabien für beide Kernmarken. In der Region APAC (Asien-Pazifik) wird das dynamische Wachstum durch eine neue regionale Führungs- und Vertriebsstruktur sowie durch ein erweitertes Produktportfolio, beispielsweise mit ViClean und One Pieces-Toiletten, weiter unterstützt.

In China planen wir einen Ausbau der Vertriebsstrukturen in den westlichen und südlichen Provinzen und eine Steigerung des Einzelhandelsgeschäfts durch gezielte Aktivitäten an den Verkaufspunkten bei unseren Fokusprodukten und unserem Armaturengeschäft. In Süd- und Ostasien werden wir unsere Umsätze durch fokussierte Ressourcenallokation in Kernmärkten wie Taiwan, Korea und Vietnam weiter steigern. Geplante markenbildende Ausstellungen, etwa in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt, werden zur Stärkung unserer Präsenz in Asien beitragen.

In den Produktsegmenten sehen wir im Unternehmensbereich Bad & Wellness für das kommende Geschäftsjahr ein erhebliches Wachstumspotenzial durch die strategische Erweiterung unseres Produktportfolios. Im Bereich Armaturen und Duschen planen wir die europaweite Einführung neuer Designs, die gezielt auf die sich wandelnden Kundenpräferenzen abgestimmt sind. Im Premium- und Luxussegment planen wir, unser Keramikgeschäft durch spezifische Designinitiativen zu stärken, die dann den Ausbau unserer Marktposition unterstützen werden. Zur Attraktivitätssteigerung unserer Volumenlinien werden wir verstärkt auf innovative Funktionen setzen. Darüber hinaus erwarten wir, dass die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Dusch-WC-Sortiments zusätzlich zum Umsatzwachstum beitragen wird.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle legen wir mithilfe einer differenzierten Sortimentspolitik weiterhin den Fokus auf die Stärkung unserer bestehenden Handelsstruktur, insbesondere im US-amerikanischen Markt und in einigen ausgewählten europäischen Märkten. Zusätzlich setzen wir weiterhin auf die Stärkung unserer Heimatmärkte (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie auf weiteres Wachstum in Fokusböden wie Frankreich und Italien und sehen außerdem gute Chancen im kontinuierlichen Ausbau unseres E-Commerce-Geschäftes.

Im Hotel- und Restaurantbereich des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle sehen wir global weiterhin vielversprechende Möglichkeiten für ein stetiges organisches Wachstum. Das Luxemburger Vertriebsteam fokussiert sich hauptsächlich auf internationale Hotelgruppen im Premium-Segment, insbesondere im Nahen und Mittleren Osten, in den USA, Europa und Südostasien. Wir bieten erstklassigen Service während des gesamten Entscheidungsprozesses und die Möglichkeit, individuelle Dekore für unsere Kund:innen zu gestalten. Darüber hinaus stärken unsere Aktivitäten in sozialen Medien und eine umfassende Referenzberichterstattung unsere Position als hervorragender Partner im gehobenen Hotel- und Restaurantgeschäft und eröffnen so zusätzliches Wachstumspotenzial.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Damit können neue Zielgruppen erschlossen und das Produktspektrum erweitert werden. Im Marken-Lizenzbereich bieten die derzeitigen Lizenzpartner Fliesen, Leuchten, Wohndecken und Plaids, Bad- und Küchentextilien, Möbel für Wohn- und Esszimmer, Küchenmöbel sowie Teppiche für den Innen- und Außenbereich unter der Marke Villeroy & Boch an.

Chancen durch Digitalisierung

Mit der Integration von Ideal Standard wird die Digitalisierungs- und IT-Strategie von Villeroy & Boch für die gesamte Unternehmensgruppe fortgeführt. Die digitale Transformation eröffnet uns im Gesamtkonzern vielfältige Möglichkeiten, Konsument:innen gezielt anzusprechen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und unsere Prozesse zu optimieren. So steigern wir die Effizienz und Effektivität in der gesamten Wertschöpfungskette.

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung

Wir haben unsere Strukturen und Investitionen im Bereich der Digitalisierung in der Vermarktung in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert und richten unsere Online-Aktivitäten darauf aus, unseren Kund:innen sowohl offline als auch online innovative und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten. Unser Ziel ist es, ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu schaffen und überall dort vertreten zu sein, wo unsere Kund:innen uns suchen. Die stetig wachsende Nutzung digitaler Kanäle führt zu einem erhöhten Interesse an unseren Online-Angeboten. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und dieses Potenzial voll auszuschöpfen, haben wir für die Marke Villeroy & Boch im vergangenen Jahr unsere Endkunden-Website mit einem starken Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen und einem neuen Design, basierend auf einer modernen, zukunftsorientierten Technologie, neu lanciert. Die neu gestaltete Website bietet ein intuitives Nutzererlebnis und stellt unsere Produkte in einem frischen, inspirierenden Kontext dar. Neben der kontinuierlichen Verbesserung dieses Internetauftritts und der Optimierung der Inhalte für Suchmaschinen werden wir auch die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Ausweitung unserer Social-Media-Aktivitäten fortsetzen. Um unsere Produkte mit gezielten Targeting-Ansätzen in der passenden Zielgruppe zu bewerben, setzen wir daher hier verstärkt Mittel ein. Dies erhöht die Sichtbarkeit und Präsenz unserer Marken in den digitalen Kanälen über alle Regionen hinweg deutlich. Weitere, wesentliche Bestandteile unserer Online-Strategie sind die Aktivierung von Bestandskund:innen über Kanäle wie E-Mail-Marketing und die Neuausrichtung des Villeroy & Boch Kundenclubs. Um Bestandskund:innen noch effektiver, zielgerichteter und individueller zu aktivieren, spielt die verstärkte Nutzung unserer Cloud-basierten Omni-Channel-Lösung Salesforce, der Einsatz von Marketing-Automation und künstlicher Intelligenz sowie der Ausbau der technischen und organisatorischen Fähigkeiten in diesem Bereich eine bedeutende Rolle, die auch bei Ideal Standard zum Einsatz kommen werden.

Für unseren Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ist der E-Commerce ein strategisch bedeutender Absatzkanal.

Dieser umfasst sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter. Nach einem insbesondere durch die Corona-Pandemie beschleunigten Wachstum rechnen wir nun mit normalisierten Zuwachsraten in einer dynamischen Marktentwicklung. Der kontinuierliche Aufbau und die stetige Professionalisierung unserer E-Commerce-Aktivitäten bleibt eine große Priorität für den Unternehmensbereich. Unsere eigenen Online-Shops und der Kundenclub sind dabei wichtige Säulen, die uns eine direkte Interaktion mit unseren Kund:innen ermöglichen und uns wichtige Einblicke in ihr Verhalten verschaffen.

Villeroy & Boch ist ein starker und innovativer Partner im digitalen Geschäft. Sei es, um die Sichtbarkeit der Marke allgemein zu stärken oder um qualitativ hochwertige Daten und Content im digitalen Sektor bereitzustellen – sowohl im Online-Shop als auch wenn es darum geht, unsere Kund:innen im Profibereich mit den entsprechenden Daten zu unterstützen. Im Rahmen der Digitalisierung bieten wir eine Händlersuche auf unserer Internetseite an, senden vielseitige digitale Newsletter an unsere Partner und haben mit „Vi-Partner“ ein B2B-Kundenbindungsprogramm. Regelmäßig finden digitale Trainings mit entsprechenden Tools und virtuelle Messen sowie Events statt. Die Vernetzung von Online und Offline wird stetig weiter ausgebaut und die Customer Experience verbessert, was einerseits auf den Erfolg in unserem eigenen Online-Geschäft einzahlt, andererseits auch auf die Sichtbarkeit unserer Marke bei unseren Handelspartnern.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness stehen sowohl für Villeroy & Boch als auch für Ideal Standard digitale Service-Angebote und -Tools im Vordergrund. Mit Anwendungen wie unserem neu lancierten, inspirativen Bathroom Designer Tool, dem Badplaner oder unserer persönlichen Online-Videoberatung auf der Villeroy & Boch Seite können Verbraucher:innen ihre Wunschbäder planen und sich inspirieren lassen. Über digitale Kanäle können wir sowohl Endkund:innen als auch Geschäftskund:innen (wie Architekt:innen, Planer:innen und Installateur:innen) effizient erreichen. Mit dem Ideal Standard Singular Configurator lassen sich beispielsweise auch Großprojekte einfach und schnell spezifizieren. Wir generieren online wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer:innen) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial, die wir bei Einverständnis der Kund:innen an unsere Händler:innen weiterleiten. Kontinuierlich bauen wir weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle auf und verbessern diese, um die gezielte Bearbeitung der Leads gemeinsam mit unseren Händler:innen weiter zu optimieren. Mit der Villeroy & Boch App bieten wir unseren Partnern zudem eine digitale Lösung, mit der sie Informationen wie aktuelle Preise, Maße oder Montage-

anleitungen auf einen Blick auf ihrem Smartphone, am Tablet oder am PC verfügbar haben. Nicht zuletzt bieten Social-Media-Plattformen, wie beispielsweise Pinterest, Instagram oder TikTok, auch im Badbereich große Chancen, eine hohe Anzahl an Kontakten zu neuen Zielgruppen zu schaffen und die Vielfalt und Designkompetenz unserer Marken zu zeigen.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung bietet ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Bewährte Methoden haben sich dabei im Unternehmen als Standards etabliert und lassen sich auf weitere Anwendungsbereiche übertragen. Die parallele Ausweitung von standardisierten und durchgängigen IT-Systemen sowie die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses bilden die Grundlage weiterer Optimierung durch Digitalisierung. In einigen Werken liefern Maschinen mittels moderner IoT-Technik (Internet of Things) bereits Daten zur Auswertung in unseren Cloud-basierten Data Lake.

Statistische Fehleranalysen und die Stabilisierung von Prozessparametern bieten Potenzial für Verbesserungen, Predictive Analytics trägt zur Ergebnisverbesserung bei. Die Grundlage dafür liefert das Erfassen und Sammeln aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. Seit Mitte des Jahres trägt im Bereich Bad & Wellness eine Alerting-App zur schnelleren Information über Anomalien im Produktionsprozess sowie deren Beseitigung bei.

In den Sanitärfabriken der Marke Villeroy & Boch werden an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analyse-System zu sichern. Beispiele dafür sind die Keramikzusammensetzung, der Materialfluss, klimatische Bedingungen, verwendete Werkzeuge oder Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden. So können wir langfristig verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine weiteren Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Dank der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken konnten wir bereits relevante Ergebnisverbesserungen erzielen und sind in der Lage, diese auch langfristig weiter zu steigern. Dabei kommt dort verstärkt künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz. Beispiele hierfür sind die Abbildung von Teilen der Entwicklung oder Fertigung in digitalen Zwillingen, um Prozesse nachhaltig

ressourcenschonend zu optimieren sowie die Fehlererkennung mit Hilfe von automatisierten Bilderkennungsverfahren zu erreichen. Von den dadurch automatisch erhobenen Daten zu Fehlerbildern und -kategorisierungen erhoffen wir uns eine weitere Verbesserung des Produktionsprozesses, sodass deutlich weniger Fehler entstehen und der Gesamtprozess somit nachhaltiger wird.

Als weiterer wichtiger Baustein wurde eine Wissensdatenbank aufgebaut. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Prozess-Digitalisierung in Kombination mit dem Fachwissen der Experten werden dort abgelegt. Diese Wissensdatenbank vereint einfaches Handling, eine durch KI unterstützte Suche und die automatische Verlinkung von zusammengehörigen Inhalten (Video, Audio, Bilder, Dokumente aus verschiedenen Quellen). Durch den sogenannten „Multi-Language-Ansatz“ ist das Wissen zudem weltweit zugänglich. So sichern wir das bestehende Wissen nachhaltig und machen es barrierefrei zugänglich. Unter anderem können neue Mitarbeiter:innen dadurch einfacher und schneller angelernt werden und Problemlösungen werden werksübergreifend bereitgestellt. Um dies noch weiter zu verbessern, integrieren wir derzeit Methoden der generativen KI in unseren Ansatz.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration

Die Digitalisierung wirkt sich auch positiv auf die administrativen Bereiche des Konzerns aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie der Einsatz neuer Technologien tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Durch die konzernweite Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen werden alle Funktionsbereiche optimiert. Im Personalbereich konnte durch die Weiterentwicklung einer Cloud-basierten Plattform ein System für modernes Personalmanagement geschaffen werden, was bereits im In- und Ausland eingesetzt wird. Der Rollout auf die Ideal Standard Gesellschaften erfolgt ab dem Jahr 2025. Der Einsatz standardisierter Prozesse und einheitlicher IT-Systeme ermöglicht den Ausbau der gebündelten Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern in den Bereichen Finanzen, Vertriebsinnendienst, Personal und Einkauf. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools – wie Robotic Process Automation, Process Mining und der Einsatz von Bots sowie KI – soll die Leistungsfähigkeit und Qualität der Prozesse weiter erhöhen und gleichzeitig die Effizienz steigern.

Chancen durch digitale Transformation

Die Villeroy & Boch Gruppe verfügt im Bereich der digitalen Transformation über eine stark aufgestellte Organisation, die den digitalen Wandel des gesamten Unternehmens vorantreibt. Dabei ist die kontinuierliche gemeinsame

Evaluation von Zukunftspotenzialen für uns essenziell. Dies hat im Jahr 2024 unter anderem zur Neugestaltung eines unternehmensweiten KI-Programms geführt. Dieses Programm umfasst die Weiterentwicklung und Umsetzung von Methoden und Know-how im Bereich KI in allen Wertschöpfungsprozessen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den jüngsten Fortschritten im Bereich der generativen KI gewidmet. Dadurch sollen die Chancen der KI optimal genutzt und gleichzeitig Herausforderungen frühzeitig erkannt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Einführung eines internen Chatbots, der anstelle von frei verfügbaren KI-Tools in einer sicheren, datenschutzkonformen Umgebung für alle Mitarbeitenden der Gruppe nutzbar ist und die Effizienz im Arbeitsalltag steigert. Parallel haben wir eine unternehmensweite KI-Richtlinie verabschiedet und bieten Schulungen an, die den Einstieg der Mitarbeitenden in den Umgang mit KI erleichtern. Die stetig steigende Anzahl an umgesetzten Projekten in diesem Bereich belegt den Nutzen dieser Initiativen, die auf erfolgreichen Basisprojekten in vorangegangenen Jahren aufbauen.

Die Digitalisierung bleibt ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen und zukunftsorientierten Strategie des Konzerns. Durch die konsequente Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung unserer digitalen Fähigkeiten erschließen wir neue Möglichkeiten, optimieren unsere Prozesse und stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. So festigen wir unsere Position in der Branche und stellen die Weichen für die Zukunft.

Chancen durch Akquisitionen

Neben einem organischen Wachstum bieten auch Akquisitionen Potenzial für einen Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten. Dies zeigte die während des Geschäftsjahres 2024 erfolgte Akquisition der Ideal Standard Gruppe. Am 18. September 2023 hatte Villeroy & Boch nach Abwägung aller Chancen und Risiken bindende Verträge zum Erwerb aller operativen Gesellschaften der Ideal Standard Gruppe unterzeichnet. Am 29. Februar 2024 wurde mit Vorlage aller kartellrechtlichen Freigaben der Vollzug der Übernahme abgeschlossen. Der Kauf der Ideal Standard Gruppe ist für die zukünftige Wertentwicklung von Villeroy & Boch von strategischer Bedeutung: Der Zusammenschluss schafft eine schlagkräftige Verbindung mit sich ergänzenden etablierten Marken- und Vertriebsstrategien: Während Villeroy & Boch vertriebsseitig vor allem auf das gehobene Privatkundengeschäft ausgerichtet ist, verfügt Ideal Standard über ein ausgeprägtes Know-how im Projektgeschäft. Zudem bringt Ideal Standard neben Badkeramik und anderen Produktbereichen, wie beispielsweise Wellness und Möbel, vor allem ein attraktives Armaturengeschäft ein.

Daneben sichten und bewerten wir kontinuierlich in Frage kommende weitere Akquisitionsmöglichkeiten.

Nicht operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien, insbesondere in Mettlach und Merzig. Bezüglich des Geländes der ehemaligen Mosaikfabrik in Mettlach wurde bereits ein aufschiebend bedingter Veräußerungsvertrag geschlossen. Bei der Baurechtschaffung wurden im Jahr 2024 maßgebliche Fortschritte erzielt; der Erlass des Bebauungsplans wird im Jahr 2025 erwartet. In Abhängigkeit vom erzielbaren Baurecht könnte dieser über einen längeren Zeitraum ein Ertragspotenzial in Höhe eines hohen einstelligen Millionenbetrags ergeben. Das Ende 2024 freierwerdende Gelände der Fliesenfabrik in Merzig soll ebenfalls schrittweise entwickelt und vermarktet werden. Hier ergeben sich in Zukunft weitere Ertragspotenziale unter anderem durch die Veräußerung von Teilflächen.

PROGNOSEBERICHT

Mit Blick auf das Jahr 2025 gehen wir von einem insgesamt schwach verlaufenden weltwirtschaftlichen Wachstum aus. Dabei stehen wirtschaftspolitische Unsicherheiten und strukturelle Probleme einer deutlichen Verstärkung der weltwirtschaftlichen Expansion entgegen. Belastend wirkt die hohe Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik in den USA – insbesondere drohende Handelsschranken und Zölle.

Der Konjunkturverlauf im Euroraum dürfte sich verhalten entwickeln. Dagegen wird für die Konjunktur in Deutschland unter anderem aufgrund der strukturellen Probleme, wie z.B. dem Arbeits- und Fachkräftemangel, dem hohen Bürokratieaufwand und der privaten und unternehmerischen Investitionsschwäche, mit einer nur leichten wirtschaftlichen Erholung gerechnet.

In den USA sehen wir eine stabile Wachstumsdynamik während wir in China mit reduzierten Wachstumsquoten rechnen.

Das leichte Wirtschaftswachstum ist insgesamt mit erhöhten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten behaftet, wobei Risiken für die Weltkonjunktur durch eine mögliche Zuspitzung geopolitischer Konflikte sowie durch eine Verschärfung von Handelskonflikten zusätzlich dämpfend wirken könnten.

Für den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ist, rechnen wir im Prognosezeitraum mit einer insgesamt weiter rückläufigen Entwicklung, insbesondere im Neubau. Im Renovierungsgeschäft erwarten wir einen nicht so stark ausgeprägten Rückgang. Dagegen

rechnen wir in den nordischen Staaten mit einer anziehenden Baukonjunktur.

Für unser Dining & Lifestyle Geschäft ist der private Konsum nach wie vor einer der wichtigsten Einflussfaktoren. Vor dem Hintergrund einer nachlassenden Inflationsentwicklung und steigender Realeinkommen rechnen wir mit ersten Wachstumsimpulsen.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Unter Berücksichtigung des erwarteten wirtschaftlichen Umfelds streben wir im Geschäftsjahr 2025 eine Steigerung des Konzernumsatzes im höheren einstelligen Prozent-Bereich an und erwarten für unser operatives EBIT eine moderate Steigerung.

Unsere rollierende operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2025 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (operativ) im Geschäftsjahr 2025 werden voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau liegen und umfassen den weiteren strategischen Ausbau der beiden Unternehmensbereiche sowie die Umstellung unserer Unternehmenssoftware auf SAP S/4 HANA. Der hauptsächliche Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens wird im Unternehmensbereich Bad & Wellness liegen.

Die in diesem Konzernlagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses. Die getroffenen Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen aktuell keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Angaben betreffend den Erwerb eigener Aktien

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Konzernanhang in Tz. 19 sowie im Anhang des Einzelabschlusses der Villeroy & Boch AG in Tz. 8 „ausgegebenes Kapital“ dargestellt.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315a HGB sowie erläuternder Bericht

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sind mit Ausnahme der Angabe nach § 315a Abs. 1 Nr. 6 HGB im Konzernanhang in den Tz. 17 und Tz. 25 dargestellt und erläutert.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 6 Ziff. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern; die genaue Zahl wird vom Aufsichtsrat nach den Bedürfnissen der Gesellschaft festgelegt. Ein Vorstandsmitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt werden.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, die nur die Fassung

betreffen, ist gemäß § 7 Ziff. 8 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen.

Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. § 8 Ziff. 2 b) der Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung

Hinsichtlich der nach § 315d i. V. m. § 289f HGB geforderten Konzernklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Geschäftsbericht 2024 abgedruckte und im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/finanznachrichten/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> zugängliche Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen.

Mettlach, den 5. März 2025



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

KONZERNABSCHLUSS

35 KONZERNBILANZ

37 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

38 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

39 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

40 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

41 KONZERNANHANG

41 Allgemeine Informationen

53 Erläuterungen zur Konzernbilanz

81 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

85 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

87 Erläuterungen zum Konzern-Segmentbericht

90 Sonstige Erläuterungen



KONZERNBILANZ

zum 31.12.2024

in Mio €	Anhang Tz.	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5	404,8	33,4
Sachanlagen	6	386,4	188,8
Nutzungsrechte	7	74,5	44,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	2,3	4,8
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	22,7	2,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10	28,3	13,2
Anlagevermögen		919,0	287,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	37,9	0,1
Latente Steueransprüche	11	92,8	29,4
		1.049,7	316,6
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	12	342,1	229,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	218,8	123,7
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	10	12,3	23,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	23,0	12,3
Ertragsteuerforderungen	15	19,7	17,1
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	16	82,3	374,4
		698,2	779,6
Summe Vermögenswerte		1.747,9	1.096,2

in Mio €	Anhang Tz.	31.12.2024	31.12.2023
Passiva			
Eigenkapital			
Den Anteilseigner:innen der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	71,9	71,9
Kapitalrücklage	18	195,6	194,7
Eigene Anteile	19	- 12,8	- 13,9
Gewinnrücklagen	20	203,0	224,3
Bewertungsrücklagen	21	- 93,2	- 92,6
		364,5	384,4
Minderheitsanteile am Eigenkapital	22	0,2	3,8
		364,7	388,2
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	26	251,3	147,7
Langfristige Personalrückstellungen	27	11,9	11,4
Sonstige langfristige Rückstellungen	28	49,6	29,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	330,3	151,2
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	30	57,7	31,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31	5,9	4,2
Latente Steuerschulden	11	79,2	6,5
		785,9	381,9
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Personalrückstellungen	27	21,2	17,1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	47,3	30,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	122,2	58,3
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	30	20,7	13,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31	170,7	99,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	164,9	92,0
Ertragsteuerschulden	15	50,3	15,0
		597,3	326,1
Summe Schulden		1.383,2	708,0
Summe Eigenkapital und Schulden		1.747,9	1.096,2

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2024 – 31.12.2024

in Mio €	Anhang Tz.	01.01.2024 – 31.12.2024	01.01.2023 – 31.12.2023
Umsatzerlöse	33	1.421,0	901,9
Einstandskosten der verkauften Waren	34	- 887,0	- 509,7
Bruttoergebnis vom Umsatz		534,0	392,2
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	35	- 376,8	- 265,9
Allgemeine Verwaltungskosten	36	- 84,7	- 47,3
Sonstige betriebliche Erträge	37	13,8	51,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	- 50,4	- 41,9
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	39	2,7	0,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		38,6	89,0
Zins- und sonstige finanzielle Erträge	40	6,9	8,9
Zins- und sonstige finanzielle Aufwendungen	41	- 34,2	- 12,5
Finanzergebnis		- 27,3	- 3,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)		11,3	85,4
Ertragsteuern	42	- 4,7	- 24,4
Konzernergebnis		6,6	61,0
Davon entfallen auf:			
Die Anteilseigner:innen der Villeroy & Boch AG		5,9	60,7
Minderheitsgesellschafter	43	0,7	0,3
Konzernergebnis		6,6	61,0
Ergebnis je Aktie:		in €	in €
Ergebnis je Stammaktie	44	0,20	2,26
Ergebnis je Vorzugsaktie	44	0,25	2,31

Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

01.01.2024 – 31.12.2024

in Mio €	Anhang Tz.	2024	2023
Konzernergebnis		6,6	61,0
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungen	21	- 7,0	0,4
Gewinne und Verluste aus Cashflow Hedges	21	3,4	3,5
Gewinne und Verluste aus übrigen Wertänderungen	21	0,0	1,4
Latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	21	0,3	- 1,1
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	21	2,0	- 28,0
Gewinne und Verluste aus übrigen Wertänderungen	21	0,2	0,2
Latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	21	0,4	8,6
Summe Sonstiges Ergebnis		- 0,7	- 15,0
Gesamtergebnis nach Steuern		5,9	46,0
Davon entfallen auf:			
Die Anteilseigner:innen der Villeroy & Boch AG		5,3	45,7
Minderheitsgesellschafter		0,6	0,3
Summe Gesamtergebnis nach Steuern		5,9	46,0

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

01.01.2024 – 31.12.2024

in Mio €	Den Anteilseignern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minder- heitsan- teile am Eigen- kapital	Summe Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rück- lagen	Be- wertungs- rücklagen	Summe		
Anhang Tz.	17	18	19	20	21		22	
Stand 01.01.2023	71,9	194,2	- 14,5	194,7	- 77,6	368,7	3,8	372,5
Konzernergebnis				60,7		60,7	0,3	61,0
Sonstiges Ergebnis					- 15,0	- 15,0		- 15,0
Gesamtergebnis nach Steuern				60,7	- 15,0	45,7	0,3	46,0
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		0,5	0,6			1,1		1,1
Dividendenausschüttung				- 31,1		- 31,1	- 0,3	- 31,4
Stand 31.12.2023	71,9	194,7	- 13,9	224,3	- 92,6	384,4	3,8	388,2
Stand 01.01.2024	71,9	194,7	- 13,9	224,3	- 92,6	384,4	3,8	388,2
Konzernergebnis				5,9		5,9	0,7	6,6
Sonstiges Ergebnis					- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,7
Gesamtergebnis nach Steuern				5,9	- 0,6	5,3	0,6	5,9
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		0,9	1,1			2,0		2,0
Konsolidierungskreisänderung						0,0	- 3,6	- 3,6
Dividendenausschüttung				- 27,2		- 27,2	- 0,6	- 27,8
Stand 31.12.2024	71,9	195,6	- 12,8	203,0	- 93,2	364,5	0,2	364,7

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

01.01.2024 – 31.12.2024

in Mio €	Anhang Tz.	01.01.2024 – 31.12.2024	01.01.2023 – 31.12.2023
Konzernergebnis		6,6	61,0
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte	45+38	73,7	44,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		- 21,5	- 1,8
Ergebnis aus Anlagenabgängen		- 1,4	- 0,6
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		8,5	10,6
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		16,5	- 23,6
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		- 17,2	- 16,6
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		- 22,1	- 3,9
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		5,1	6,4
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	49	10,2	- 8,1
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	49	58,4	67,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 58,3	- 41,0
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-	- 6,1
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 414,6	-
Investitionen in den Erwerb von assoziierten Unternehmen		- 12,8	-
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		2,7	49,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbereichen		13,1	2,6
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		4,1	0,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	50	- 465,8	5,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen		153,5	126,2
Einzahlungen/Auszahlungen für die Aufnahme/Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	29	20,2	- 2,1
Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	30	- 30,4	- 17,2
Einzahlungen aus der Ausgabe von eigenen Anteilen	19	1,5	0,7
Gezahlte Dividende an Minderheitsgesellschafter	22	- 0,5	-
Gezahlte Dividende an Aktionär:innen der Villeroy & Boch AG	23	- 27,2	- 31,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	51	117,1	76,5
Summe der Cashflows		- 290,3	149,3
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.		374,4	226,6
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		- 290,3	149,3
Konsolidierungskreisveränderung		- 1,4	-
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes		- 0,4	- 1,5
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		- 292,1	147,8
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	16+52	82,3	374,4

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft mit Sitz in 66693 Mettlach, Saaruferstraße 1 – 3, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sie ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Saarbrücken in Deutschland unter der Nummer 63610 eingetragen. Die Villeroy & Boch AG übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international führender Keramikerhersteller. Als umfassender Lifestyle-Anbieter unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard der Deutschen Börse AG.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde unter Berücksichtigung des § 315e HGB nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach § 315e HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG sowie der Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 5. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Erläuterungen zum Verlauf des Geschäftsjahres 2024 finden Sie im vorstehenden Wirtschaftsbericht (vgl. Konzernlagebericht).

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS Accounting Standards beschrieben, wie diese im Villeroy & Boch Konzern regelkonform angewendet werden.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwendenden IFRS-Regelungen im Wesentlichen den im Vorjahr angewandten Vorschriften. Die Änderungen der erstmals im Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Regelungen werden in Tz. 63 vorgestellt und hatten keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Zudem wurden verschiedene neue Rechnungslegungsvorschriften veröffentlicht, die jedoch für Berichtsperioden zum 31. Dezember 2024 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden vom Villeroy & Boch Konzern nicht vorzeitig angewendet. Die Auswirkungen dieser neuen Regeln auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen werden als nicht wesentlich angesehen. Über die Entwicklungen des IFRS-Regelwerks informiert Tz. 63.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden entsprechend dem Nutzungsverlauf im planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit wird auf den Nutzungswert abgestellt. Der Nutzungswert („Value in Use“) wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der dem Vermögenswert zurechenbaren Zahlungsströme (netto) unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Die hierbei angesetzten Zahlungsströme werden aus den aktuellen Mittelfristplanungen abgeleitet, wobei die Zahlungen in den Jahren außerhalb des Planungshorizonts aus der Situation des letzten geplanten Jahres abgeleitet werden. Die Planungsprämissen basieren auf den gegenwärtigen Erkenntnissen. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische

Entwicklungen berücksichtigt. Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot. Für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt dieser jährliche Werthaltigkeitstest auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Staatlich zugewiesene und entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugewiesenen Emissionsrechten null betragen. Übersteigen die tatsächlich angefallenen Emissionen die in den kostenlos zugewiesenen Emissionszertifikaten verbriefenen Schadstoffausstoßmengen, wird aufwandswirksam eine Rückstellung gebildet. Die Bemessung der Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag noch zu erwerbenden Zertifikate.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Sachanlagen werden entsprechend ihrem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich unverändert zum Vorjahr zugrunde:

ANLAGENKLASSE	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude (überwiegend 33 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft. Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. der Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung. In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden mit ihren Herstellungskosten bilanziert. Finanzierungskosten, die direkt während der Erstellung eines sogenannten qualifizierten

Vermögenswerts entstehen, werden aktiviert. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf die Nutzung eines Vermögenswertes (des Leasingobjektes) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgeltes begründet.

Mietet der Villeroy & Boch Konzern Leasingobjekte für eine Gesamtnutzungsdauer von weniger als zwölf Monaten oder von geringem Wert, werden die Leasingzahlungen grundsätzlich linear über die Laufzeit des Vertragsverhältnisses als Aufwand erfasst.

Bei allen anderen Leasingverhältnissen, bei denen der Villeroy & Boch Konzern als Mieter agiert, wird der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen als Verbindlichkeit angesetzt. Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Tilgungs- und Zinsanteile aufgeteilt. Korrespondierend wird zu Beginn des Leasingverhältnisses das Nutzungsrecht am gemieteten Vermögenswert aktiviert, das grundsätzlich dem Barwert der Verbindlichkeit zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten und Rückbau- und Abrissverpflichtungen entspricht. Vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen sowie vom Leasinggeber gewährte Mietanreize werden ebenfalls im Buchwert des Nutzungsrechts berücksichtigt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Vertragsverhältnisses oder – falls kürzer – über die Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswertes linear abgeschrieben. Die Regelungen zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen von Vermögenswerten gelten auch für aktivierte Nutzungsrechte.

Ändern sich die erwarteten Leasingzahlungen, z. B. bei indexabhängigen Entgelten oder aufgrund neuer Einschätzungen bezüglich vertraglicher Optionen, wird die Verbindlichkeit neu bewertet. Die Anpassung an den neuen Buchwert erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral durch eine korrespondierende Anpassung des aktivierten Buchwertes des Nutzungsrechts.

Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst.

Die Berechnung des Barwertes der Leasingzahlungen erfolgt zum Grenzfremdkapitalzinssatz, der aus den Referenzzinssätzen der Geldmarkttrenditen in der Transaktionswährung abgeleitet wird. Diese Referenzzinssätze werden um eine laufzeitabhängige, die Unternehmensbonität widerspiegelnde Risikoprämie ergänzt, die auf der Renditedifferenz zu erstklassigen Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren basiert. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen

wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit dem erwarteten Betrag gemäß Subventionsbescheid eingebucht und erfasst, wenn der Konzern die damit verbundenen Bedingungen mit angemessener Sicherheit erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passivische Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Um zu überprüfen, ob bei den Grundstücken und Gebäuden ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf besteht, werden die Verkehrswerte dieser Objekte ermittelt. Verkehrswerte werden durch unabhängige Gutachter:innen sowie durch eigenes Personal ermittelt. Die beauftragten Gutachter:innen berechnen in der Regel den Verkehrswert nach dem Ertragswertverfahren. Als Kontrollrechnung wird in diesem Fall der Verkehrswert der Immobilie nach dem Sachwertverfahren ermittelt. Grundlage für die interne Bestimmung der Verkehrswerte bilden hauptsächlich die offiziellen Vergleichspreise aus den Bodenrichtwertkarten der Gutachterausschüsse, ergänzt um objektbezogene angemessene Zeitwerte der jeweiligen Aufbauten.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Villeroy & Boch Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Der Villeroy & Boch Konzern besitzt einen maßgeblichen Einfluss, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne dass eine Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung besteht. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten u. a. um die zukünftigen anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen hieraus im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente entstehen aus Verträgen, die zu einem finanziellen Vermögenswert oder einer finanziellen Verbindlichkeit bzw. einem Eigenkapitalinstrument führen. Sie werden bilanziell angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern einen entsprechenden Vertrag abschließt. Jedes Finanzinstrument wird gemäß IFRS 9 in Abhängigkeit der Ausgestaltung seiner vertraglichen Zahlungsströme und der Art des Geschäftsmodells in eine von vier Bewertungskategorien gemäß der in Tz. 54 beschriebenen Klassifizierung eingeordnet und in Abhängigkeit der Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (zum Beispiel Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der Standardkostenmethode. Die Anschaffungskosten beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden nach der gleitenden gewogenen Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, erfolgt eine ergebniswirksame Wertaufholung, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren erfasst wird. Steigerungen der Produktionskosten pro Stück, bedingt durch Produktionsausfälle bzw. Unterauslastung, werden durch eine angemessene Leerkostenkorrektur berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 13) und übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10) werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert aktiviert. Da diese finanziellen Vermögenswerte keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Transaktionspreis. In der Folge werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet, solange es sich nicht um einen Vermögenswert handelt, der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wird (vgl. Tz. 54).

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte werden nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle (Expected-Credit-Loss-Model) bestimmt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovorsorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste, zu erfassen. Zur Bewertung des erwarteten Kreditrisikos werden die Vermögenswerte auf Basis der bestehenden Kreditrisikomerkmale und der jeweiligen Fälligkeitsstruktur gruppiert (vgl. Tz. 13). Der General Approach wird im Villeroy & Boch Konzern nicht angewendet, da langfristige Forderungen ausschließlich gegenüber Vertragspartnern mit einem sehr guten Rating bestehen. Aus diesem Grund wird für alle übrigen Forderungen nur anlassbezogen eine Wertberichtigung gebildet.

Die Wertminderungen tragen den Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Als Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Zahlungsmitteläquivalente) werden Kassenbestände, PayPal-Guthaben, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Eigene Anteile

Eigene Anteile mindern in Höhe ihrer ursprünglichen Anschaffungskosten das Eigenkapital.

Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined-Benefit-Pläne) werden Rückstellungen in Höhe der versicherungsmathematischen Barwerte (Defined Benefit Obligation: DBO) der bereits erdienten Anwartschaften gebildet. Hierbei werden auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sind Pensionsverpflichtungen ganz oder teilweise durch Fondsvermögen gedeckt, so wird der Marktwert dieses Vermögens mit der DBO verrechnet, wenn diese Vermögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wie zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder der unterstellten Sterblichkeit, werden in der Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Von den jährlichen Pensionskosten werden der Dienstzeitaufwand (Service Cost)

im Personalaufwand und der Zinsanteil (Interest Cost) im Zinsergebnis ausgewiesen. Für beitragsorientierte Versorgungspläne (Defined-Contribution-Pläne) werden keine Rückstellungen gebildet, da die geleisteten Zahlungen in derjenigen Periode als Personalaufwand erfasst werden, in der die Arbeitnehmer:innen die Arbeitsleistungen erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden sind, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten sind beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten zu bewerten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind eventuelle Verpflichtungen, vorwiegend aus Bürgschaften, die in der Vergangenheit begründet wurden, aber deren tatsächliche Existenz vom Eintreten eines künftigen Ereignisses abhängig und bei denen die Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag nicht wahrscheinlich ist. Sie werden außerhalb der Bilanz vermerkt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Warenverkauf werden erfasst, wenn die zugehörige Leistungsverpflichtung, durch Übertragung der Waren an den/die Kund:in, erfüllt wurde. Die Waren gelten zu dem Zeitpunkt, zu dem der/die Kund:in die Verfügungsgewalt über die Waren erlangt, als übertragen. Bei Transaktionen mit dem Großhandel ist dieser Zeitpunkt in Abhängigkeit der individuell vereinbarten Lieferbedingungen zu beurteilen. Bei Konsignations- oder Kommissionsagenturmodellen erfolgt die Umsatzrealisation zum Zeitpunkt des Weiterverkaufs an den/die Endkund:in. Im eigenen Einzelhandel werden die Umsätze unmittelbar zum Transaktionszeitpunkt bei Bezahlung der Ware erfasst, während im eigenen Online-Versandhandel die erfolgte Auslieferung der Waren an den/die Kund:in maßgeblich ist. Mit Blick auf die wesentlichen Zahlungsbedingungen gewährt der Konzern gewerblichen Kund:innen länder- und branchenspezifische Zahlungsziele, im Regelfall jedoch nicht länger als 90 Tage.

Ebenso ist bei einzelnen Kundengruppen die Vereinbarung von Voraus- und Anzahlungen nicht unüblich. In beiden Fällen beinhalten die zugrunde liegenden Verträge keine wesentlichen Finanzierungskomponenten.

Die Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse bemisst sich nach dem Transaktionspreis, das heißt dem Betrag der Gegenleistung, der im Austausch für die Übertragung der Waren voraussichtlich – unter Abzug von Rabatten, Skonti und Kundenboni – geleistet wird. Anders als Rabatte und Skonti werden Boni nicht rechnungsbezogen gewährt, sondern es handelt sich um nachträgliche, umsatzabhängige Rückvergütungen an Kund:innen. Sobald davon auszugehen ist, dass Kund:innen die vereinbarten Bedingungen zur Gewährung der Boni erfüllen, wird dieser Betrag über eine korrespondierende Schuld erlösschmälernd abgegrenzt. Für die unterjährige Abgrenzung der Kundenboni werden Hochrechnungen auf Basis von kunden- und länderspezifischen Daten erstellt (Methode des wahrscheinlichsten Betrags). Einige Verträge räumen den Kund:innen das Recht ein, die Produkte innerhalb einer festgelegten Frist zurückzugeben. Diese Rückgaberechte führen zu einer variablen Gegenleistung, die mit ihrem Erwartungswert bilanziert wird. Eine Begrenzung der Schätzung variabler Gegenleistungen erfolgt dabei nicht, da die Unsicherheit über die einzurechnenden Beträge aufgrund der laufenden Aktualisierung der Hochrechnungen nur über einen vorübergehenden Zeitraum anhält.

Villeroy & Boch generiert des Weiteren Umsätze aus der Lizenzierung von Markenrechten an Dritte. Die zugrunde liegende Leistungsverpflichtung wird während der Vertragslaufzeit durch den/die Lizenznehmer:in durch die Produktion unter dem Label des Villeroy & Boch Konzerns erfüllt. Die resultierenden umsatzbasierten Lizenzerlöse werden gemäß den Vertragsbedingungen periodengerecht erfasst.

Realisierung übriger Erträge und Aufwendungen

Dividendenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgabe der fortgeführten Anschaffungskosten und der Effektivzinismethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam erfasst. Mietaufwendungen aus kurzfristigen Leasingverträgen, das bedeutet aus Verträgen mit einer maximalen Vertragsdauer von zwölf Monaten, sowie Mietaufwendungen aus Verträgen über Vermögenswerte von geringem Wert werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Mietaufwendungen auf Basis variabler Leasingzahlungen, die nicht bei der

Bewertung des Nutzungsrechtes berücksichtigt wurden, werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. Während der Entwicklungsdauer anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen regelmäßig nicht vollständig erfüllt.

Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem Steueraufwand und aus latenten Steuern dar. Im laufenden Steueraufwand ist in diesem Jahr auch erstmalig der Steueraufwand aus der globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2) enthalten. Sowohl die laufenden als auch die latenten Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen wird die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu steuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren/späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert. Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Rundung von Beträgen

Sofern nicht anders vermerkt, werden sämtliche im Abschluss und in den Anhangangaben ausgewiesenen Beträge auf volle Millionen Euro mit einer Nachkommastelle gerundet.

ZUSAMMENFASSUNG AUSGEWÄHLTER BEWERTUNGSMETHODEN

Position	Bewertungsmethoden
AKTIVA	
Immaterielle Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwert	(Fortgeführte) Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment Test)
Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten oder Herstellungskosten
Nutzungsrechte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.
Wertpapiere (Fremdkapitalinstrumente)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert mit Ergebnisrealisierung bei Abgang oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Ergebnisrealisierung bei Abgang oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Ineffektivitäten: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten (Nominalwert)
PASSIVA	
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Personalarückstellungen	
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Abgezinster Erfüllungsbetrag (mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit)
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen	Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Sonstige Rückstellungen	Abgezinster Erfüllungsbetrag (mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit)
Finanzielle Schulden	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzverbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen nach der Effektivzinsmethode
Schuldscheindarlehen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode
Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Ineffektivitäten: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese wirken beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Beurteilung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung zum Ausfallrisiko und den erwarteten Verlustraten durch Zahlungsausfälle, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ansatz von Rückstellungen. Die wesentlichen Ursachen von Schätzungsunsicherheiten betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren wie den Rechnungszins, die Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung, die Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand.

Im aktuellen Geschäftsjahr kam es vor allem im Rahmen der Aufteilung des Kaufpreises auf die von Ideal Standard übernommenen Vermögenswerte und Schulden zu wesentlichen Annahmen und Schätzungen des Managements. Annahmen waren vor allem im Hinblick auf die zukünftige Ertragsentwicklung sowie in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren wie den Rechnungszins zu tätigen, um die übernommenen Vermögenswerte zu bewerten und stille Reserven aufzudecken. Weitere Schätzungen betrafen die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie die Ermittlung der Höhe des variablen Kaufpreises sowie die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern von übernommenen Vermögenswerten.

Zum Ende des Geschäftsjahres gab es weder zukunftsbezogene Annahmen noch Angaben über sonstige am Abschlussstichtag wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erwarten lässt. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen. Änderungen hiervon werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis unmittelbar berücksichtigt. Die Buchwerte der betroffenen Posten werden einzeln in den jeweiligen Textziffern dargestellt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG sind 18 (Vorjahr: 14) inländische und 74 (Vorjahr: 37) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die – direkt oder indirekt – von der Villeroy & Boch AG beherrscht und vollkonsolidiert werden. Die Veränderung des Konsolidierungskreises des Villeroy & Boch Konzerns stellt sich wie folgt dar:

GESELLSCHAFTEN DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

	Inland	Ausland	Gesamt	Vorjahr
Stand zum 01.01.2024	14	37	51	52
Abgang durch Liquidationen (a)	–	- 1	- 1	- 1
Abgang durch Kontrollverlust (b)	–	- 1	- 1	–
Zugang durch Unternehmenserwerb (c)	4	39	43	–
Stand zum 31.12.2024	18	74	92	51

(a) Abgang durch Liquidation:

Zur Optimierung der Konzernstruktur wurde die V AND B SOUTH AFRICA PTE LTD., Claremont, Südafrika, liquidiert. Die Auflösung der Gesellschaft wurde uns im ersten Quartal 2024 bestätigt.

(b) Abgang durch Kontrollverlust:

Durch den dauerhaften Verzicht auf eine bis dahin jederzeit ausübbare Option auf den Erwerb von weiteren 10 % der Anteile an der Argent Australia Pty. Ltd. haben wir die Kontrolle über die Gesellschaft verloren. In der Folge verlässt die Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 den Konsolidierungskreis und wird zukünftig als beteiligtes Unternehmen nach der Equity Methode bilanziert (vgl. Tz. 9 und Tz. 22.). Aus der Entkonsolidierung der Argent Australia Pty. Ltd. ergab sich insgesamt ein Ertrag in Höhe von 0,7 Mio €. Dieser Ertrag reduzierte die Einstandskosten der verkauften Ware in Höhe von 0,2 Mio €, erhöhte die sonstigen

betrieblichen Erträge in Höhe von 0,6 Mio € und belastete das Steuerergebnis in Höhe von 0,1 Mio €.

(c) Zugang durch Unternehmenserwerb:

Mit Ablauf des 29. Februar 2024 hat Villeroy & Boch durch den Erwerb von 100 % der Anteile an den vier folgenden Gesellschaften die (direkte und indirekte) Beherrschung über insgesamt 43 Unternehmen der Ideal Standard Gruppe erlangt:

- Ideal Standard International NV (Belgien)
- Ideal Standard Holdings (BC) Germany GmbH (Deutschland)
- Ideal Standard Holdings (BC) Italy S.r.l. (Italien)
- Ideal Standard MENA MidCo Limited (Gibraltar)

Durch die Akquisition der Ideal Standard Gruppe wird der Villeroy & Boch Konzern zu den umsatzstärksten Badproduktherstellern Europas aufschließen. Ideal Standard ergänzt das Geschäftsmodell von Villeroy & Boch im Bereich Bad & Wellness. Die komplementären Stärken in Bezug auf regionale Präsenz, Vertriebsstrategien sowie Produkt- und Markenportfolio steigern die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.

So ist Villeroy & Boch geografisch vor allem in Zentral- und Nordeuropa sowie Asien stark verankert. Ideal Standard ist mit seinem Markenportfolio insbesondere in Großbritannien, Italien und der Region Mittlerer Osten/Nordafrika sehr erfolgreich. Vertriebsseitig ist Villeroy & Boch vor allem auf das gehobene Privatkundengeschäft ausgerichtet, Ideal Standard hingegen verfügt über ein ausgeprägtes Know-how im Projektgeschäft, unter anderem für die öffentliche Hand, das Gesundheitswesen sowie für Entwickler großer Wohn-, Hotel- und Gewerbeimmobilien. Zudem bringt Ideal Standard neben Badkeramik ein sehr ertragreiches Armaturengeschäft ein.

In der nachfolgend dargestellten Tabelle sind die zum Erwerbszeitpunkt (29. Februar 2024) bilanzierten Vermögenswerte und Schulden dargestellt:

in Mio €	29.02.2024
Goodwill	155,6
Sonstiges Anlagevermögen	468,0
Vorräte	129,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	209,1
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	36,3
Summe übernommene Vermögenswerte	998,0
Minderheitsanteile	0,1
Pensionsrückstellungen	115,0
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	265,3
Finanzverbindlichkeiten	116,8
Leasingverbindlichkeiten	46,4
Summe übernommene Schulden	543,6
Erworbene Vermögenswerte inkl. Geschäfts- oder Firmenwert	454,4
Kaufpreiszahlung	450,9
variable Kaufpreiskomponente	3,5
Kosten des Erwerbs	454,4

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassten zum Erwerbszeitpunkt fällige Bruttobeträge in Höhe von 120,4 Mio € und Wertberichtigungen in Höhe von 6,1 Mio €. Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte

enthalten keine Wertberichtigungen. In der nachfolgend dargestellten Tabelle sind die zum 31. Dezember 2024 bilanzieren Vermögenswerte und Schulden dargestellt:

in Mio €	31.12.2024
Goodwill	155,6
Sonstiges Anlagevermögen	436,2
Vorräte	125,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	208,9
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	24,5
Summe Vermögenswerte	950,6
Minderheitsanteile	0,1
Pensionsrückstellungen	113,9
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	292,7
Finanzverbindlichkeiten	60,1
Leasingverbindlichkeiten	40,7
Summe Schulden	507,5
Nettovermögen	443,1

Die Kaufpreiszahlung über 450,9 Mio € wurde in Form von Zahlungsmitteln erbracht. Neben der bereits geleisteten Kaufpreiszahlung enthält der Kaufvertrag eine variable Kaufpreiskomponente, die an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Ideal Standard gekoppelt ist. Der aktuell berücksichtigte Wert in Höhe von 3,5 Mio € wurde durch ein Discounted Cashflow Modell ermittelt. Als wesentliche Parameter fließen die zukünftig erwarteten Ergebnisse von Ideal Standard

und der Abzinsungssatz in das Modell ein. Die Bandbreite der als wahrscheinliche erachteten Ergebnisse liegt zwischen 0,7 Mio € und 6,3 Mio €.

Der sich aus der Erstkonsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 386,6 Mio €. Aufgeteilt wurde dieser Betrag im Wesentlichen auf Markenrechte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer (168,8 Mio €), Anlagevermögen (71,9 Mio €), Vorräte (22,3 Mio €) sowie Markenrechte und

Kundenbeziehungen mit einer limitierten Nutzungsdauer (35,7 Mio €). Nach Berücksichtigung der latenten Steuern verbleibt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 155,6 Mio €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in voller Höhe dem Unternehmensbereich Bad & Wellness zugeordnet und ist für einkommensteuerliche Zwecke nicht abzugsfähig.

Die erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden wurden zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt bewertet. Hierbei wurden stille Reserven und Lasten aufgedeckt. Die Anpassungen der Beträge und der Ansatz neu identifizierter Vermögenswerte und Schulden sind durch den Ablauf des Bewertungszeitraums von einem Jahr nach Akquisition als final anzusehen.

Im Zuge der Akquisition wurden Eventualverbindlichkeiten für Umweltrisiken in Höhe von 9,4 Mio € gebildet. Die Risiken ergeben sich aus bereits veräußerten, früher von Ideal Standard betriebenen Standorten. Insbesondere bei der Entwicklung der Standorte können Altlasten aus der früheren industriellen Nutzung sanierungsbedürftig werden, wofür Villeroy & Boch als Rechtsnachfolger des früheren Eigentümers

und Betreibers verantwortlich ist. Der Zeitpunkt der Ausgaben ist von den Entwicklungsbemühungen des neuen Betreibers abhängig und wird vermutlich innerhalb der nächsten zwei bis acht Jahre erfolgen.

Die erwerbsbedingten Kosten betragen 14,1 Mio €. Hiervon sind 6,4 Mio € im Aufwand des aktuellen Geschäftsjahrs berücksichtigt. Die Ideal Standard Gruppe trug im aktuellen Geschäftsjahr mit 512,1 Mio € zum Umsatz und mit -0,9 Mio € zum Konzernergebnis für den Zeitraum zwischen dem Erwerbszeitpunkt und dem Bilanzstichtag bei. Wäre der Erwerb am ersten Tag des Geschäftsjahrs abgeschlossen gewesen, hätte die Ideal Standard Gruppe mit 618,2 Mio € zum Konzernumsatz und mit -1,1 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Sonstige Angaben

Der Villeroy & Boch Konzern gliedert sich nach Hauptzweck und Sitz der Einzelgesellschaften wie folgt:

ANZAHL KONZERNGESELLSCHAFTEN

	Inland	Ausland	2024	Inland	Ausland	2023
Anteilsbesitz: 100 %						
Unternehmensbereich						
Bad & Wellness	6	53	59	3	23	26
Dining & Lifestyle	4	19	23	4	19	23
Andere Geschäftszwecke	9	7	16	8	2	10
Überleitung	- 1	- 9	- 10	- 1	- 9	- 10
Summe	18	70	88	14	35	49
Anteilsbesitz: 50–99 %						
Bad & Wellness	–	3	3 ¹⁾	–	2	2
Andere Geschäftszwecke	–	1	1	–	–	–
Summe Konzern	18	74	92	14	37	51

¹⁾ (vgl. Tz. 62).

Im Villeroy & Boch Konzern bestehende Immobilien- und Betreibergesellschaften für ein Hotel und Restaurants werden in der Kategorie „andere Geschäftszwecke“ zusammengefasst. Einige Unternehmen, wie beispielsweise die Villeroy & Boch AG, sind in beiden Unternehmensbereichen aktiv. Mehrfachnennungen werden über die Zeile „Überleitung“ eliminiert. Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochtergesellschaften, an denen für den Villeroy & Boch Konzern Minderheitsanteile bestehen, werden in Tz. 22 dargestellt. Information zur

Struktur des Villeroy & Boch Konzerns enthält der Lagebericht im Abschnitt „Geschäftsmodell des Konzerns“.

In den Villeroy & Boch Konzernabschluss werden darüber hinaus sieben assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (vgl. Tz. 9). Für die Bilanzierung nach der Equity-Methode wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss nach lokalem Recht zugrunde gelegt. Entsprechende Anpassungen an konzerneinheitliche Bewertungsgrundsätze

werden aus Wesentlichkeitsgründen grundsätzlich nicht vorgenommen.

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert zum 31. Dezember 2024 die Anteile an drei Konzerngesellschaften von untergeordneter Bedeutung als finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10(a)). Als nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind diese sowohl einzeln als auch insgesamt für die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Villeroy & Boch Konzerns von untergeordneter Bedeutung (vgl. Tz. 62). Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in Tz. 62.

Der Villeroy & Boch Konzern nimmt folgende nationale Erleichterungen in Bezug auf die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung von Jahresabschlussunterlagen in Anspruch: Der Villeroy & Boch Konzern macht für fast alle inländischen Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2024 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB für die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und ggf. eines eigenen Lageberichts Gebrauch. Die formalen Voraussetzungen seitens der jeweiligen Konzerngesellschaft sowie von der Villeroy & Boch AG sind erfüllt. Die betreffenden Gesellschaften sind in der Anteilsliste (vgl. Tz. 62) entsprechend gekennzeichnet.

Die beiden niederländischen Gesellschaften Ucosan B.V., Roden, und Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout, nutzen die nach § 403 des 2. Buchs (Teil 9) des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs zulässigen Erleichterungsvorschriften zur Aufstellung, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses. Die Bilanzdaten beider Unternehmen sind als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften im Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG enthalten, welcher beim niederländischen Handelsregister hinterlegt ist.

Für die Villeroy & Boch S.à r.l., Faïencerie de Septfontaines-Luxembourg, wird gemäß § 314 des Luxemburger Gesetzes über Handelsgesellschaften auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts verzichtet. Die Bilanzdaten sind als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften im Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG enthalten, welcher in deutscher Sprache beim luxemburgischen Handels- und Gesellschaftsregister hinterlegt ist.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Abschluss des Villeroy & Boch Konzerns einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in die Konsolidierung einbezogen. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Villeroy & Boch AG als oberste Muttergesellschaft. Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, die zum Bilanzstichtag als Tochtergesellschaften und als assoziierte Unternehmen der Villeroy & Boch AG gelten.

Tochtergesellschaften sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die Villeroy & Boch AG – direkt oder indirekt – die maßgebliche Geschäftstätigkeit einseitig bestimmen kann. Die maßgebliche Geschäftstätigkeit umfasst alle relevanten Aktivitäten, die die Profitabilität der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist nur gegeben, wenn die Villeroy & Boch AG die relevanten Tätigkeiten des untergeordneten Unternehmens steuern kann, einen Rechtsanspruch auf variable Rückflüsse aus dem Engagement im untergeordneten Unternehmen besitzt und die Rendite beeinflussen kann. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit im Villeroy & Boch Konzern dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der Villeroy & Boch AG. Hierbei werden auch potenzielle substanzielle Stimmrechte berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs, mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach eventuell ergebenden positiven Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert (vgl. Tz. 1 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: Immaterielle Vermögenswerte). Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden aufgedeckte stille Reserven und Lasten entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern am erworbenen Unternehmen werden zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet und unter dem Posten Minderheitsanteile am Eigenkapital (vgl. Tz. 22) in der Konzernbilanz der Villeroy & Boch AG ausgewiesen. Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben erfolgt eine erfolgswirksame Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs bereits gehaltenen Anteilen. Nachträgliche Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden ergebniswirksam erfasst.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet. Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres

erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden ab dem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Soweit sich ein abweichender Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 behandelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert (vgl. Tz. 10).

Im Geschäftsjahr wurde die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises regelmäßig überprüft (vgl. Tz. 2). Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden beibehalten.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs. Die

in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt (vgl. Tz. 21(a)). Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden ebenfalls in den Bewertungsrücklagen (vgl. Tz. 21(b)) ausgewiesen. Diese verbleiben bei einer partiellen Zurückführung der Nettoinvestition in diesem Bilanzposten. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden die erfolgsneutral erfassten Währungseffekte aus Nettoinvestitionen ergebniswirksam aufgelöst. Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

		WÄHRUNG			
1 € =		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2024	2023	2024	2023
Britisches Pfund	GBP	0,83	0,87	0,85	0,87
Chinesischer Yuan	CNY	7,58	7,85	7,81	7,65
Schwedische Krone	SEK	11,46	11,10	11,40	11,45
Ägyptisches Pfund	EGP	52,75	33,89	49,08	32,76
Australischer Dollar	AUD	1,68	1,63	1,64	1,63
Amerikanischer Dollar	USD	1,04	1,11	1,09	1,08
Bulgarischer Lew	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Rumänischer Leu	RON	4,98	4,97	4,97	4,94
Ungarischer Forint	HUF	411,35	382,80	394,38	384,95
Mexikanischer Peso	MXN	21,55	18,72	19,69	19,28
Thailändischer Baht	THB	35,68	37,97	38,37	37,63

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Kundenlisten	Softwarelizenzen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01.01.2023	1,5	22,0	39,4	62,9
Zugänge	–	1,3	–	1,3
Abgänge	–	- 0,5	–	- 0,5
Stand zum 01.01.2024	1,5	22,8	39,4	63,7
Konsolidierungskreisänderungen	204,6	17,5	155,3	377,4
Währungsanpassungen	–	0,0	- 0,2	- 0,2
Zugänge	–	2,4	–	2,4
Abgänge	- 0,7	- 1,0	–	- 1,7
Stand zum 31.12.2024	205,4	41,7	194,5	441,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 01.01.2023	1,5	19,3	8,8	29,6
Planmäßige Abschreibungen	–	1,5	–	1,5
Wertminderungen/Zuschreibungen	–	- 0,3	–	- 0,3
Abgänge	–	- 0,5	–	- 0,5
Stand zum 01.01.2024	1,5	20,0	8,8	30,3
Planmäßige Abschreibungen	1,5	6,4	–	7,9
Wertminderungen/Zuschreibungen	–	–	–	–
Abgänge	- 0,7	- 0,7	–	- 1,4
Stand zum 31.12.2024	2,3	25,7	8,8	36,8
Restbuchwerte				
Stand zum 31.12.2024	203,1	16,0	185,7	404,8
Stand zum 31.12.2023	–	2,8	30,6	33,4

Die Anlagengruppe „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Kundenlisten“ enthält im Wesentlichen aktivierte Markenrechte (173,1 Mio €) und erworbene Kundenlisten (31,5 Mio €), die im Zuge der Akquisition von Ideal Standard erworben wurden. Markenrechte in Höhe von 168,8 Mio € haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte erhöhten sich im aktuellen Geschäftsjahr durch die Akquisition von Ideal Standard um 155,6 Mio €. Ein gegenläufiger Effekt in Höhe von 0,3 Mio € ergab sich aus der Entkonsolidierung der Argent Australia Pty. Ltd. (vgl. Tz. 2). Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Ideal Standard wurde dem Unternehmensbereich Bad & Wellness als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereichs Bad & Wellness werden im Segmentbericht (vgl. Tz. 53) dargestellt. Die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde auf Grundlage der Ermittlung eines Nutzungswertes überprüft. Hierzu wurde der Barwert der zukünftigen Zahlungsüberschüsse aus diesem Unternehmensbereich gemäß der Planung festgestellt. Die prognostizierten Zahlungsströme wurden über den Detailplanungszeitraum bis 2028 mit einem Zinssatz vor Ertragsteuer von 10,7 % p. a. (Vorjahr: 10,5 % p. a.) und spätere Cashflows mit einem Zinssatz vor Ertragsteuer von 9,5 % p. a. (Vorjahr: 9,5 % p. a.) unter Verwendung einer Wachstumsrate diskontiert. Der Abzinsungssatz wurde auf Grundlage der branchendurchschnittlich gewichteten Kapitalkosten unter Berücksichtigung des Verschuldungsgrads sowie der relevanten Markt- und Länderrisiken ermittelt. Um die Synergie- und Integrationseffekte angemessen zu berücksichtigen, wurde der Planungszeitraum von drei auf vier Jahre erweitert. Für die Prognose der zukünftigen Cashflows in den anfänglichen vier Jahren wurde durch die gesetzlichen Vertreter ein moderates Umsatzwachstum unterstellt. Die Wachstumsraten basieren dabei auf den Erfahrungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung einer leichten konjunkturellen Erholung in Europa sowie reduzierten Wachstumsquoten in China. Zusätzlich wurde bei der Planung der zukünftigen Cashflows der Anstieg der Personalkosten sowie ein Rückgang der Inflationsraten mit einem daraus resultierenden Anstieg der Nachfrage unterstellt. Durch die Anwendung eines Wachstumsabschlags in Höhe von 1,15 % für die Cashflows ab dem Geschäftsjahr 2029 wird ein moderates Wachstum in der Ewigkeit abgebildet. Der so ermittelte Barwert lag über dem Nettovermögen des Unternehmensbereichs, sodass keine Wertminderung für diese Bilanzposten erforderlich war.

Der Konzern hat eine Analyse der Sensitivität des Wertminderungstests gegenüber Änderungen der wichtigsten Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Bad & Wellness durchgeführt. Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Ertragswerte berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Variablen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Ertragswerte bei Änderung der zugrunde liegenden Zinssätze und Ergebnisse wurde eine alternative Berechnung der Ertragswerte durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

	Veränderung der Annahmen	Auswirkung auf den Ertragswert in Mio €	
		31.12.2024	31.12.2023
	Plus 1 %	- 101,3	- 51,4
Diskontierungszins	Minus 1 %	125,4	63,4
	Plus 10 % pro Jahr	99,0	52,6
Änderung des Free Cashflow	Minus 10 % pro Jahr	- 99,0	- 52,6

Sowohl bei einer 10%igen Reduktion des Free Cashflows als auch bei einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 1 % läge der erzielbare Betrag nicht mehr über dem Buchwert des operativen Nettovermögens des Unternehmensbereichs Bad & Wellness. Eine 3,5%ige Reduktion des Free Cashflow oder ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 0,3 % würde den Spielraum im Bereich Bad & Wellness auf null reduzieren, aber nicht zu einer Wertminderung führen.

6. SACHANLAGEN

Im Berichtsjahr entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

in Mio €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- oder Her- stellungskosten					
Stand zum 01.01.2023	190,2	374,1	95,8	30,0	690,1
Währungsanpassungen	0,0	0,3	- 0,2	0,2	0,3
Zugänge	0,6	6,9	4,8	27,4	39,7
Abgänge	- 5,7	- 9,3	- 3,4	-	- 18,4
Umbuchungen	6,9	7,8	2,6	- 11,7	5,6
Stand zum 01.01.2024	192,0	379,8	99,6	45,9	717,3
Konsolidierungskreisänderung	75,9	99,8	- 0,5	8,3	183,5
Währungsanpassungen	- 0,4	- 4,1	-	- 1,2	- 5,7
Zugänge	3,6	10,7	4,9	36,8	56,0
Abgänge	- 0,7	- 11,5	- 5,4	- 0,3	- 17,9
Umbuchungen	20,6	16,0	3,7	- 25,1	15,2
Stand zum 31.12.2024	291,0	490,7	102,3	64,4	948,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2023	127,5	307,0	80,2	-	514,7
Währungsanpassungen	0,1	0,1	- 0,3	-	- 0,1
Planmäßige Abschreibungen	2,9	14,1	5,7	-	22,7
Wertminderungen	-	-	-	-	-
Abgänge	- 3,6	- 8,5	- 3,0	-	- 15,1
Umbuchungen	6,3	-	-	-	6,3
Stand zum 01.01.2024	133,2	312,7	82,6	-	528,5
Konsolidierungskreisänderung	-	-	- 0,3	-	- 0,3
Währungsanpassungen	- 0,2	- 1,8	0,2	-	- 1,8
Planmäßige Abschreibungen	5,4	25,6	6,2	-	37,2
Wertminderungen	-	-	0,0	-	0,0
Abgänge	- 0,6	- 11,5	- 5,3	-	- 17,4
Umbuchungen	15,8	-	-	-	15,8
Stand zum 31.12.2024	153,6	325,0	83,4	-	562,0
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2024	137,4	165,7	18,9	64,4	386,4
Stand zum 31.12.2023	58,8	67,1	17,0	45,9	188,8

Durch die Akquisition von Ideal Standard stieg der Buchwert des Sachanlagevermögens um 184,0 Mio €. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Sachanlagen im Wert von 56,0 Mio € (Vorjahr: 39,7 Mio €) erworben. Hiervon entfielen 11,2 Mio € (Vorjahr: 9,1 Mio €) auf das Standortentwicklungsprojekt Mettlach 2.0. Diese Investitionen des Zentralbereichs wurden anteilig auf die beiden Unternehmensbereiche verteilt. Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen Investitionen in Höhe von 46,5 Mio € (Vorjahr: 28,8 Mio €). Der Investitionsfokus des Unternehmensbereichs Bad & Wellness lag im Ausland. So wurde in Thailand der Bau einer neuen Werkshalle fortgesetzt. Daneben wurde in Thailand und Tschechien in eine Waschtisch-Druckgusspresse investiert. In Ungarn wurde eine WC-Druckgussanlage angeschafft. Darüber hinaus erfolgten Investitionen in die Kapazitätserweiterung mittels Plattenlager und Zuschnittsäge in Treuchtlingen. Außerdem wurde in die Automatisierung an den Standorten Bulgarien und Wittlich investiert. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurden Investitionen in Höhe von 9,5 Mio € (Vorjahr: 10,9 Mio €) getätigt. Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle investierte im Wesentlichen in die Modernisierung der Produktionsanlagen in Merzig und Torgau. Insbesondere wurden Investitionen in die Optimierung des Dekorationsprozesses getätigt. Des Weiteren wurden neue Presswerkzeuge angeschafft. Darüber hinaus wurde in die Modernisierung unserer eigenen Einzelhandelsgeschäfte in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, der Schweiz und China investiert.

Im Berichtszeitraum wurden Anlagen im Wert von 25,1 Mio € fertiggestellt und in die betriebliche Wertschöpfung integriert (Vorjahr: 11,7 Mio €).

Davon entfielen 7,5 Mio € auf Ungarn, wo hauptsächlich in die Energiereduktion der Öfen, Automatisierung und eine Dacherneuerung investiert wurde. Daneben wurden in der Villeroy & Boch AG Anlagen im Wert von 7,0 Mio € fertiggestellt. Diese betrafen im Wesentlichen Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt Mettlach 2.0, eine neue Photovoltaikanlage sowie die energetische Optimierung des Tunnelofens. Außerdem wurden in Rumänien Anlagen im Wert von 2,2 Mio € fertig gestellt. Hierzu zählen hauptsächlich neue Presswerkzeuge. Im Vorjahr wurden vor allem neue Anlagen in Deutschland (3,4 Mio €), in Ungarn (3,1 Mio €) und in Frankreich (1,5 Mio €) erstmals eingesetzt. Die Abgänge des Geschäftsjahres bei den Anschaffungskosten in Höhe von 17,9 Mio € (Vorjahr: 18,4 Mio €) und bei den kumulierten Abschreibungen in Höhe von 17,4 Mio € (Vorjahr: 15,1 Mio €) resultierten vorwiegend aus der Verschrottung bereits vollständig abgeschriebener, nicht mehr nutzbarer Vermögenswerte. Im aktuellen Geschäftsjahr kam es aufgrund von Nutzungsänderungen zu Umgliederungen von Immobilien und Grundstücken in Deutschland, Luxemburg und Belgien zwischen den Sachanlagen und den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (vgl. Tz. 8).

7. NUTZUNGSRECHTE

Der Villeroy & Boch Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Vermögenswerte an. Im Berichtsjahr entwickelten sich die aktivierten Nutzungsrechte wie folgt:

in Mio €	Grundstücke und Gebäude	Technische und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte			
Stand zum 01.01.2023	81,5	12,2	93,7
Währungsanpassungen	- 0,6	-	- 0,6
Zugänge	13,3	5,9	19,2
Abgänge	- 5,2	- 2,9	- 8,1
Stand zum 01.01.2024	89,0	15,2	104,2
Konsolidierungskreisänderung	- 8,9	44,0	35,1
Währungsanpassungen	0,6	- 1,4	- 0,8
Zugänge	9,8	7,2	17,0
Abgänge	- 4,2	- 6,6	- 10,8
Stand zum 31.12.2024	86,3	58,4	144,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand zum 01.01.2023	44,0	8,4	52,4
Währungsanpassungen	- 0,3	-	- 0,3
Planmäßige Abschreibungen	12,5	3,3	15,8
Abgänge	- 4,9	- 3,0	- 7,9
Stand zum 01.01.2024	51,3	8,7	60,0
Konsolidierungskreisänderung	- 5,6	-	- 5,6
Währungsanpassungen	0,4	- 0,7	- 0,3
Planmäßige Abschreibungen	12,9	12,6	25,5
Abgänge	- 2,6	- 6,8	- 9,4
Stand zum 31.12.2024	56,4	13,8	70,2
Restbuchwerte			
Stand zum 31.12.2024	29,9	44,6	74,5
Stand zum 31.12.2023	37,7	6,5	44,2

Wir aktivierten im Geschäftsjahr neue Nutzungsrechte im Wert von 17,0 Mio € (Vorjahr: 19,2 Mio €). Die Zugänge des Geschäftsjahres resultierten zum Großteil aus der Erneuerung sowie der Verlängerung von bestehenden Mietverträgen.

Die Abgänge des Geschäftsjahres resultierten vorwiegend aus vorzeitigen Vertragsbeendigungen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen in Höhe von 25,5 Mio € (Vorjahr: 15,8 Mio €) liegen folgende Nutzungsdauern der Nutzungsrechte zugrunde:

in Mio €	2024	2023
Grundstücke und Gebäude	1 bis 27 Jahre	1 bis 27 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 7 Jahre	1 bis 7 Jahre

Den zu Beginn eines Leasingverhältnisses aktivierten Nutzungsrechten stehen korrespondierende kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten gegenüber (vgl. Tz. 30). Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten werden abgezinst (vgl. Tz. 30).

Der Villeroy & Boch Konzern nutzt die beiden Wahlrechte, Leasingverträge mit einer Gesamtlaufzeit von maximal zwölf Monaten und Verträge über einen Vermögenswert von geringem Wert nicht zu aktivieren. Im Geschäftsjahr setzt sich der Aufwand für nicht aktivierungspflichtige Leasingvereinbarungen und nicht aktivierungspflichtige Anteile der Leasingzahlungen wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Aufwand aus variablen Mietzahlungen aus Immobilien-Leasing	- 7,8	- 8,2
Aufwand aus kurzfristigem Immobilien-Leasing	- 3,2	- 1,9
Aufwand aus Leasing über einen Vermögenswert von geringem Wert	- 1,1	- 0,4
Aufwand aus kurzfristigem Mobilien-Leasing	- 2,3	- 0,8
Aufwand aus variablen Mietzahlungen aus Mobilien-Leasing	- 0,1	- 0,2
Aufwand aus rückwirkenden Änderungen von Verträgen	-	- 0,7
Aufwand aus nicht in die Aktivierung einbezogenen Leasingverträgen	- 14,5	- 12,2

Der Aufwand aus variablen Mietzahlungen resultiert größtenteils aus der Anmietung von Verkaufsflächen, bei denen die Mieten ganz oder teilweise von dem auf der jeweiligen Fläche realisierten Umsatz abhängen. Direkt in die Erfolgsrechnung wird nur der variable Anteil der Umsatzmiete erfasst. Eine vertraglich vereinbarte Mindestumsatzmiete wird als Bestandteil der Anschaffungskosten des jeweiligen Nutzungsrechtes berücksichtigt.

Der Villeroy & Boch Konzern vermietet zurzeit ausgewählte, freie Grundstücke und Gebäude, die als Sachanlagen aktiviert werden (vgl. Tz. 6). Die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen Liegenschaften verbleiben bei Villeroy & Boch. Aus

diesen als Operate Lease klassifizierten Mietverträgen wurden Einnahmen in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 1,0 Mio €) realisiert. Wir erwarten folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen von unseren Mieter:innen:

in Mio €	2024	2023
Fällig innerhalb der nächsten 12 Monate	0,2	0,2
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	0,1	0,1
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	0,1	0,1
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	0,1	0,1
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	0,1	0,1
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	0,6	0,7
Summe erwartete Leasingzahlungen	1,1	1,3

Durch die Untervermietung von zurzeit nicht betrieblich genutzten, ungekündigten Mietobjekten wurden im aktuellen Geschäftsjahr keine wesentlichen Einnahmen erzielt. Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von den Untermieter:innen getragen. Die Untervermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrags. Der Villeroy & Boch Konzern vermietet daneben einige ausgewählte Flächen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (vgl. Tz. 8).

8. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Grundstücke	Gebäude	Nicht betrieblich genutztes Vermögen	
			2024	2023
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 1. Januar	0,5	57,0	57,5	63,1
Umgliederungen	0,5	- 15,8	- 15,3	- 5,6
Stand zum 31. Dezember	1,0	41,2	42,2	57,5
Kumulierte Abschreibungen				
Stand zum 1. Januar	-	52,7	52,7	58,5
Planmäßige Abschreibungen	-	0,5	0,5	0,5
Wertminderungen	-	2,6	2,6	-
Währungskurseffekte	-	- 0,1	- 0,1	-
Umgliederungen	-	- 15,8	- 15,8	- 6,3
Stand zum 31. Dezember	-	39,9	39,9	52,7
Restbuchwerte				
Stand zum 31. Dezember	1,0	1,3	2,3	4,8

Der Posten enthält im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude im Saarland sowie in Ungarn, Frankreich, Luxemburg und Belgien. In diesem Jahr wurden Grundstücke in Belgien, Luxemburg und Deutschland aufgrund einer Nutzungsänderung in diese Position umgebucht.

Durch die Stilllegung von Logistik- und Produktionsgebäuden in Deutschland, die bislang an einen Fliesenhersteller vermietet waren, der seine Produktion am Standort aufgab, wurden im aktuellen Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 2,6 Mio € erforderlich.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2024 für alle in dieser Position enthaltenen Immobilien beträgt 11,1 Mio € (Vorjahr: 14,2 Mio €). In der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 werden diese ermittelten Zeitwerte der Stufe 3 zugeordnet.

Aus den Bestandsimmobilien erwirtschaftete der Konzern:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Mieteinnahmen	1,8	1,9
Aufwendungen für Bewirtschaftung und Ähnliches	0,2	0,0

Es wird erwartet, dass sich die Miete wie folgt entwickelt:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Fällig innerhalb der nächsten 12 Monate	1,3	1,9
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	0,9	1,3
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	0,9	0,9
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	0,9	0,9
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	0,9	0,9
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	4,5	5,5
Summe erwartete Leasingzahlungen	9,5	11,4

Die zukünftigen Mieten erhöhen sich gemäß der Entwicklung des jeweils gültigen Verbraucherpreisindex. Die Mieter:innen tragen in der Regel sämtliche Instandhaltungsaufwendungen.

9. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert seit diesem Jahr sieben (Vorjahr: ein) Unternehmen nach der Equity-Methode des IAS 28.

Von diesen Unternehmen sind zwei als wesentlich anzusehen. Einzelheiten zu den wesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

WESENTLICHE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES VILLEROY & BOCH KONZERNS			
Name der assoziierten Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Kapitalanteil in %
Argent Australia Pty. Ltd.	Vertrieb von Sanitärkeramik	Australien	45%
Azura Egypt for Manufacture of Sanitary Ware S.A.E	Produktion von Sanitärkeramik	Ägypten	49%

Die sonstigen nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen wobei für ein assoziiertes Unternehmen in Deutschland §§ 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 3 S. 4 HGB Anwendung findet:

SONSTIGE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES VILLEROY & BOCH-KONZERNS			
Name der assoziierten Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Kapitalanteil in %
V&B Trading Egypt S.A.E	Vertrieb von Sanitärkeramik	Ägypten	49%
Ideal Standard Yapi Malzemeleri Anonim Sirketi	Vertrieb von Sanitärkeramik	Türkei	50%
Sevlievogas 2000 AD	Regionaler Gasnetzbetreiber	Bulgarien	50%
Sanitaire Benchekrown-Slaoui S.A.	Sonstiges	Marokko	20%

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Konzerns sind den beiden nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der aufgestellten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Argent Australia Pty. Ltd. stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	4,4
Kurzfristige Vermögenswerte	13,5
Langfristige Schulden	3,0
Kurzfristige Schulden	7,6
Nettovermögen (100 %)	7,3
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (45 %)	3,3
Geschäfts- oder Firmenwert	2,0
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen (45 %)	5,3
Umsatzerlöse	24,7
Gewinn	1,2
Anteil des Konzerns am Gewinn (45 %)	-

Da die Entkonsolidierung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 erfolgte und die at-Equity-Bilanzierung erst zu diesem Zeitpunkt startete, wurde das Ergebnis der Gesellschaft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Azura Egypt for Manufacture of Sanitary Ware S.A.E stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	5,0
Kurzfristige Vermögenswerte	14,7
Langfristige Schulden	0,5
Kurzfristige Schulden	0,7
Nettovermögen (100 %)	18,5
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (49 %)	9,1
Währungskursverluste im OCI	- 3,3
Eliminierung des nicht realisierten Gewinns aus „Upstream-Verkäufen“	- 0,2
Geschäfts- oder Firmenwert	5,3
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen (49 %)	10,9
Umsatzerlöse	2,2
Gewinn	5,2
Anteil des Konzerns am Gewinn (49 %)	2,7

Der Buchwert der übrigen, für sich genommen nicht wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen beträgt in Summe 3,8 Mio €, wobei sich der Anteil am Gewinn auf 0,2 Mio € beläuft.

10. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2023	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Kautionen	5,2	0,3	4,9	3,0	1,2	1,8
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	5,5	3,2	2,3	5,8	1,9	3,9
Übrige finanzielle Vermögenswerte	22,7	8,8	13,9	19,9	19,9	0,0
Wertpapiere	1,6	–	1,6	1,7	–	1,7
Beteiligungen	2,1	–	2,1	2,1	–	2,1
Ausleihungen	1,1	–	1,1	1,3	–	1,3
Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Gesellschaften	2,4	–	2,4	2,4	–	2,4
Summe finanzielle Vermögenswerte	40,6	12,3	28,3	36,2	23,0	13,2

Die Sicherungsinstrumente betreffen zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte (3,5 Mio €/Vorjahr: 5,4 Mio €) und Rohstoffsicherungsgeschäfte für Messing und Gas (2,0 Mio €/Vorjahr: 0,4 Mio €).

Die aktivierten Kautionen in Höhe von 5,2 Mio € (Vorjahr: 3,0 Mio €) wurden in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermieter:innen hinterlegt. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten entspricht den Buchwerten.

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr von 19,9 Mio € um 11,1 Mio € auf 8,8 Mio €. Wesentliche Ursache für den Rückgang ist die Vereinnahmung des Kaufpreises aus dem Verkauf des Badmöbelwerks im österreichischen Mondsee sowie die Vereinnahmung des Kaufpreises aus dem Verkauf unseres ehemaligen Sanitärwerks in Mexiko. Darüber hinaus umfassen die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte hauptsächlich Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen (vgl. Tz. 9), debitorische Kreditoren, Rückgabeanprüche auf retournierte Ware sowie eine Vielzahl an unwesentlichen Einzelsachverhalten.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich im Zusammenhang mit der Akquisition von Ideal Standard auf 13,9 Mio € erhöht.

Wertpapiere werden in der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 der Stufe 1 zugeordnet und entfallen komplett auf den Förderfond der Stammaktionär:innen.

Von den Stammaktionär:innen wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Mosaikfabrik Mettlach am 17. Januar 1970 ein Sondervermögen bereitgestellt, das der Förderung der Berufsaus- und Weiterbildung von Mitarbeiter:innen des Villeroy & Boch Konzerns und deren Angehörigen, der Förderung von Forschung und Wissenschaft sowie von Investor Relations und von Corporate Governance des Villeroy & Boch

Konzerns dienen soll. Sämtliche Wertänderungen des Sondervermögens werden in der Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst (vgl. Tz. 21(f)).

Innerhalb der Beteiligungen wird ein Anteil von 2,29 % am Grundkapital der V & B Fliesen GmbH, Merzig, mit einem beizulegenden Zeitwert von 2,1 Mio € ausgewiesen (Vorjahr: 2,1 Mio €). Die Bewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung des Wertes ergeben.

Als Ausleihungen werden im Wesentlichen staatliche Pflichtausleihungen in Frankreich bilanziert.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und sind wie folgt fällig:

in Mio €	2024	2023
Bruttowert zum 31. Dezember	1,1	1,3
Davon:		
Zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1,1	1,3
Innerhalb eines Jahres fällig	0,1	0,2
In zwei bis fünf Jahren fällig	0,2	0,2
In mehr als fünf Jahren fällig	0,8	0,9

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und enthalten die Beteiligung an der Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach (vgl. Tz. 2). Für diese Beteiligung wurde im Rahmen der Ermittlung des Fair Values kein Wertminderungsbedarf festgestellt (Vorjahr: 4,0 Mio €). Die Geschäftsbeziehungen mit dieser Gesellschaft werden in Tz. 57 dargestellt.

Die Risikovorsorge bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt auf Basis der erwarteten zukünftigen Verluste (vgl. Tz. 51). Zum 31. Dezember 2024 bestehen in dieser Bilanzposition, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

11. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND LATENTE STEUERSCHULDEN

In der Bilanz werden die folgenden latenten Steuern ausgewiesen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	79,9	27,2
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	12,9	2,2
Latente Steueransprüche	92,8	29,4
Latente Steuerschulden	79,2	6,5

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in Höhe von 12,9 Mio € (Vorjahr: 2,2 Mio €) ausgewiesen. Sie betreffen Verlustvorträge- und Zinsvorträge inländischer und ausländischer Konzerngesellschaften.

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

in Mio €	Tz.	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte	5	2,6	0,2	51,0	1,1
Sachanlagen	6	2,7	1,1	8,0	1,8
Nutzungsrechte	7	0,2	0,1	7,4	9,0
Finanzielle Vermögenswerte	10	0,2	0,2	3,1	3,8
Vorräte	12	9,8	7,1	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	14	42,8	0,9	17,2	2,7
Steuerlicher Sonderposten		0,0	0,0	2,8	3,4
Pensionsrückstellungen	26	36,4	16,0	10,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	28	22,6	9,2	0,7	0,0
Leasingverbindlichkeiten	30	7,7	9,3	0,3	0,0
Sonstige Schulden		1,1	2,0	0,9	0,5
Wertberichtigung		- 24,0	- 3,1	0,0	0,0
Zwischensumme		102,1	43,0	101,4	22,3
Aktiv-/Passivverrechnung		- 22,2	- 15,8	- 22,2	- 15,8
Latente Steuer aus temporären Differenzen		79,9	27,2	79,2	6,5

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen um 52,7 Mio € auf 79,9 Mio € (Vorjahr: 27,2 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der akquisitionsbedingten Erhöhung der Steuerlatenz auf sonstige Vermögenswerte um 41,9 Mio € (vgl. Tz. 14) und Pensionsrückstellungen um 20,4 Mio € (vgl. Tz. 26).

Die Veränderung der passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen um 72,7 Mio € auf 79,2 Mio € (Vorjahr: 6,5 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der

akquisitionsbedingten Erhöhung der Steuerlatenz auf immaterielle Vermögenswerte um 49,9 Mio € (vgl. Tz. 5).

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierung des entsprechenden Steuervorteils wahrscheinlich ist. Für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden neben der Ertragslage der Vergangenheit und den jeweiligen Geschäftserwartungen für die absehbare Zukunft auch die steuerlichen Verlustvorträge berücksichtigt, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Die

latenten Steueransprüche, deren Realisierung nicht wahrscheinlich ist, haben sich im aktuellen Geschäftsjahr von 17,9 Mio € akquisitionsbedingt auf 217,6 Mio € erhöht. Zum Geschäftsjahresende wies das Unternehmen steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 17,5 Mio € (Vorjahr: 30,3 Mio €) aus, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Der wesentliche Anteil der steuerlichen Verlustvorräte mit Verlustbeschränkungen (10,1 Mio €) entfällt auf in Mexiko ansässige Konzerngesellschaften. Latente Steuern auf diese Verlustvorräte wurden vollumfänglich wertberichtigt, da eine Realisierung nicht wahrscheinlich ist. Die Villeroy & Boch AG hat latente Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von 4,4 Mio € (Vorjahr: 1,4 Mio €) nicht bilanziert, da sie in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

12. VORRÄTE

Zum Bilanzstichtag setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50,9	37,0
Unfertige Erzeugnisse	54,8	19,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	236,4	172,9
Summe Vorräte	342,1	229,1

Aus Sicht der einzelnen Unternehmensbereiche gliederten sich die Vorräte wie folgt:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	261,1	144,1
Dining & Lifestyle	81,0	85,0
Summe Vorräte	342,1	229,1

Der Rückgang der Vorräte im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle um 4,0 Mio € auf 81,0 Mio € resultiert aus höherem Absatzvolumen sowie geringerem Zulauf an Fertigware. Der Anstieg der Vorräte im Unternehmensbereich Bad & Wellness um 117,0 Mio € auf 261,1 Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus der Akquisition von Ideal Standard und dem Aufbau von Armaturen zur Sicherung des geplanten Umsatzwachstums 2025. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit ergeben,

wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 49,7 Mio € bilanziert. Diese erhöhte sich im Geschäftsjahr um 10,9 Mio € gegenüber dem Vorjahr. Ein Anstieg von 13,0 Mio € entfällt dabei auf die Akquisition von Ideal Standard, wovon zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 13,7 Mio € bereits gebildet waren.

13. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis unter Berücksichtigung der erwarteten Verluste bis zum vereinbarten Zahlungsziel aktiviert. Villeroy & Boch gewährt seinen Kund:innen länder- und branchenspezifische Zahlungsziele. Regional verteilt sich diese Forderungen nach dem Sitz der Kund:innen wie folgt:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	29,8	27,1
Übriger Euroraum	79,5	25,5
Sonstiges Ausland	120,9	76,4
Bruttobuchwert	230,2	129,0
Wertberichtigung aufgrund der erwarteten Verluste	- 2,0	- 0,6
Wertberichtigung aufgrund von objektiven Hinweisen und Überfälligkeit	- 9,4	- 4,7
Wertberichtigungen	- 11,4	- 5,3
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218,8	123,7

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 167,5 Mio € (Vorjahr: 80,5 Mio €) auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness und mit 51,3 Mio € (Vorjahr: 43,2 Mio €) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle. Forderungen gegen verbundene, nicht konsolidierte Gesellschaften betragen 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) (vgl. Tz. 57).

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovorsorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht eine Warenkreditversicherung. Hierdurch ist der wesentliche Teil der Forderungen im Villeroy & Boch Konzern abgesichert. Beschränkt wird die Deckungszusage oder werthaltige Sicherung durch Limite, die für einzelne Kund:innen oder Kundengruppen definiert wurden. Darüber hinaus bestehen im Villeroy & Boch Konzern seit der Akquisition von Ideal Standard Factoring-Vereinbarungen mit Finanzinstituten. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen zum Nennwert abzüglich eines Abschlags gegen Bargeld verkauft. Das Programm umfasst derzeit Konzerngesellschaften in Frankreich, im Vereinigten Königreich, in Italien, in den Niederlanden, in Deutschland und in Belgien. Für einen Großteil der verkauften Forderungen existieren keine Rückgriffsrechte und die Forderungen werden komplett ausgebucht. Dies gilt nicht für einen kleineren Teil der verkauften Forderungen, weil für diesen alle wesentlichen Risiken und Chancen, in erster Linie das Ausfallrisiko, im Konzern verbleiben. Bei der Übertragung von Forderungen mit Rückgriffsrechten an das jeweilige Finanzinstitut wird der erhaltene Betrag gleichzeitig als kurzfristige Finanzverbindlichkeit eingebucht (vgl. Tz. 29). Gemäß Vereinbarung mit dem Factorer begleichen die Kunden ihre Verbindlichkeiten durch Zahlung auf ein Treuhandkonto bei einer Drittbank. Von dort werden die Finanzmittel an den Villeroy & Boch Konzern sowie das Finanzinstitut weitergeleitet. Die verkauften Forderungen werden zur Vereinnahmung von Zahlungsströmen gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der auf das Finanzinstitut übertragenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 6,3 Mio € und der Buchwert der entsprechenden Verbindlichkeiten 6,3 Mio €. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das erwartete Ausfallrisiko der nicht versicherten oder im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkauften

Forderungen wird auf 1 % geschätzt. Ein eventuell zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf dieser Forderungen wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungs-matrix zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Die Wertberichtigungsquoten werden auf Grundlage der Überfälligkeitsdauer in Tagen sowie der Bonitätseinstufung bestimmt. Bei Forderungen, die mehr als drei Monate überfällig sind, rechnen wir mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 40 %, bei einer Überfälligkeit von 6 Monaten mit 60 % und bei einer Überfälligkeit von 12 Monaten gehen wir von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 80 bis 90 % aus, je nachdem ob die Schuldner:innen im Inland oder Ausland sitzt.

Liegen Informationen vor, dass ein:e Schuldner:in in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht, wird eine Forderung vollständig ausgebucht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Schuldner:innen sich in einem Liquidations- oder Insolvenzverfahren befindet. Die nachfolgende Tabelle zeigt den bestehenden Forderungsbestand und die jeweils zugehörigen Wertberichtigungen.

in Mio €	2024		2023	
	Brutto	Wertberichtigung	Brutto	Wertberichtigung
Forderungen fällig in 1-90 Tagen	179,2	- 1,8	107,2	- 0,9
Forderungen fällig in 90-180 Tagen	12,0	- 0,2	2,8	-
Forderungen fällig in mehr als 180 Tagen	3,2	-	0,1	-
Summe noch nicht fällige Forderungen	194,4	- 2,0	110,1	- 0,9
Forderungen bis zu 90 Tagen überfällig	18,6	- 1,1	13,9	- 0,1
Forderungen zwischen 91 und 360 Tagen überfällig	20,8	- 3,0	1,9	- 1,8
Forderungen seit mindestens 361 Tagen überfällig	- 3,6	- 5,3	3,1	- 2,5
Summe überfällige Forderungen	35,8	- 9,4	18,9	- 4,4
Bruttowert insgesamt	230,2	- 11,4	129,0	- 5,3
Wertberichtigungen	- 11,4	-	- 5,3	-
Nettobuchwert	218,8	-	123,7	-

Innerhalb der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Risikovorsorge auf Basis des vereinfachten Wertminderungsmodells wie folgt für nicht versicherte Forderungen berücksichtigt: Um das generelle Ausfallrisiko für noch nicht fällige und bis zu 90 Tage überfällige Forderungen zu berücksichtigen, wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 2,0 Mio € gebildet (Vorjahr: 0,6 Mio €). Wertberichtigung für Ausfallrisiken aus überfälligen Forderungen wurden in Höhe von 2,6 Mio € (Vorjahr: 2,3 Mio €)

erfasst und betrafen Ausfallwahrscheinlichkeiten von 40 bis 80 % (Vorjahr: 40 bis 80 %). Die gebildeten Einzelwertberichtigungen bei Vorliegen von objektiven Hinweisen bzw. Zahlungsschwierigkeiten betragen 5,4 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €). Die Entwicklung der Wertberichtigungen wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

in Mio €	2024			2023		
	Generelles Ausfallrisiko	Wertberichtigung auf Einzelbasis	Summe	Generelles Ausfallrisiko	Wertberichtigung auf Einzelbasis	Summe
Stand zum 1. Januar	0,6	4,7	5,3	0,9	4,9	5,8
Konsolidierungskreisänderung	2,4	4,0	6,4	–	–	–
Zuführungen	0,2	2,1	2,3	0,3	1,9	2,2
Währungsanpassungen	0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1
Inanspruchnahmen	–	- 0,4	- 0,4	–	- 0,6	- 0,6
Auflösungen	- 1,2	- 0,8	- 2,0	- 0,6	- 1,4	- 1,9
Stand zum 31. Dezember	2,0	9,4	11,4	0,6	4,7	5,3

Die Wertberichtigungen entsprechen 5,0 % des gesamten Forderungsbestands aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 4,1 %). Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kund:innen verteilt sind. Die Einschätzung der Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen und der prognostizierten Richtung der Entwicklung am Bilanzstichtag führte zu keiner weiteren Steigerung der erwarteten

Verlustraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr.

14. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2023	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Sonstige Steuerforderungen	6,2	6,2	–	7,3	7,3	–
Geleistete Anzahlungen	4,1	4,1	–	2,5	2,4	0,1
Vertragsvermögenswerte	0,3	0,3	–	0,1	0,1	–
Nettopensionsvermögen	37,9	–	37,9	–	–	–
Rechnungsabgrenzung	12,4	12,4	–	2,5	2,5	–
Summe sonstige Vermögenswerte	60,9	23,0	37,9	12,4	12,3	0,1

Die sonstigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr um 48,5 Mio € auf 60,9 Mio €. Grund hierfür ist im Wesentlichen das im Rahmen der Akquisition von Ideal Standard übernommene Nettopensionsvermögen in Höhe von 37,9 Mio €. Außerdem stieg der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen akquisitionsbedingt um 9,9 Mio € auf 12,4 Mio € an. Die Position enthält hauptsächlich Versicherungsprämien und abzugrenzende Eingangsrechnungen für Lizenzen.

Die sonstigen Steuerforderungen in Höhe von 6,2 Mio € (Vorjahr: 7,3 Mio €) umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 3,4 Mio € (Vorjahr: 5,2 Mio €).

15. ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 19,7 Mio € (Vorjahr: 17,1 Mio €) enthalten im Wesentlichen ausstehende Ertragsteueransprüche. Davon betreffen 2,9 Mio € (Vorjahr: 4,1 Mio €) ausländische Konzerngesellschaften. Ferner sind in dem Gesamtbetrag Forderungen betreffend die Erstattung von Forschungszulagen gegenüber der deutschen

Finanzverwaltung in Höhe von 1,1 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) enthalten. Die bilanzierten Ertragsteuerschulden in Höhe von 50,2 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) beinhalten steuerliche Risikorückstellungen in Höhe von 39,7 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag in Höhe von 32,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf die Abbildung historischer Steuerrisikopositionen aus dem Erwerb der Ideal Standard Gruppe und ein Betrag von 5,0 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) auf zusätzlichen Verrechnungspreiserisiken.

16. ZAHLUNGSMITTEL UND KURZFRISTIGE EINLAGEN

Der Zahlungsmittelbestand setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand inkl. Schecks	0,3	0,5
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	52,5	76,3
Kurzfristige Einlagen	29,5	297,6
Summe Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	82,3	374,4

Der starke Rückgang der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen um 292,1 Mio € auf 82,3 Mio € basiert im Wesentlichen auf der Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Ideal Standard Gruppe über 450,9 Mio € und der Dividendenzahlung der Villeroy & Boch AG über 27,2 Mio €. Teilweise kompensiert wird der Rückgang der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen durch die Einzahlungen aus der zweiten Tranche der aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die Mittel werden ausschließlich kurzfristig bei Banken mit hoher Bonität gehalten, die überwiegend einem Einlagensicherungssystem angehören (vgl. Tz. 54). Aus diesem Grund erwarten wir keine Ausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate. Die Kreditwürdigkeit unserer Bankpartner verfolgen wir kontinuierlich, um bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos gegenzusteuern.

17. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 71,9 Mio € und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am Grundkapital sind beide Anteilklassen jeweils im gleichen Umfang beteiligt.

Die Inhaber:innen der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 € je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber:innen von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 € je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Stück	2024	2023
Stamm-Stückaktien		
Im Umlauf befindliche Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Vorzugs-Stückaktien		
Ausgegebene Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien Stand am 31. Dezember	1.438.181	1.565.954
Im Umlauf befindliche Stückaktien	12.606.619	12.478.846

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 26. März 2021 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG nach den folgenden Regeln eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien zu erwerben und zu verwenden:

- a) Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. März 2026 einschließlich eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 23. März 2018 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

Der Erwerb von Vorzugs-Stückaktien darf nach Wahl des Vorstands erfolgen entweder

- über die Börse oder
- aufgrund eines an alle Vorzugsaktionär:innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Vorzugsaktionär:innen gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes.

Der Erwerb von Stamm-Stückaktien darf nach Wahl des Vorstands erfolgen entweder

- aufgrund eines an alle Stammaktionär:innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Stammaktionär:innen gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von

Verkaufsangeboten unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes oder

- von einzelnen Stammaktionär:innen unter Abschluss des Andienungsrechts der übrigen Stammaktionär:innen.

b) Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung gemäß vorstehend lit. a) oder einer oder mehrerer früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Die eigenen Aktien können über die Börse oder aufgrund eines an alle Aktionär:innen gerichteten Angebots unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes veräußert und insbesondere auch zu den folgenden Zwecken ggf. unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär:innen verwendet werden:

- Veräußerung gegen Barleistung;
- Veräußerung gegen Sachleistung;
- Sachausschüttung neben oder anstelle einer Barausschüttung;
- Veräußerung im Rahmen von aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen stehen oder standen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

c) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung gemäß vorstehend lit. a) oder einer oder mehrerer früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Vorzugs-Stückaktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen der Vorstandsvergütung auszugeben.

d) Sämtliche vorstehenden Ermächtigungen können einzeln oder gemeinsam, einmal oder mehrmals, ganz oder teilweise, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgenutzt werden. Die vorstehenden Ermächtigungen dürfen nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 2 AktG).

Der Vorstand darf von den vorstehenden Ermächtigungen zu lit. a), b) und d) nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats Gebrauch machen.

18. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage hat sich im aktuellen Geschäftsjahr von 194,7 Mio € auf 195,6 Mio € im Wesentlichen durch die Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms erhöht (vgl. Tz. 19).

19. EIGENE ANTEILE

Die Einstandskosten der gehaltenen 1.438.181 (Vorjahr: 1.565.954) Vorzugs-Stückaktien betragen -12,8 Mio € (Vorjahr: -13,9 Mio €). Nach IAS 32.33 vermindern die gesamten Anschaffungskosten das Eigenkapital. Alle Transaktionen erfolgten auf Basis gültiger Hauptversammlungsbeschlüsse und nach Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahestehenden Unternehmen erfolgten nicht. Transaktionen mit nahestehenden Personen erfolgten nur im Rahmen der Vorstandsvergütung. Hier wurden 10.134 eigene Vorzugsstückaktien an Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der eigenen Vorzugsstückaktien zunächst von 1.565.954 Stück auf 1.555.820 Stück. In Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten reduzierten sich die eigenen Anteile um 0,1 Mio €. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag erhöhte die Kapitalrücklage um 0,1 Mio € (vgl. Tz. 18). Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

In der Hauptversammlung vom 26. März 2021 wurde beschlossen, dass eigene Vorzugs-Stückaktien im Zuge eines anteilsbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogramms der Gesellschaft ausgegeben werden können (vgl. Tz. 17).

Durch das im September 2024 erneut gestartete dritte Mitarbeiteraktienprogramm wurde allen Arbeitnehmer:innen der Villeroy & Boch AG sowie ihrer Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt, unmittelbar am Unternehmenserfolg teilzuhaben. Alle Mitarbeiter:innen, die seit mindestens einem Jahr im Unternehmen sind, konnten im Zeitraum vom 2. September 2024 bis zum 4. Oktober 2024 maximal 230 Aktien zu einem Preis von je 16,68 € erwerben. Hierbei galt, für zwei gekaufte Aktien erhielten die bezugsberechtigten Arbeitnehmer:innen eine dritte Aktie gratis dazu. Hierdurch reduzierten sich die 1.555.820 eigenen Vorzugs-Stückaktien um weitere 117.639 Stück auf 1.438.181 Stück (vgl. Tz. 17). Im Zuge des Aktienerwerbs durch die Mitarbeiter:innen sind uns finanzielle Mittel in Höhe von 1,3 Mio € zugeflossen. Die Ausgabe der Gratisaktie wurde als variable Vergütung in Höhe von 0,6 Mio € im Personalaufwand erfasst. In Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten verminderten sich hierdurch die eigenen Anteile um weitere 1,0 Mio € auf 12,8 Mio €. Der über die

Anschaffungskosten hinausgehende Betrag erhöhte die Kapitalrücklage um 0,8 Mio € (vgl. Tz. 18). Der Fair Value der ausgegebenen Aktien berechnete sich dabei durch den durchschnittlich gehandelten Kurs der Villeroy & Boch Vorzugs-Stückaktie an der Börse in der letzten Handelswoche vor Programmbeginn vom 26. August 2024 bis zum 30. August 2024. Aufgrund der vertraglich vorgeschriebenen Haltedauer von mindestens zwei Jahren wurde ein angemessener Bewertungsabschlag berücksichtigt.

20. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von 203,0 Mio € (Vorjahr: 224,3 Mio €) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften.

in Mio €	2024	2023
Stand zum 1. Januar	224,3	194,7
Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Konzernergebnis	5,9	60,7
Dividendenausschüttung	- 27,2	- 31,1
Stand zum 31. Dezember	203,0	224,3

21. BEWERTUNGSRÜCKLAGEN

Die Bewertungsrücklagen umfassen die Rücklagen des sonstigen Ergebnisses für:

in Mio €	2024	2023	Veränderung
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften (a)	- 26,3	- 24,5	- 1,8
Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften (b)	- 7,1	- 2,0	- 5,1
Cashflow-Hedges (c)	3,1	- 0,3	3,4
Übrige Bewertungserfolge (f)	0,0	0,0	- 0,0
Latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden (d)	- 0,6	- 0,9	0,3
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen (e)	- 93,0	- 95,0	2,0
Übrige Bewertungserfolge (f)	0,9	0,7	0,2
Latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden (g)	29,8	29,4	0,4
Stand zum 31. Dezember	- 93,2	- 92,6	- 0,6

(a) Rücklage für Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften, die in ausländischer Währung bilanzieren, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (vgl. Tz. 4). Aus der Umrechnung dieser Abschlüsse resultiert im Geschäftsjahr 2024 ein Nettoeffekt in Höhe von -1,8 Mio € (Vorjahr: -3,3 Mio €).

(b) Rücklage für Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns bestehen Darlehen, die eine Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb finanzieren. Darlehen in ausländischer Währung werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Stichtagskurs bewertet. Währungseffekte aus den als Nettoinvestition klassifizierten Darlehen werden in dieser Bewertungsrücklage ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum betrug diese Nettoeigenkapitaländerung -5,1 Mio € (Vorjahr: +3,7 Mio €).

(c) Rücklage für Cashflow-Hedges

Im Villeroy & Boch Konzern werden Finanzderivate zur Risikominderung geplanter operativer Währungs-, Zins- und Rohstofftransaktionen genutzt (vgl. Tz. 54). In der Bilanz werden diese Sicherungsgeschäfte mit ihren beizulegenden Zeitwerten entweder als sonstiger finanzieller Vermögenswert (vgl. Tz. 10) oder als sonstige Verbindlichkeit (vgl. Tz. 31) ausgewiesen. Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte in Höhe von 5,4 Mio € (Vorjahr: 4,4 Mio €) sind im Berichtszeitraum erfolgt. Angesparte Wertänderungen in Höhe von -2,0 Mio € (Vorjahr: -0,9 Mio €) wurden im Geschäftsjahr ergebniswirksam umgebucht, da sich zu diesem Zeitpunkt auch das abgelaufene Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkte. Im Berichtszeitraum betrug die

Nettoeigenkapitaländerung aus dieser Position +3,4 Mio € (Vorjahr: +3,5 Mio €).

(d) Rücklage für latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden

Die Rücklage enthält zum Bilanzstichtag unter anderem die auf die bilanzierte Cashflow-Hedge-Rücklage gebildete latente Steuer. Sie hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	2024	2023
Stand zum 1. Januar	- 0,9	- 1,0
Zugänge	0,2	0,0
Abgänge	0,1	0,1
Stand zum 31. Dezember	- 0,6	- 0,9

Bei der Abrechnung des jeweiligen Sicherungsinstruments wird anteilig die in dieser Rücklage gebildete Steuerlatenz in die Erfolgsrechnung umgegliedert.

(e) Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen (vgl. Tz. 26) entsteht bei der Bewertung von Versorgungszusagen durch die stichtagsbezogene Aktualisierung von versicherungsmathematischen Parametern, wie beispielsweise des Abzinsungssatzes, der Rentenbezugsdauer oder des langfristigen Gehaltstrends. Im Berichtszeitraum veränderte sich dieser Posten von -95,0 Mio € um +2,0 Mio € auf -93,0 Mio € (vgl. Tz. 26).

(f) Rücklagen für übrige Bewertungserfolge

In dieser Rücklage werden zusammengefasst:

in Mio €	2024	2023	Veränderung
Bewertungserfolge von Wertpapieren, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	0,2	0,0	0,2
Bewertungserfolge von Personalarückstellungen	0,7	0,7	0,0
Stand zum 31. Dezember	0,9	0,7	0,2

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert börsennotierte Wertpapiere (vgl. Tz. 10). Diese Finanzinstrumente werden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Börsenkurs und wird in der Fair-Value-Hierarchie in die erste Stufe eingruppiert. Wertänderungen während der Haltedauer werden erfolgsneutral in der Bewertungsrücklage erfasst. Bei der Ausbuchung werden

die in dieser Position ausgewiesenen Erfolge direkt in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die Personalarückstellungen (vgl. Tz. 27) enthalten langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter:innen der Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., die in Höhe der versicherungsmathematischen Barwerte bilanziert werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wie zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder der unterstellten Sterblichkeit, werden in dieser Position erfasst. Im Berichtszeitraum veränderte sich dieser Posten von 0,7 Mio € um 0,0 Mio € auf 0,7 Mio €.

(g) Rücklage für latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden

Die Rücklage enthält zum Bilanzstichtag ausschließlich die latente Steuer auf die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Hieraus entstand im Geschäftsjahr eine Nettoeigenkapitalveränderung in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: +8,6 Mio €).

22. MINDERHEITSANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betragen 0,2 Mio € (Vorjahr: 3,8 Mio €). Minderheitsgesellschafter sind an vier Konzerngesellschaften beteiligt (vgl. Tz. 62). Durch den Verzicht auf eine jederzeit ausübbar Option auf den Erwerb von weiteren 10 % der Anteile an der Argent Australia Pty. Ltd. haben wir die Kontrolle über die Gesellschaft verloren. In der Folge wird die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach der Equity Methode bilanziert (vgl. Tz. 9). Eine wesentliche Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern liegt ansonsten nicht vor.

23. AUSSCHÜTTUNGSFÄHIGE BETRÄGE UND DIVIDENDEN

Die hier dargestellten Erläuterungen beziehen sich auf die Verwendung des nach deutschem Handelsrecht ermittelten Bilanzergebnisses der Villeroy & Boch AG.

Der Jahresüberschuss 2024 der Villeroy & Boch AG beträgt 41,0 Mio €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 27,7 Mio € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 68,7 Mio €.

Aufsichtsrat und Vorstand der Villeroy & Boch AG schlagen der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 vor, den Bilanzgewinn wie folgt zur Ausschüttung einer Dividende zu verwenden:

0,85 € für die Stamm-Stückaktie
0,90 € für die Vorzugs-Stückaktie

Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende von:

Stamm-Stückaktie:	12,0 Mio €
Vorzugs-Stückaktie:	12,6 Mio €
Summe:	24,6 Mio €

Sofern sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

An die Inhaber:innen der Villeroy & Boch Aktien wurde in den Vorjahren die in der folgenden Tabelle dargestellte Dividende ausgezahlt:

Dividendenberechtigte Aktiegattung	17.04.2024		26.04.2023	
	Stückdividende in €	Gesamtdividende in Mio €	Stückdividende in €	Gesamtdividende in Mio €
Stamm-Stückaktien	1,00	14,1	1,15	16,1
Vorzugs-Stückaktien	1,05	13,1	1,20	15,0
		27,2		31,1

24. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangige Ziele des zentralen Kapitalmanagements im Villeroy & Boch Konzern sind die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität sowie der Zugang zu den Kreditmärkten. Dadurch werden Handlungsspielräume eröffnet und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert.

Die langfristigen Finanzierungsquellen des Villeroy & Boch Konzerns bestehen aus:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	364,7	388,2
Pensionsrückstellungen (vgl. Tz. 26)	251,3	147,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 29)	330,3	151,2
Langfristige Finanzierungsquellen	946,3	687,1

25. STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 03.01.2018 geltenden Fassung) mitgeteilt worden sind, anzugeben.

Diese Angabe können Sie dem im Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG entnehmen (vgl. Tz. 1).

26. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen diverse leistungsorientierte Pensionspläne (Leistungspläne). Die hierfür zu bildenden Pensionsrückstellungen sowie das Netto-Pensionsvermögen weisen folgende regionale Verteilung auf:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	234,8	136,0
Vereinigtes Königreich	0,0	0,0
Übriger Euroraum	10,4	7,4
Sonstiges Ausland	6,1	4,3
Pensionsrückstellungen	251,3	147,7
Deutschland	1,8	0,0
Vereinigtes Königreich	34,7	0,0
Übriger Euroraum	0,3	0,0
Sonstiges Ausland	1,1	0,0
Nettopensionsvermögen	37,9	0,0

In Deutschland bestehen ein dienstzeitabhängiger Endgehaltsplan, mehrere dienstzeitabhängige Festbetragspläne sowie beitragsorientierte Pensionspläne, letztere teilweise finanziert durch Bruttoentgeltumwandlungen der Versorgungsberechtigten. Im Vereinigten Königreich existieren kapitalgedeckte, leistungsorientierte Pensionspläne und in Schweden gibt es einen (für Neuzugänge geschlossenen) Endgehaltsplan. Die Pensionspläne in der Schweiz sowie in Schweden, Irland, Großbritannien, Deutschland, Griechenland und Mexiko sind teilweise durch die Anlage von finanziellen Vermögenswerten bei externen Verwaltern gedeckt. Im Vereinigten

Königreich, Schweden und in Irland übersteigen diese Deckungszusagen den Wert der Pensionsrückstellung. Im Villeroy & Boch Konzern besitzen 14.304 Personen (im Vorjahr: 7.551 Personen) einen Pensionsanspruch. Deren regionale Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Personen	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland		
Anwärter:innen	2.369	1.942
Unverfallbar Ausgeschiedene	1.671	1.477
Rentner:innen	3.144	2.337
Summe	7.184	5.756
Vereinigtes Königreich		
Anwärter:innen	–	–
Unverfallbar Ausgeschiedene	920	–
Rentner:innen	1.589	–
Summe	2.509	–
Übriger Euroraum		
Anwärter:innen	491	356
Unverfallbar Ausgeschiedene	195	38
Rentner:innen	87	75
Summe	773	469
Sonstiges Ausland		
Anwärter:innen	809	883
Unverfallbar Ausgeschiedene	1.628	170
Rentner:innen	1.401	273
Summe	3.838	1.326
Personen mit einer Zusage	14.304	7.551

Abzinsungssatz in Höhe von 3,4 % (Vorjahr: 3,0 %) verwendet und im Vereinigten Königreich in Höhe von 5,5 % (Vorjahr: 4,6 %). Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes sowie die Inflationserwartung berücksichtigt. Für die deutschen Konzerngesellschaften erfolgt die Bewertung der Pensionsverpflichtungen unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen „Heubeck Richttafeln 2018 G“ (Vorjahr: „Heubeck Richttafeln 2018 G“). In den übrigen Konzernunternehmen wurden grundsätzlich landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Nachfolgend werden die Pensionspläne zusammengefasst dargestellt. Der wesentliche Anteil der Pensionsrückstellung entfällt auf deutsche Gesellschaften. Der Großteil des Netto-Pensionsvermögens entfällt auf Vereinigtes Königreich.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung übergeleitet werden:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Barwert der Anwartschaften	258,8	172,2
Marktwert des Planvermögens	- 7,5	- 24,5
Pensionsrückstellung (nicht oder teilweise durch Planvermögen gedeckte Pensionspläne)	251,3	147,7
Barwert der Anwartschaften	264,9	0,0
Marktwert des Planvermögens	- 302,8	0,0
Nettopensionsvermögen (durch Planvermögen überdeckte Pensionspläne)	- 37,9	0,0
Summe Barwert der Anwartschaften	523,7	172,2
Summe Marktwert des Planvermögens	- 310,3	- 24,5

Die Bewertung erfolgte anhand folgender gesellschaftsspezifischer Parameter:

in %	2024		2023	
	Ø	Spanne	Ø	Spanne
Abzinsungssatz	3,1	1,1 – 9,2	3,0	1,9 – 9,1
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	3,0	1,2 – 6,0	3,0	1,2 – 7,0
Erwarteter langfristiger Rententrend	1,8	0,0 – 3,0	2,0	0,0 – 3,0

Die Durchschnittswerte (Ø) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage hochwertiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt. Die landesspezifischen Abzinsungssätze bewegen sich in einer Spanne zwischen 1,1 % in der Schweiz und 9,2 % in Mexiko. Im Vorjahr reichte die Spanne der landesspezifischen Abzinsungssätze von 1,9 % in der Schweiz bis 9,1 % in Mexiko. In Deutschland wird ein

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	2024	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Sonstige	2023
Stand zum 1. Januar	172,2	136,0	0,0	36,2	149,2
Konsolidierungskreisveränderung	399,9	108,0	280,8	11,1	0,0
Laufender Dienstzeitaufwand	3,3	0,9	1,0	1,4	1,1
Zinserträge und Zinsaufwendungen	21,0	7,2	12,6	1,2	5,5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus					
Veränderungen bei den demografischen Annahmen entstehen	- 0,3	0,0	- 0,4	0,1	0,0
Veränderungen bei den finanziellen Annahmen entstehen	- 28,3	- 1,0	- 26,8	- 0,5	21,7
Veränderungen bei den übrigen Annahmen entstehen	- 5,0	- 1,1	- 3,7	- 0,2	6,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 0,1	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer:innen	1,0	0,0	0,0	1,0	0,7
Gezahlte Rentenleistungen	- 33,9	- 15,2	- 16,0	- 2,7	- 12,7
Veräußerungen	- 1,5	0,0	0,0	- 1,5	0,0
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	- 4,6	0,0	- 2,0	- 2,6	0,3
Stand zum 31. Dezember	523,7	234,8	245,5	43,4	172,2

Das Planvermögen veränderte sich wie folgt:

in Mio €	2024	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Sonstige	2023
Stand zum 1. Januar	24,5	0,0	0,0	24,5	22,3
Konsolidierungskreisveränderung	322,5	2,1	316,6	3,8	0,0
Zinserträge und Zinsaufwendungen	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
Erträge aus dem Planvermögen ohne die vorgenannten Zinsen	0,7	0,0	0,0	0,7	0,4
Gewinne und Verluste aus dem Planvermögen	- 32,1	0,0	- 33,5	1,4	0,2
Beiträge des Villeroy & Boch Konzerns als Arbeitgeber	1,4	0,0	0,6	0,8	2,1
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer:innen	1,0	0,0	0,0	1,0	0,7
Gezahlte Rentenleistungen	- 18,3	- 0,1	- 16,0	- 2,2	- 1,7
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	11,9	0,0	12,6	- 0,7	0,3
Veräußerungen	- 1,4	0,0	0,0	- 1,4	0,0
Stand zum 31. Dezember	310,3	2,0	280,3	28,0	24,5

Das Planvermögen verteilt sich im Wesentlichen auf die Gesellschaften im Vereinigten Königreich (90,3 %), Schweden (5,7 %), und der Schweiz (2,0 %).

Im Vorjahr verteilte sich das Planvermögen auf die Gesellschaften in der Schweiz (25,1 %) sowie in Norwegen (6,0 %), Schweden (68,9 %) und Mexiko (0,0 %). Es weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2024		31.12.2023	
	in Mio €	%	in Mio €	%
Renten/Rentenfonds	101,8	33	9,9	40
Aktien/Aktienfonds	6,5	2	5,7	23
Immobilien/Immobilienaktien	2,3	1	2,5	10
Zahlungsmittel	4,3	1	0,2	1
Sonstiges	83,6	27	0,0	–
Anlagen an einem aktiven Markt	198,5	64	18,3	74
Versicherungsverträge	9,6	5	6,2	26
Anteile an Immobilienfonds	16,0	3,0	0,0	–
Sonstiges	86,2	28	0,0	–
Planvermögen	310,3	100	24,5	100

Risiken

Die mit den Verpflichtungen aus den Leistungsplänen verbundenen Risiken im Villeroy & Boch Konzern betreffen im Wesentlichen die zukunftsbezogene Festlegung der versicherungsmathematischen Grundannahmen auf Basis der historischen Entwicklungen bei der Berechnung des Bilanzansatzes. Dieser Barwert wird insbesondere durch die Diskontierungssätze beeinflusst. Ein Anstieg der Rendite auf dem Kapitalmarkt für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Rückgang der Verpflichtungen führen. Eine Simulationsrechnung wird im nachfolgenden Abschnitt „Sensitivitäten, erwartete Entwicklung und Duration“ dargestellt.

Innerhalb des Planvermögens bestehen durch die Auswahl der einzelnen Kapitalanlagen und deren Zusammenstellung in einem Depot Risiken, wie beispielsweise das Aktienkurs- und Emittenten-Ausfallrisiko. Aufgrund des insgesamt überschaubaren Volumens des Planvermögens erachtet der Villeroy & Boch Konzern diese Risiken als angemessen und wertet diese in ihrer Gesamtheit als unkritisch. Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von hochwertigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen bestimmt werden. Sofern die tatsächlichen Renditen der Planvermögen die angewendeten Diskontierungssätze unterschreiten, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen.

Sensitivitäten, erwartete Entwicklung und Duration

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Anwartschaftsbarwerte berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Variablen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben:

Das Intervall für die Angabe der Sensitivitäten des Abzinsungssatzes und des Rententrends bleibt unverändert zum

Vorjahr bei +/- 0,1 %. Die Sensitivität für die Lebenserwartung wird mit einem Intervall von +/- 1 Jahr berechnet.

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Für das Folgejahr wird folgende Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte erwartet:

in Mio €	Erwartung 2025	Erwartung 2024
Anwartschaftsbarwerte zum 31.12.2024 bzw. 2023	522,4	172,2
Erwarteter Diensteitaufwand	2,8	1,4
Erwartete Zinskosten	22,3	4,9
Erwartete Rentenzahlungen	- 35,8	- 12,0
Erwartete Anwartschaftsbarwerte	511,7	166,5

Bei der Ermittlung der erwarteten Pensionsverpflichtungen werden die demografischen Annahmen über die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises aus dem aktuellen Szenario übernommen. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen im nächsten Jahr erfolgt auf Basis der am Bewertungsstichtag bestehenden Situation.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die gewichtete Duration der Pensionsrückstellung im Villeroy & Boch Konzern 11,2 Jahre (Vorjahr: 9,9 Jahre). Bei den Pensionsplänen deutscher Gesellschaften liegt die gewichtete Duration bei 11,2 Jahren (Vorjahr: 9,2 Jahre). Bei den Pensionsplänen im Vereinigten Königreich liegt die Duration bei 11 Jahren.

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme	Auswirkung auf die Anwartschaften in Mio €	
		31.12.2024	31.12.2023
Barwert der Anwartschaften		522,4	172,2
	Erhöhung um 0,1 %	518,0	172,9
Abzinsungssatz	Verminderung um 0,1 %	528,9	171,5
	Erhöhung um 1 Jahr	543,9	173,5
Lebenserwartung	Verminderung um 1 Jahr	504,2	170,9
	Erhöhung um 0,1 %	527,7	181,2
Rententrend	Verminderung um 0,1 %	519,1	164,1

27. LANG- UND KURZFRISTIGE PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

in Mio €	Langfristige Rückstellungen für:					Kurzfristige Personalrückstellungen	Gesamt-betrag
	Jubiläumsgratifikationen	Abfertigungen	Alters-teilzeit	Sonstige	Summe		
Stand zum 01.01.2023	5,2	6,5	0,3	1,0	13,0	17,5	30,5
Währungsanpassungen	–	- 0,1	–	–	- 0,1	–	- 0,1
Inanspruchnahmen	- 0,5	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 1,8	- 14,3	- 16,1
Auflösungen	- 0,1	- 1,1	–	–	- 1,2	- 1,5	- 2,7
Zuführungen	0,3	0,8	0,1	0,3	1,5	15,2	16,7
Umbuchungen	–	–	0,1	- 0,1	–	0,2	0,2
Stand zum 01.01.2024	4,9	5,2	0,3	1,0	11,4	17,1	28,5
Konsolidierungskreisänderung	0,9	- 0,6	–	–	0,3	–	0,3
Währungsanpassungen	–	0,2	–	–	0,2	0,1	0,3
Inanspruchnahmen	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 1,4	- 18,8	- 20,2
Auflösungen	–	–	–	–	–	- 1,8	- 1,8
Zuführungen	0,4	0,5	0,1	0,4	1,4	24,6	26,0
Umbuchungen	–	–	0,1	- 0,1	–	–	–
Stand zum 31.12.2024	5,5	5,0	0,3	1,1	11,9	21,2	33,1

Die Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen werden von Konzerngesellschaften gebildet, die sich gegenüber ihren Arbeitnehmer:innen verpflichtet haben, diesen anlässlich von Dienstjubiläen entsprechende Geld- oder Sachzuwendung zu gewähren. Die Villeroy & Boch AG bilanziert eine Verpflichtung in Höhe von 3,5 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €). Dies entspricht 63,3 % (Vorjahr: 74,2 %) dieser Rückstellung. Die Bewertung erfolgte, wie im Vorjahr, unter Anwendung der biometrischen Annahmen der Heubeck Richttafel 2018 G. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses gebildet, die unter anderem bei einem Arbeitgeberwechsel oder Renteneintritt gezahlt werden müssen. In der Regel handelt es sich hierbei um Einmalzahlungen an Mitarbeiter:innen in Thailand, Österreich, Italien, Australien, Rumänien und Indien. Der Rückstellungsbetrag entfällt zu 68,4 % auf Ansprüche der Mitarbeiter:innen der Villeroy & Boch Thailand (Vorjahr: 57,3 %).

Über Altersteilzeitprogramme besteht die Möglichkeit, die Arbeitszeit von Mitarbeiter:innen unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten Zeitraums vor Rentenbeginn zu reduzieren. Der Rückstellungsbetrag entfällt zu 44,5 % auf Mitarbeiter:innen der Villeroy & Boch AG (Vorjahr: 52,8 %).

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen den Demografie-Fond sowie die Rückstellung für Sterbegelder. Der Demografie-Fond wird aktuell als Instrument zur Bewältigung des demografischen Wandels genutzt. Zukünftig sollen so auch Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Unterstützung lebensphasenorientierter Arbeitszeiten finanziert werden.

In den kurzfristigen Personalrückstellungen werden hauptsächlich Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile in Höhe von 19,1 Mio € (Vorjahr: 15,1 Mio €) bilanziert. Die Bewertung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen basiert auf extern erstellten Gutachten, arbeitsvertraglichen Regelungen mit den Mitarbeiter:innen, auf vorliegenden Erfahrungswerten sowie auf staatlichen Vorschriften.

28. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio €	Sonstige langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für:					Summe	Gesamt-betrag
		Restrukturierung	Garantie	Rekultivierung und Rückbau	Beratungs- und Prozesskosten	Übrige		
Stand zum 01.01.2023	18,8	2,1	7,7	6,1	2,2	10,3	28,4	47,2
Währungsanpassungen	0,1	–	- 0,1	–	–	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Inanspruchnahmen	- 0,3	- 0,5	- 0,9	- 0,4	- 1,9	- 4,7	- 8,4	- 8,7
Auflösungen	0,0	–	- 0,1	- 1,5	- 2,3	- 1,3	- 5,2	- 5,2
Zuführungen	11,3	3,5	- 0,8	–	2,7	9,8	15,2	26,5
Umbuchungen	- 0,9	- 0,2	–	0,9	–	–	0,7	- 0,2
Stand zum 01.01.2024	29,0	4,9	5,8	5,1	0,7	14,0	30,5	59,5
Konsolidierungskreisveränderung	19,7	0,4	2,3	–	0,3	2,5	5,5	25,2
Währungsanpassungen	- 0,1	–	- 0,3	–	–	0,3	–	- 0,1
Inanspruchnahmen	- 0,7	- 4,1	- 0,3	0,2	- 0,4	- 4,9	- 9,5	- 10,2
Auflösungen	- 1,5	- 0,8	- 0,1	1,4	–	- 1,5	- 1,0	- 2,5
Zuführungen	1,0	12,2	0,4	–	0,5	11,2	24,3	25,3
Umbuchungen	2,2	- 0,1	–	- 2,2	–	- 0,2	- 2,5	- 0,3
Stand zum 31.12.2024	49,6	12,5	7,8	4,5	1,1	21,4	47,3	96,9

Die langfristigen Rückstellungen bestehen insbesondere für Rekultivierungs- und Immobilien-Rückbauverpflichtungen für mehrere Liegenschaften von bestehenden oder ehemaligen Produktionsstandorten und für Verpflichtungen zum Rückbau von Mietereinbauten.

Von den bilanzierten langfristigen Rückstellungen entfallen 47,4 Mio € (Vorjahr: 27,1 Mio €) auf umweltschutzbedingte Rückstellungen. Durch die Akquisition von Ideal Standard stieg diese Position während des Geschäftsjahres 2024 um 19,7 Mio €. Grund hierfür waren übernommene Rückstellungen für Liegenschaften in Bulgarien, Frankreich, Deutschland, England, Italien und Tschechien. Darüber hinaus existierten im Villeroy & Boch Konzern bereits entsprechende Verpflichtungen in Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Schweden, Ungarn und Rumänien. Hier kam es im aktuellen Geschäftsjahr zu keinen wesentlichen Veränderungen.

Durch die Umsetzung und teilweise Erweiterung von Restrukturierungsplänen kam es im Geschäftsjahr 2024 zu Inanspruchnahmen von -4,1 Mio € und Zuführungen in Höhe von 12,2 Mio €. Diese entfielen fast ausschließlich auf die Restrukturierungsrückstellung für Personal.

Die Berechnung dieser Verpflichtung erfolgte auf Basis von unternehmensspezifischen, aktualisierten Erfahrungswerten. Die Kosten wurden vollumfänglich zurückgestellt und sollen

erwartungsgemäß innerhalb der nächsten zwölf Monate vollständig verbraucht werden.

Der Villeroy & Boch Konzern verkauft seine Produkte in der Regel mit einer länder- und branchenspezifischen Garantie. Die Bemessung der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgte auf Grundlage unternehmensbereichsspezifischer Erfahrungswerte der Vergangenheit. Zusätzlich flossen aktuelle Erkenntnisse aus eventuellen neuen Risiken in Zusammenhang mit neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen, die Qualität beeinflussenden Faktoren in die Bewertung ein.

Die übrigen Rückstellungen umfassten Rückstellungen für Provisionen, Prüfungskosten und eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten.

29. LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Buchwert		Restlaufzeit		Buchwert		Restlaufzeit	
	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2023	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173,1	122,2	50,9	83,3	58,3	25,0		
Schuldscheindarlehen	279,4	–	279,4	126,2	–	126,2		
Summe Finanzverbindlichkeiten	452,5	122,2	330,3	209,5	58,3	151,2		

Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen resultiert aus der im Januar 2024 erfolgten Auszahlung der zweiten Tranche des Schuldscheindarlehen über 153,5 Mio €. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Finanzierungsbasis für die Akquisition der Ideal Standard Gruppe wurde im Jahr 2023 erstmalig ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 280 Mio € platziert. Das Schuldscheindarlehen besteht aus insgesamt 12 Darlehen, wovon die Hälfte variabel verzinst wird. Die Laufzeiten der einzelnen Darlehen liegen bei drei, fünf und sieben Jahren. Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinsten Darlehen sowie der kurzfristigen Darlehen entspricht dem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen festverzinslichen Darlehen wurde mit Hilfe von Level-2-Eingangsparametern

berechnet und beläuft sich zum Stichtag auf 105,9 Mio € (Vorjahr: 51,1 Mio €). Die Höhe der Zinsen des Schuldscheindarlehen ist an die Einhaltung einer finanziellen Kennzahl gebunden, die zum 31. Dezember eines jeden Jahres überprüft wird. Die Kennzahl misst den Verschuldungsgrad des Konzerns im Verhältnis zu seiner Ertragskraft. Werden die Bedingungen der Kennzahl nicht erfüllt, erhöht sich der Zinssatz des Schuldscheindarlehen um 0,5 %. Die Bedingungen der Kennzahl waren sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr erfüllt. Die Zusammensetzung des aufgenommenen Schuldscheindarlehen stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

SCHULDSCHEINDARLEHEN IN MIO €

in Mio €	Zinsstruktur	Nominalwert 2024	Buchwert 2024	Nominalwert 2023	Buchwert 2023
bis 1 Jahr	festverzinst	–	–	–	–
1 bis 5 Jahre	festverzinst	85,0	84,8	60,5	60,3
über 5 Jahre	festverzinst	30,0	29,9	16,5	16,5
bis 1 Jahr	variabel verzinst	–	–	–	–
1 bis 5 Jahre	variabel verzinst	130,0	129,8	44,5	44,4
über 5 Jahre	variabel verzinst	35,0	34,9	5,0	5,0
Summe Schuldscheindarlehen		280,0	279,4	126,5	126,2

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 25,9 Mio € auf 50,9 Mio € durch die Verlängerung von zwei im Jahr 2024 auslaufenden Bankdarlehen über je 25 Mio € bis ins Jahr 2027. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus der Umgliederung eines im Jahr 2025 fälligen Bankdarlehens über 25,0 Mio € in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert des langfristig festverzinslichen Bankdarlehens wurde mit Hilfe von Level-2-Eingangsparametern berechnet und entspricht 23,5 Mio €. Der beizulegende Zeitwert des variabel verzinsten und des kurzfristigen Bankdarlehens entspricht deren Buchwert in Höhe von 50 Mio €.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 122,2 Mio € (Vorjahr: 58,3 Mio €). Der Anstieg um 63,9 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition von Ideal Standard.

Durch die Akquisition von Ideal Standard wurden in Bulgarien Sale-and-lease-back-Transaktionen übernommen. Hieraus resultieren finanzielle Verbindlichkeiten, die nach IFRS 9 mit einem Wert von 1,1 Mio € in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind und in Höhe von 0,9 Mio € in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 54).

Darüber hinaus enthalten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gruppe seit der Übernahme von Ideal Standard auch Factoring-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 6,3 Mio € (vgl. Tz. 13).

Die Bankfinanzierungen enthalten Negativklärungen der Villeroy & Boch AG. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Villeroy & Boch AG könnten zwei Kreditverträge über insgesamt 50 Mio € sowie das Schuldscheindarlehen vorzeitig enden.

30. LANG- UND KURZFRISTIGE LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ausschließlich zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus der langfristigen Anmietung von Vermögenswerten (vgl. Tz. 7). Sie werden mit dem Barwert der über die Vertragslaufzeit zu leistenden Zahlungen für die Nutzung des Vermögenswertes an den/die Vermieter:in passiviert. Die lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten veränderten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Mio €	Langfristige Leasingverbindlichkeiten	Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	Gesamtbetrag
Stand zum 01.01.2023	29,2	12,7	41,9
Zahlungswirksame Veränderungen	–	- 17,2	- 17,2
Zahlungsunwirksame Veränderungen:			
Erstmaliger Ansatz	19,2	–	19,2
Zinskapitalisierungen	- 1,5	–	- 1,5
Umgliederungen	- 18,0	18,0	–
Währungsanpassungen	3,0	–	3,0
Stand zum 01.01.2024	31,9	13,5	45,4
Zahlungswirksame Veränderungen	–	- 30,4	- 30,4
Konsolidierungskreisveränderung	34,0	8,8	42,8
Zahlungsunwirksame Veränderungen:			
Erstmaliger Ansatz	17,0	–	17,0
Zinskapitalisierungen	- 3,6	–	- 3,6
Umgliederungen	- 28,8	28,8	–
Währungsanpassungen/Sonstiges	7,2	–	7,2
Stand zum 31.12.2024	57,7	20,7	78,4

Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -3,6 Mio € (Vorjahr: -1,5 Mio €) ergebniswirksam erfasst.

Die undiskontierten Verpflichtungen aus den aktivierten Mietverträgen werden wie folgt fällig:

in Mio €	2024	2023
Fällig innerhalb der nächsten 3 Monate	7,0	4,1
Fällig ab dem 4. Monat bis zum 12. Monat	17,8	11,1
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	18,5	11,6
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	12,1	8,4
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	8,0	5,0
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	5,8	3,0
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	21,4	7,4
Summe undiskontierte Leasingzahlungen	90,6	50,6
Enthaltener Zinsanteil	- 12,2	- 5,2
Bilanzierte Leasingverbindlichkeit	78,4	45,4

In den Leasingverträgen bestehen teilweise Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs-, Kauf- und Kündigungsoptionen. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit werden solche Optionen nur dann einbezogen, wenn mit hinreichender Sicherheit von einer Verlängerung bzw. Nicht-Kündigung ausgegangen werden kann. Variable Leasingzahlungen, die nicht von der Entwicklung eines Index oderurses abhängen, wie etwa umsatzabhängige Teile einer Miete, dürfen ebenfalls nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen werden. Aus diesen nicht bilanzierten Vertragsklauseln können folgende theoretische zusätzliche Zahlungen resultieren:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Künftig mögliche Abflüsse aus		
variablen Leasingzahlungen	1,6	2,0
Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	9,7	12,4
Verträgen, bei denen das Leasingobjekt noch nicht übergeben wurde	0,3	0,6
	11,6	15,0

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge umfassen neben Auszahlungsbeträgen für den Zins- und Tilgungsanteil der bilanzierten Leasingverbindlichkeit auch Auszahlungen für nicht bilanzierte kurzfristige Leasingverträge sowie für Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte. Der Tilgungsanteil wird innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit und der Zinsanteil innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

in Mio €	Tz.	31.12.2024	31.12.2023
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	7	- 5,5	- 2,7
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über einen geringwertigen Vermögenswert	7	- 1,1	- 0,5
Aufwendungen aus variablen Mietzahlungen	7	- 7,9	- 8,4
Übrige Leasingaufwendungen	7	- 0,2	- 0,7
Erträge aus der Vermietung von Sachanlagen	7	0,4	1,0
Erträge aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8	2,2	1,7
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	30	- 3,5	- 1,5
Veränderung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		- 15,6	- 11,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Mietschulden	30	- 30,4	- 17,2
Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		- 30,4	- 17,2
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestands aus Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse		- 46,0	- 28,3

31. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2023	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Bonusverbindlichkeiten	98,5	98,5	–	51,0	51,0	–
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	2,4	2,0	0,4	6,1	3,8	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften	2,9	2,9	–	0,2	0,2	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	16,1	10,9	5,2	8,2	6,6	1,6
Summe finanzielle Verbindlichkeiten *	119,9	114,3	5,6	65,5	61,6	3,9
Personalverbindlichkeiten	37,4	37,4	–	18,7	18,7	–
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	14,3	14,3	–	13,6	13,6	–
Vertragsverbindlichkeiten	4,1	4,1	–	4,6	4,6	–
Rechnungsabgrenzung	0,9	0,6	0,3	1,5	1,2	0,3
Summe sonstige Verbindlichkeiten	56,7	56,4	0,3	38,4	38,1	0,3
Summe Buchwert	176,6	170,7	5,9	103,9	99,7	4,2

* Die Beschreibung der Finanzinstrumente erfolgt in Tz. 54.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Bonusverbindlichkeiten aus Vereinbarungen mit Kund:innen. Diese sind um 47,5 Mio € auf 98,5 Mio € angestiegen. Ein Anstieg in Höhe von 50,2 Mio € entfällt dabei auf Ideal Standard, wovon zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 44,1 Mio € bereits gebildet waren.

Die Bewertung von Sicherungsinstrumenten (vgl. Tz. 54) entfällt mit 1,9 Mio € auf Devisensicherungen (Vorjahr: 2,3 Mio €) und mit 0,5 Mio € auf Rohstoffsicherungsgeschäfte (Vorjahr: 3,8 Mio €).

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Gesellschaften bestehen hauptsächlich aus verzinslichen Darlehen dieser Tochterunternehmen im Rahmen des allgemeinen Liquiditätsausgleichs (vgl. Tz. 57).

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die variable Kaufpreiskomponente aus der Akquisition von Ideal Standard (vgl. Tz. 2), kreditorische Debitoren sowie eine Vielzahl an weiteren unwesentlichen Einzelsachverhalten.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Personalverbindlichkeiten. Ein Anstieg in Höhe von 21,4 Mio € resultiert dabei aus der Akquisition von Ideal Standard.

Die Vertragsverbindlichkeiten umfassen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 4,1 Mio € (Vorjahr:

4,6 Mio €). Im Geschäftsjahr 2024 wurden von den zum 31. Dezember 2023 bilanzierten erhaltenen Anzahlungen 2,5 Mio € (Vorjahr: 6,6 Mio €) durch Lieferung beglichen sowie 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) erstattet, da das Geschäft nicht zustande kam.

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 8,4 Mio €) sowie Lohn- und Kirchensteuerverpflichtungen in Höhe von 7,1 Mio € (Vorjahr: 4,3 Mio €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich unter anderem aus erhaltenen Mietzahlungen und staatlichen Zuwendungen zusammen.

32. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Bezogen auf den Sitz der Konzerngesellschaft betrafen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	52,9	44,8
Übriger Euroraum	21,9	9,3
Sonstiges Ausland	90,1	37,9
Stand zum 31. Dezember	164,9	92,0

Der starke Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfällt mit 70,0 Mio € auf Ideal Standard. Das Management des Liquiditätsrisiko wird in Textziffer 54 beschrieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

33. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Darüber hinaus werden die aus dem Lizenzgeschäft erzielten Erlöse als Bestandteil des Konzernumsatzes ausgewiesen. Eine Aufgliederung der Umsätze - kategorisiert nach Umsatzart bzw. Unternehmensbereichen und Regionen - wird im Rahmen der Segmentberichterstattung in Tz. 53 dargestellt.

Vertragssalden

Hinsichtlich der Entwicklung der Vertragssalden bezogen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 13), Vertragsvermögenswerte (Tz. 14) und Vertragsverbindlichkeiten (Tz. 31) wird auf die angegebenen Textziffern verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Umsätze in Höhe von 2,4 Mio € (Vorjahr: 6,6 Mio €) erfasst, die zu Beginn der Berichtsperiode im Saldo der erhaltenen Anzahlungen (3,4 Mio €) enthalten waren. Der Betrag der im Geschäftsjahr 2024 erfassten Umsätze aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt waren, belief sich auf 3,2 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €).

Leistungsverpflichtungen

Zu ausführlichen Angaben über die Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit Kund:innen wird auf den Abschnitt „Umsatzrealisierung“ in Tz. 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

Zum Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der noch unerfüllten Leistungsverpflichtungen, das heißt der Auftragsbestand des Konzerns, 172,0 Mio € (Vorjahr: 109,9 Mio €), wovon voraussichtlich 171,7 Mio € (Vorjahr: 109,7 Mio €) innerhalb der kommenden zwölf Monate und 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) in dem Zeitraum danach erfüllt werden. Insbesondere durch die Akquisition von Ideal Standard ist der Auftragsbestand des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 61,1 Mio € angestiegen. In den angegebenen Beträgen sind nachträglich zu gewährende Abzüge sowie aus dem Lizenzgeschäft zu erwartende umsatzabhängige Erlöse unberücksichtigt.

34. EINSTANDSKOSTEN DER VERKAUFTEN WAREN

Die Einstandskosten der verkauften Waren beliefen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf -887,0 Mio € (Vorjahr: -509,7 Mio €). Davon entfielen -378,3 Mio € auf Ideal Standard. Die Einstandskosten der verkauften Waren umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

35. VERTRIEBS-, MARKETING- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs und des Marketings (inkl. Kosten des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen) sowie Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von insgesamt -376,8 Mio € (Vorjahr: -265,9 Mio €) enthalten. Auf die Ideal Standard Gruppe entfielen dabei -109,5 Mio €.

Die Aufwendungen für Forschung und technische Entwicklung entfallen wie folgt auf unsere beiden Unternehmensbereiche:

in Mio €	2024	2023
Bad & Wellness	-25,7	-14,0
Dining & Lifestyle	-5,1	-4,9
Summe	-30,8	-18,9

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness sind Aufwendungen für Forschung und technische Entwicklung in Höhe von -11,5 Mio € aus den erstmals konsolidierten Ideal Standard Gesellschaften enthalten.

36. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von -84,7 Mio € (Vorjahr: -47,3 Mio €) umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen. Aus der

akquirierten Ideal Standard Gruppe resultierten allgemeine Verwaltungskosten in Höhe von -34,9 Mio €.

37. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2024	2023
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	3,4	1,1
Währungskursgewinne	2,0	6,6
Auflösung von Rückstellungen *	1,9	5,6
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1,5	0,8
Erträge aus staatlichen Zuschüssen	1,4	2,1
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0,8	1,6
Erstattungen für Schadensersatz	0,4	0,2
Ertrag aus der Auflösung der potenziellen Rückzahlungsverpflichtung in Luxemburg (vgl. Tz. 31)	–	24,7
Erträge aus dem Verkauf des Badmöbelwerks	–	5,9
Übrige Sachverhalte	2,4	3,0
Summe	13,8	51,6

* Ohne Anteile in anderen GuV-Zeilen (Einstandskosten der verkauften Waren, Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten)

38. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten:

in Mio €	2024	2023
Personal- und sachbezogene Integrationskosten Ideal Standard	- 18,9	-
Beratungsleistungen für die Integration Ideal Standard (Vorjahr: Projektkosten Erwerb)	- 10,2	- 8,4
Übrige Beratungsleistungen	- 4,1	- 3,4
Aufwendungen für Dienstleistungen	- 3,3	- 2,7
Währungskursverluste	- 3,1	- 0,8
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	- 2,5	- 3,9
Aufwendungen für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen	- 0,9	- 11,3
Aufwendungen für Instandhaltungen/ Reparaturen	- 0,6	- 0,2
Reorganisationsaufwand	- 0,4	- 0,9
Buchverluste aus Anlageabgängen	- 0,1	- 0,2
Wertberichtigung auf nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	–	- 4,0
Übrige Sachverhalte	- 6,3	- 6,1
Summe	- 50,4	- 41,9

39. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Diese Position enthält das anteilige Ergebnis aus der Beteiligung an sieben assoziierten Unternehmen in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Weitere Angaben sind in Tz. 9 zu finden.

40. ZINSERTRÄGE UND SONSTIGE FINANZIELLE ERTRÄGE

Die finanziellen Erträge umfassten:

in Mio €	2024	2023
Zinserträge aus:		
Zahlungsmitteln	4,4	6,3
Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	2,0	0,9
Rückstellungen	0,4	0,6
Summe Zinserträge	6,8	7,8
Dividenden aus Wertpapieren	–	0,2
Sonstige finanzielle Erträge	0,1	0,9
Summe Finanzerträge	6,9	8,9

Der Rückgang der Zinserträge resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Zinserträgen aus Zahlungsmitteln, bedingt durch den Rückgang der liquiden Mittel (vgl. Tz. 16). Die sonstigen finanziellen Erträge sanken im aktuellen Geschäftsjahr, da das Vorjahr im Wesentlichen durch Einmaleffekte aus der Auflösung des Wertpapierdepots der Villeroy & Boch AG bei der Deutschen Bank beeinflusst war.

41. ZINSAUFWENDUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE AUFWENDUNGEN

Die finanziellen Aufwendungen betrafen:

in Mio €	2024	2023
Zinsaufwendungen aus:		
Rückstellungen	- 9,5	- 5,7
Leasingverbindlichkeiten	- 3,6	- 1,5
Kurzfristigen Kontokorrentkrediten	- 3,4	- 3,1
Langfristigen Krediten	- 14,4	- 1,0
Sonstigen Aufnahmen	- 3,1	0,0
Summe Zinsaufwendungen	- 34,0	- 11,3
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 0,2	- 1,2
Summe Finanzaufwendungen	- 34,2	- 12,5

Die Zinsaufwendungen stiegen um -22,7 Mio € auf -34,0 Mio €, hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Zinsen für langfristige Kredite. Grund hierfür ist vor allem die Aufnahme des Schuldscheindarlehens zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Finanzierung der Akquisition von Ideal Standard (vgl. Tz. 29). Die sonstigen finanziellen Aufwendungen sanken im aktuellen Geschäftsjahr, da das Vorjahr durch Einmaleffekte aus der Auflösung des Wertpapierdepots der Villeroy & Boch AG bei der Deutschen Bank beeinflusst war. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentliche Änderungen ergeben.

42. ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 anzuwendende deutsche Steuerrecht sieht für die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewerbesteuersätze, einen Steuersatz von 31,2 % (Vorjahr: 31,0 %) vor. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen länderspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 % und 30,0 % (Vorjahr: 9,0 % und 30,0 %).

in Mio €	2024	2023
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 4,5	- 2,1
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 15,5	- 12,3
Effektive Steuern	- 20,0	- 14,4
Latente Steuern	15,3	- 10,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4,7	- 24,4

Die auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes von 31,2 % erwarteten Ertragsteueraufwendungen (laufende und latente) weichen von den ausgewiesenen wie folgt ab:

in Mio €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuer (EBT)	11,3	85,4
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 31,2 %)	- 3,5	- 26,4
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	4,0	6,7
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 16,4	- 4,2
Anpassung/Wertberichtigungen auf latente Steuern	7,4	- 3,7
Steuerfreien Erträgen	4,5	1,1
Steuern Vorjahre	2,0	2,9
Steuersatzänderungen	0,1	0,1
Sonstigen steuerlichen Abgrenzungen	- 2,8	- 0,9
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	- 4,7	- 24,4
Tatsächlicher Steuersatz in %	41,4	28,5

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2024	2023
Veränderung der Bilanzposten:		
Aktive latente Steueransprüche (Tz. 11)	10,6	- 2,2
Passive latente Steuerschulden (Tz. 11)	5,7	- 0,7
Konsolidierungskreisveränderungen	- 25,5	-
Zwischensumme	- 9,3	- 2,9
Erfolgsneutral verrechnet (Tz. 21(g))	- 1,9	- 7,6
Konsolidierungskreisveränderungen	25,5	-
Währungsanpassungen	0,9	0,5
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	15,3	- 10,0

Der Villeroy & Boch Konzern fällt in den Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes („MinStG“). Die Regelungen hierzu gelten für Wirtschaftsjahre, die am oder nach dem 31. Dezember 2023 beginnen. Danach hat der Konzern für jedes Land mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15 % eine zusätzliche Steuer zu zahlen. Die Ermittlung des effektiven Steuersatzes ist sehr komplex und beinhaltet eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen. Das Gesetz sieht Erleichterungen in Form einer vorübergehenden „Safe

Harbour“-Regelung vor, d. h. unter bestimmten Voraussetzungen wird für das betreffende Jahr keine zusätzliche Steuer fällig.

Am 28. Dezember 2023 ist das Mindeststeuergesetz mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Daher gilt für die Villeroy & Boch AG, die ihren Sitz in Deutschland hat, das gesetzliche Rahmenwerk seit dem 1. Januar 2024, unabhängig davon, welche anderen Jurisdiktionen das Gesetz ebenfalls umgesetzt haben.

Die bisherigen Untersuchungen ergaben, dass im Jahr 2024 in 35 von 42 Ländern die CbCR-Safe-Harbour-Regelungen erfüllt werden. Für die Länder Belgien, Mexiko, Rumänien, Spanien, USA und die Vereinigten Arabischen Emiraten finden die CbCR-Safe-Harbour-Regelungen keine Anwendung. Für diese Länder wurde eine Vollberechnung nach den Regelungen des Mindeststeuergesetzes durchgeführt, wonach eine Steuerrückstellung für Zwecke des Mindeststeuergesetzes in Höhe von 0,4 Mio € auf Ebene der obersten Konzerngesellschaft, der Villeroy & Boch AG, bilanziert wird. Der Betrag entfällt im Wesentlichen auf die Vereinigten Arabischen Emirate und daneben auf die USA und Rumänien.

43. AUF MINDERHEITSGESELLSCHAFTER ENTFALLENDEN KONZERNERGEBNIS

Die Minderheitsanteile am Konzernergebnis betragen 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €).

Konzerngesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, werden in der Anteilsliste (vgl. Tz. 62) aufgeführt. Die wesentlichen Kennzahlen sind in Tz. 22 dargestellt.

44. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionär:innen der Villeroy & Boch AG zurechenbaren Anteils am Konzernjahresergebnis durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien:

Stammaktien	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in Mio €)*	2,8	31,8
Ergebnis je Aktie (in €)*	0,20	2,26

Vorzugsaktien	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.606.619	12.478.846
Anteiliges Konzernergebnis (in Mio €)*	3,1	28,9
Ergebnis je Aktie (in €)*	0,25	2,31

* Jeweils bezogen auf die im Umlauf befindlichen Stückaktien

Die Aufteilung des auf die Aktionär:innen der Villeroy & Boch AG entfallenen Anteils am Konzernergebnis erfolgt unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Ergebnisverwendung (vgl. Tz. 17). Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 19 beschrieben. Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.

45. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2024	2023
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	7,9	1,5
Wertminderungen/Zuschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	–	- 0,3
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	37,2	22,7
Planmäßige Abschreibung auf Nutzungsrechte	25,5	15,8
Wertminderungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2,6	–
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,5	0,5
Summe Abschreibungen	73,7	40,2

Die planmäßigen Abschreibungen basieren auf konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (vgl. Tz. 1). Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen 29,7 Mio € auf Ideal Standard.

46. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand umfasste:

in Mio €	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	- 260,6	- 136,2
Aufwendungen für bezogene Waren	- 212,6	- 133,1
	- 473,2	- 269,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 92,5	- 57,5
Summe Materialaufwand	- 565,7	- 326,8

Im aktuellen Geschäftsjahr entfallen Materialaufwendungen in Höhe von -264,9 Mio € auf Ideal Standard.

47. PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2024	2023
Löhne und Gehälter	- 401,8	- 234,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:		
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen (vgl. Tz. 26)	- 1,2	- 0,9
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	- 18,5	- 17,4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 14,7	- 7,7
Sonstige Leistungen	- 34,2	- 34,0
Summe Personalaufwand	- 470,4	- 294,7

Von den -470,4 Mio € Personalaufwand entfallen -170,5 Mio € auf Ideal Standard.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne betrifft im Wesentlichen die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Die „sonstigen Leistungen“ enthalten Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Beiträge zu Berufsgenossenschaften und ähnliche Aufwendungen.

Durchschnittlicher Personalbestand

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN		
	2024	2023
Lohnempfänger:innen	7.005	3.280
Gehaltsempfänger:innen	4.907	3.197
Durchschnittlicher Stand	11.912	6.477

Vom gesamten Personalbestand sind 2.734 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 2.665) in Deutschland und 9.178 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 3.812) im Ausland beschäftigt. Die Unternehmensbereiche beschäftigen:

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN		
	2024	2023
Bad & Wellness	9.517	4.107
Dining & Lifestyle	1.873	1.852
Übergreifend	522	518
Durchschnittlicher Stand	11.912	6.477

48. SONSTIGE STEUERN

Der Aufwand aus den sonstigen Steuern betrug im Berichtszeitraum -6,4 Mio € (Vorjahr: -3,9 Mio €).

Auf Gesellschaften mit Sitz in Deutschland entfielen -1,9 Mio € (Vorjahr: -0,9 Mio €) und auf ausländische Konzerngesellschaften -4,5 Mio € (Vorjahr: -3,0 Mio €).

Unter „sonstige Steuern“ werden hauptsächlich Aufwendungen aus der Grundsteuer in Höhe von -1,6 Mio € (Vorjahr: -1,6 Mio €) ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

49. CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen, korrigiert, und es werden die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit des Geschäftsjahres 2024 betrug 58,4 Mio € (Vorjahr: 67,6 Mio €). Ausgehend von einem im Vergleich zur Vorperiode niedrigeren Konzernergebnis war der Cashflow vor allem durch den Rückgang der langfristigen sonstigen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen belastet. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich durch den akquisitionsbereinigten Abbau der Vorratsbestände. Zusätzlich trugen die durch die Aufnahme der Schuldscheindarlehen stark gestiegenen Zinszahlungen in Höhe von 22,1 Mio € sowie gezahlte Steuern in Höhe von 17,2 Mio € zu einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit bei.

Die Zeile „sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen“ enthält:

in Mio €	2024	2023
Zinsen aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6,5	5,3
Aufwendungen/Erträge aus latenter Steuer	- 26,2	10,5
Auflösung/Zuführungen zu den Steuerrückstellungen	32,9	7,2
Ertrag aus der Auflösung der potenziellen Rückzahlungsverpflichtung in Luxemburg (vgl. Tz. 31)	–	- 24,7
Ertrag aus dem Verkauf des Badmöbelwerks in Mondsee (vgl. Tz. 10)	–	- 5,9
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	- 2,7	- 0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	- 0,3	- 0,2
Summe	10,2	- 8,1

50. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -465,8 Mio € (Vorjahr: 5,2 Mio €) umfasste hauptsächlich die Auszahlungen für die Akquisition von Ideal Standard in Höhe von -414,6 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) (vgl. Tz. 2). Zusätzlich erfolgten im Geschäftsjahr 2024 Investitionen in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von -58,3 Mio € (Vorjahr: -41,0 Mio €) sowie Ausgaben für den Erwerb von assoziierten Unternehmen in Höhe von -12,8 Mio € (vgl. Tz. 9). Gegenläufige Effekte ergaben sich hauptsächlich aus der Vereinnahmung der Kaufpreise aus dem Verkauf des Badmöbelwerks im österreichischen Mondsee sowie dem Verkauf unseres ehemaligen Sanitärwerks in Mexiko über insgesamt 13,1 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €) (vgl. Tz. 10).

51. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 117,1 Mio € (Vorjahr: 76,5 Mio €). Hauptsächlich enthalten waren hier die Einzahlungen aus der Aufnahme der zweiten Tranche des Schuldscheindarlehens über 153,5 Mio € (Vorjahr: 126,2 Mio €). Darüber hinaus kam es zu Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 20,2 Mio € (Vorjahr: -2,1 Mio €). Gegenläufige Effekte ergaben sich vor allem aus Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -30,4 Mio € (Vorjahr: -17,2 Mio €) sowie der während des Geschäftsjahres 2024 getätigte Dividendenzahlung in Höhe von insgesamt -27,2 Mio € (Vorjahr: -31,1 Mio €).

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit			
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	Verbindlichkeiten aus Leasing	Gesamtbetrag
Stand zum 31.12.2023	83,3	126,2	45,4	254,8
Auszahlungen/Einzahlungen	20,2	153,5	- 30,4	143,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20,2	153,5	- 30,4	143,3
Konsolidierungskreisänderungen	69,4	-	42,8	112,2
Zugänge	-	-	17,0	17,0
Zinszahlungen	- 8,6	- 13,5	-	- 22,1
Zinsaufwendungen	8,7	13,6	- 3,6	18,8
Währungseffekte/Sonstiges	0,1	- 0,4	7,2	6,9
Stand zum 31.12.2024	173,1	279,4	78,4	530,9

52. ZAHLUNGSMITTELBESTAND

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 82,3 Mio € (Vorjahr: 374,4 Mio €) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 292,1 Mio € gesunken.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-SEGMENTBERICHT

53. KONZERN-SEGMENTBERICHT

Der Villeroy & Boch Konzern ist in die nachfolgend beschriebenen operativen Unternehmensbereiche gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um unser Produktgeschäft bündeln. Die Unternehmensbereiche entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8 dar.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness bietet das Unternehmen ein vielfältiges Produktsortiment an. Dazu gehören Badkollektionen aus Keramik sowie keramische Küchenspülen, Armaturen, Badmöbel, Duschen, Badewannen, Rohrverbindungselemente, Installationssysteme sowie passendes Zubehör.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet ein breites Sortiment an Porzellan, Glas und Besteck sowie Wohnaccessoires und Geschenkartikeln in unterschiedlichen Stilrichtungen und Preissegmenten an.

Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) der Unternehmensbereiche stellt neben den Nettoumsatzerlösen die zentrale Kenngröße dar, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und die Ertragskraft der Unternehmensbereiche zu bestimmen. Darüber hinaus wird zur Messung der Ertragsstärke des Konzerns sowie der einzelnen Unternehmensbereiche die rollierende operative Nettovermögensrendite verwendet. Diese ergibt sich aus dem operativen Nettovermögen zum Monatsende als Durchschnittswert der letzten zwölf Monate in Relation zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (vor Aufwendungen der Zentralbereiche). Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden konzern einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet. Die Verrechnungspreise zwischen den Unternehmensbereichen werden anhand marktüblicher Konditionen ermittelt.

Die Unternehmensbereiche des Villeroy & Boch Konzerns erzielten folgende Umsatzerlöse:

in Mio €	Umsatzerlöse aus Warenverkäufen an externe Kund:innen		Erlöse aus dem Lizenzgeschäft		Erlöse zwischen den Segmenten		Summe	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Bad & Wellness	1.098,7	579,5	0,2	- 0,1	-	-	1.098,9	579,4
Dining & Lifestyle	315,7	317,6	3,6	1,7	-	-	319,3	319,3
Überleitung/Sonstige	-	-	2,8	3,2	-	-	2,8	3,2
Summe der Segmenterlöse	1.414,4	897,1	6,6	4,8	-	-	1.421,0	901,9
Eliminierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.414,4	897,1	6,6	4,8	-	-	1.421,0	901,9

Das Betriebsergebnis der beiden Unternehmensbereiche wurde wie folgt als operatives Segmentergebnis (EBIT) ermittelt:

Die wesentlichen Aufwandsposten pro Segment stellen sich dabei wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023	in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	65,2	57,3	Bad & Wellness		
Dining & Lifestyle	32,4	31,4	Einstandskosten der verkauften Waren	- 744,8	- 368,3
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (E-BIT)	97,6	88,7	Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	- 245,1	- 136,6
Nicht-operatives Ergebnis ⁽¹⁾	- 59,0	0,3	Allgemeine Verwaltungskosten	- 70,7	- 30,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	38,6	89,0	Dining & Lifestyle		
Finanzergebnis (vgl. Tz. 40 und 41)	- 27,3	- 3,6	Einstandskosten der verkauften Waren	- 142,2	- 141,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11,3	85,4	Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	- 131,7	- 129,4
Ertragsteuern (vgl. Tz. 42)	- 4,7	- 24,4	Allgemeine Verwaltungskosten	- 14,0	- 17,1
Konzernergebnis	6,6	61,0			

⁽¹⁾ Für die Veränderung des nicht-operativen Ergebnisses vgl. Konzernlagebericht; Ertragslage.

Den Unternehmensbereichen wurden die folgenden Vermögenswerte und Schulden zugeordnet:

in Mio €	Vermögenswerte		Schulden		Nettovermögen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	1.215,5	400,7	352,0	152,3	863,5	248,4
Dining & Lifestyle	195,9	200,5	95,9	91,0	100,0	109,5
Überleitung	336,5	495,0	935,3	464,7	- 598,8	30,3
Summe	1.747,9	1.096,2	1.383,2	708,0	364,7	388,2

Das rollierende operative Nettovermögen der beiden Unternehmensbereiche stellte sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio €	Rollierende Vermögenswerte		Rollierende Schulden		Rollierendes operatives Nettovermögen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	1.122,2	400,0	356,9	151,6	765,3	248,4
Dining & Lifestyle	186,1	191,8	83,2	82,6	102,9	109,2
Summe	1.308,3	591,8	440,1	234,2	868,2	357,6

Das Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden werden Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Überleitung enthält im Wesentlichen Finanzanlagen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, latente Steueransprüche, Pensionsrückstellungen, Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerschulden, die keinem der beiden Unternehmensbereiche zuzuordnen sind.

Sonstige Segmentinformationen

in Mio €	Zugänge von immateriellen Werten und Sachanlagen		Zugänge an Nutzungsrechten		Summe	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	48,5	29,6	9,3	7,6	57,8	37,2
Dining & Lifestyle	9,8	11,4	7,7	11,6	17,5	23,0
Summe	58,3	41,0	17,0	19,2	75,3	60,2

in Mio €	Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen		Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte		Summe	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bad & Wellness	- 40,3	- 19,3	- 15,6	- 6,2	- 55,9	- 25,5
Dining & Lifestyle	- 5,3	- 5,4	- 9,9	- 9,6	- 15,2	- 15,0
Summe	- 45,6	- 24,7	- 25,5	- 15,8	- 71,1	- 40,5

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen die den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordneten immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte. Sowohl auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness (Vorjahr: 0,0 Mio €) als auch auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle (Vorjahr: -) entfielen im aktuellen Geschäftsjahr keine Sonderabschreibungen (vgl. Tz. 45).

Die Umsatzerlöse mit externen Kund:innen und die langfristigen Vermögenswerte gliederten sich nach dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaft:

in Mio €	Umsatzerlöse aus Warenverkäufen an externe Kund:innen		Langfristige Vermögenswerte *	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Deutsche Konzerngesellschaften	514,6	439,1	186,8	110,9
Gesellschaftssitz im übrigen Euroraum	372,8	138,4	403,1	46,7
Gesellschaftssitz außerhalb des Euroraums	527,0	319,6	337,2	119,3
Summe	1.414,4	897,1	927,1	276,9

* gemäß IFRS 8.33 (b)

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

54. FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte:

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, die zum Transaktionspreis bewertet werden. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zuzurechnen sind, erhöhen den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte bei Zugang. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten zuzurechnen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, sofern es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Die Folgebewertung aller bilanzierten finanziellen Vermögenswerte erfolgt in ihrer Gesamtheit entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert, je nach Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten werden Fremdkapitalinstrumente bilanziert, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht. Außerdem beinhalten die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert werden Fremdkapitalinstrumente bilanziert, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht. Außerdem beinhalten die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag.

Alle übrigen Finanzinstrumente, die die oben beschriebenen Voraussetzungen zur Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nicht erfüllen, werden „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bilanziert. Positive und

negative Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dann über die Erfolgsrechnung erfasst.

Im Unterschied zu Fremdkapitalinstrumenten kann bei Eigenkapitalinstrumenten im Zugangszeitpunkt durch den Konzern für jedes einzelne Eigenkapitalinstrument das unwiderrufliche Wahlrecht ausgeübt werden, dieses erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine Designation ist unzulässig, wenn das Eigenkapitalinstrument zu Handelszwecken gehalten wird oder es sich um eine bedingte Gegenleistung handelt, die von einem Erwerber aus einem Unternehmenszusammenschluss erfasst wird. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst. In der Folge werden Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis in der Neubewertungsrücklage erfasst. Die kumulierten Gewinne und Verluste werden bei Abgang des Eigenkapitalinstruments in die Gewinnrücklage umbucht.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte werden nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle bestimmt. Grundprinzip des Modells ist die Abbildung des Verlaufs einer Verschlechterung oder Verbesserung der Kreditqualität von Finanzinstrumenten. Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 findet außer für Fremdkapitalinstrumente mit erfolgswirksamer Folgebewertung für alle Fremdkapitalinstrumente Anwendung. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovor-sorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Zur Bewertung des erwarteten Kreditrisikos werden die Vermögenswerte auf Basis der bestehenden Kreditrisikomerkmale und der jeweiligen Fälligkeitsstruktur gruppiert. Den übrigen finanziellen Vermögenswerten werden neben den Bankguthaben alle anderen Positionen von Textziffer 10 zugeordnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten:

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des die finanzielle Verbindlichkeit begründenden Finanzinstruments wird. Diese Finanzinstrumente werden im Villeroy & Boch Konzern ausschließlich gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme hiervon stellen finanzielle Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften dar.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Sicherungsgeschäfte:

Als „Sicherungsgeschäfte“ werden im Villeroy & Boch Konzern Finanzderivate ausschließlich zur Risikominderung einer geplanten operativen Transaktion (Cashflow-Hedge) eingesetzt. In der Bilanz sind diese mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich als effektiv erweisen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Effektivität bedeutet, dass die Marktwerteränderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Wertänderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen wird. Die zunächst im Eigenkapital kumulierten Wertänderungen werden später in dem Zeitraum ergebniswirksam ausgewiesen, in dem sich das abgesicherte Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Ineffektive Anteile der Sicherungsbeziehungen werden bei Auftreten sofort ergebniswirksam erfasst.

Inventar der Finanzinstrumente

In der Villeroy & Boch Konzernbilanz sind folgende Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 enthalten:

Auf der Aktivseite der Bilanz werden Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Tz. 16), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 13) und sonstige finanzielle Vermögenswerte (Tz. 10) zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen hiervon sind:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 1,4 Mio €), die aufgrund des langfristig strategischen Charakters der Geldanlage erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Tz. 10) sowie 4,5 Mio € (Vorjahr: 4,8 Mio €), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Außerdem werden 5,5 Mio € (Vorjahr: 5,8 Mio €) an Cashflow-Hedges zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Auf der Passivseite der Bilanz werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 32), Finanzverbindlichkeiten (Tz. 29) und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Tz. 31) zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen hiervon sind derivative Finanzinstrumente, die Cashflow-Hedges betreffen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristig gehaltenen Finanzinstrumente werden als Barwerte der erwarteten zukünftigen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die jeweilige Anlagedauer bezogene, marktübliche Zinssätze verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte, Wertpapiere und Fremdwährungspositionen werden anhand der Marktpreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Grundlage der Fair-Value-Bewertung

Die beizulegenden Zeitwerte der bilanzierten Finanzinstrumente wurden, wie im Vorjahr, bei Sicherungsgeschäften auf Basis von Marktpreisen der den Derivaten zugrundeliegenden Parameter, wie zum Beispiel Tages- und Terminkurse sowie Zinsstrukturkurven, ermittelt. Börsenkurse werden bei der Bewertung von den Wertpapieren des Förderfonds und der freien Kapitalanlage (vgl. Tz. 10) genutzt. Diese stellen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 dar. Die Bewertung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die zum Großteil erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, erfolgte auf Stufe 2.

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt der Villeroy & Boch Konzern insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns ein funktionsfähiges und wirksames

Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt der Villeroy & Boch Konzern Devisentermingeschäfte ein. Hauptsächlich werden hierbei zukünftige Transaktionen in Britischen Pfund, Ungarischen Forint und Rumänischen Leu abgesichert. Die durchschnittlichen Sicherungskurse pro EUR betragen dabei 0,85 GBP, 440,4 HUF und 5,33 RON. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben. Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 werden Devisentermingeschäfte wie folgt ausgeführt:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	16,9	0,5	24,0	0,5
In drei bis sechs Monaten	17,8	0,6	22,5	0,4
In sechs bis zwölf Monaten	27,5	1,0	52,2	0,7
Nach zwölf Monaten	12,0	1,5	6,2	0,3
Summe	74,2	3,6	104,9	1,9

Der Villeroy & Boch Konzern bilanzierte zum Bilanzstichtag des Vorjahres folgende Transaktionen:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	12,7	0,4	13,4	0,6
In drei bis sechs Monaten	13,6	0,4	12,2	0,6
In sechs bis zwölf Monaten	28,0	0,9	21,8	0,6
Nach zwölf Monaten	24,0	3,7	15,3	0,5
Summe	78,3	5,4	62,7	2,3

Zum Bilanzstichtag sind rund 30 % der geplanten Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen noch ungesichert. Im Wesentlichen sind hier die Fremdwährungen Chinesischer Yuan, Schwedische Krone, Norwegische Krone und Britisches Pfund betroffen. Bei einer Änderung der jeweiligen Kursnotierungen um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2024 die bilanzierten Buchwerte um 3,6 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung des Berichtsjahres hätten diese beiden Szenarien einen entsprechenden Einfluss.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie

des Villeroy & Boch Konzerns wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft ist durch eine Übereinstimmung der wesentlichen Parameter der beiden Geschäfte gegeben. Ergebniseffekte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft wirken sich auf die Einstandskosten der verkauften Ware aus. Die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte sind in der Bilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen (vgl. Tz. 10 und 31). Aus den bestehenden Rohstoff-Swaps auf Messing und Gas werden folgende Zahlungsströme nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 fällig. Dabei liegt der durchschnittliche Absicherungspreis für Gas bei 45,3 € pro MWh (Vorjahr: 61,26 € pro MWh) und der durchschnittliche Absicherungspreis für Messing bei 5.843,0 € pro Tonne (Vorjahr: 5.570,3 € pro Tonne):

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	1,6	0,2	0,5	0,1
In drei bis sechs Monaten	4,0	0,3	0,4	0,1
In sechs bis zwölf Monaten	8,1	0,6	1,0	0,2
Nach zwölf Monaten	13,4	0,9	3,3	0,1
Summe	27,1	2,0	5,2	0,5

Der Villeroy & Boch Konzern bilanzierte zum Bilanzstichtag des Vorjahres folgende Transaktionen:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	0,4	–	2,1	0,6
In drei bis sechs Monaten	0,4	–	1,9	0,5
In sechs bis zwölf Monaten	1,0	0,1	3,8	1,1
Nach zwölf Monaten	4,2	0,2	8,9	1,6
Summe	6,0	0,3	16,7	3,8

Auf Basis der Produktionsplanung besteht zum Bilanzstichtag eine ungesicherte Messingposition von insgesamt 12.555 Tonnen für die nachfolgenden vier Geschäftsjahre (Vorjahr: 2.492 Tonnen). Bei einer Änderung der Messingnotierung um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2024 die bilanzierten Buchwerte um 7,9 Mio € (Vorjahr: 1,4 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2024 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss. Auf Basis der Planung besteht zum Bilanzstichtag eine ungesicherte Gasposition von insgesamt 342.364 MWh (Vorjahr: 160.447 MWh) für das nachfolgende Geschäftsjahr. Bei einer Änderung des Gaspreises um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2024 die bilanzierten Buchwerte um 1,6 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2024 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Konzernlagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben. Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2024 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis gemäß einer Sensitivitätsanalyse vor Steuereffekten um 0,8 Mio € (Vorjahr: +/- 0,3 Mio €) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt, wie zum Beispiel bei Kund:innen im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat der Villeroy & Boch Konzern umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind. Die Risikoversorge bei Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich auf Basis der erwarteten zukünftigen Verluste: Ein Finanzinstrument wird von Stufe eins nach Stufe zwei umgegliedert, wenn sich das Rating der Gegenpartei verschlechtert oder die Forderung mehr als 90 Tage überfällig ist. Ein Finanzinstrument wird von Stufe zwei nach Stufe drei umgegliedert, wenn ein:e Schuldner:in in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 16) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 29) eingesetzt. Aufgrund der vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wird mit folgenden Auszahlungen gerechnet:

in Mio €	Buchwert zum 31.12.	Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet				
		Brutto	Innerhalb von drei Monaten	Vom vierten Monat bis einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	Später als in fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92,0	92,0	92,0	–	–	–
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	209,5	232,3	2,3	55,2	151,2	23,6
Leasingverbindlichkeiten	45,4	50,6	4,1	11,1	28,1	7,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	59,3	59,3	55,1	2,6	1,6	–
Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten (b)	6,1	79,5	15,5	39,7	24,3	–
Summe zum 31.12.2023	412,3	513,7	169,0	108,6	205,2	31,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164,9	164,9	164,9	–	–	–
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	452,5	511,9	92,2	45,2	306,4	68,1
Leasingverbindlichkeiten	78,4	90,6	7,0	17,8	44,4	21,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	117,5	117,5	109,0	5,0	3,5	–
Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten (b)	2,4	110,0	24,4	76,1	9,5	–
Summe zum 31.12.2024	815,7	994,9	397,5	144,1	363,8	89,5

a) Im Zahlungsstrom der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind zukünftige Zinszahlungen in Höhe von 59,3 Mio € (Vorjahr: 30,2 Mio €) berücksichtigt, die wirtschaftlich erst nach dem 31. Dezember 2024 anfallen werden.

Darüber hinaus enthalten die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe seit der Übernahme von Ideal Standard auch Factoring-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 6,3 Mio €. Durch die Akquisition von Ideal Standard wurden in Bulgarien Sale-and-lease-back-Transaktionen übernommen. Hieraus resultieren finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mio €.

b) Der Bruttowert der Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten in Höhe von 110,0 Mio € (Vorjahr: 79,5 Mio €) enthält die nicht diskontierten Zahlungsflüsse der Sicherungsgeschäfte. Diesen stehen Gegenefekte aus den jeweiligen Grundgeschäften gegenüber. Der bilanzierte Buchwert in Höhe von 2,4 Mio € (Vorjahr:

6,1 Mio €) entspricht dabei dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. In den nächsten drei Monaten sind hiervon 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,8 Mio €) auszugleichen.

In der Liquiditätsplanung werden die bilanzierten Verpflichtungen mit ihrem Bruttowert zum Fälligkeitstag angegeben. Der Bruttowert beinhaltet dabei die nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen.

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Schulden aufgeführt, die Verrechnungsvereinbarungen unterliegen. Die mit unseren Banken abgeschlossenen Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte regeln unter anderem, dass im Insolvenzfall eines Vertragspartners die bestehenden Kontrakte gekündigt und zum jeweiligen Marktwert ausgeglichen werden müssen. Sofern bei einem Vertragspartner mehrere Geschäfte abgerechnet werden, werden positive und negative Marktwerte saldiert und nur die verbleibende Spitze ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2024 bestehen Vermögenswerte

aus Finanztermingeschäften in Höhe von 5,6 Mio € (Vorjahr: 5,8 Mio €) und Verbindlichkeiten aus Finanztermingeschäften in Höhe von 2,4 Mio € (Vorjahr: 6,1 Mio €). Nach Saldierungen in Höhe von 1,9 Mio € (Vorjahr: 1,7 Mio €) verbleiben zum 31. Dezember 2024 Vermögenswerte in Höhe von 3,7 Mio € (Vorjahr: 4,0 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 4,4 Mio €)

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr erzielte der Villeroy & Boch Konzern aus dem Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten ein Nettoergebnis in Höhe von -14,7 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €). Hiervon entfielen 0,0 Mio € (Vorjahr: -0,1 Mio €) auf derivative Finanzinstrumente und -14,7 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) auf originäre Finanzinstrumente. Aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, ergab sich ein Effekt in Höhe von -20,9 Mio € (Vorjahr: -4,0 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 29). Aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, ergab sich ein Effekt in Höhe von 6,2 Mio € (Vorjahr: 6,4 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen (vgl. Tz. 16).

55. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Im Villeroy & Boch Konzern bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Bürgschaften	0,8	0,8
Eventualverbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen	0,1	0,2

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen angegeben, für die der Villeroy & Boch Konzern höchstens in Anspruch genommen werden kann. Bürgschaften wurden im Wesentlichen von der Villeroy & Boch AG zugunsten von Kreditinstituten und Vermieter:innen gestellt.

56. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende finanzielle Verpflichtungen:

in Mio €	31.12.2024	31.12.2023
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen:		
Für Investitionen in Sachanlagen	7,5	12,7
Für Investitionen in Nutzungsrechte	0,3	0,6
Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	0,5	0,4

Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 7,5 Mio € entfielen mit einem Anteil von 34,5 % auf die Villeroy & Boch AG (Vorjahr: 58,7 %). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Nutzungsrechten resultieren aus bereits unterschriebenen Leasingverträgen, bei denen das Objekt noch nicht zur Nutzung übergeben wurde (vgl. Tz. 30).

57. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen der Villeroy & Boch Konzern beteiligt ist, und Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen (vgl. Tz. 3) wurden diese eliminiert und werden an dieser Stelle nicht erläutert.

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert sieben Gesellschaften nach der Equity-Methode (vgl. Tz. 9). Mit diesen Unternehmen bestehen größtenteils unwesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen. Bei wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen erfolgte eine Zwischengewinneliminierung. Der Umfang von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten der assoziierten Gesellschaften war aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns unwesentlich.

Die Villeroy & Boch AG bilanziert unverändert drei Gesellschaften, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns besitzen, als sonstige finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10). Aktuell bestehen Cash-Pooling-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 4,4 Mio € (Vorjahr: 1,5 Mio €) gegenüber diesen Gesellschaften. Diesen stehen Cash-Pooling-Forderungen in Höhe von 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) gegenüber.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Unternehmen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu nahestehenden Personen

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionär:innen mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personengruppe.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der folgenden Tabelle werden sämtliche Bezüge dieser Personengruppe aufgeführt:

in Mio €	2024	2023
Kurzfristig fällige Leistungen	6,6	6,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2,4	0,6
Summe	9,0	6,7

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des/der Stelleninhaber:in geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

58. VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung besteht seit dem 1. Januar 2022 satzungsgemäß aus einer reinen Festvergütung. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats laut Satzung einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch die Tätigkeit entstandenen Auslagen. Die nachfolgenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Die feste jährliche Basisvergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats beträgt 40 T €. Zusätzlich erhält der Vorsitzende 80 T €, sein Stellvertreter 17 T €. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Sitzung des Gesamtgremiums ein Sitzungsentgelt in Höhe von 2 T €. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T €, der Vorsitzende des Investitionsausschusses 4 T € und der Vorsitzende des Personalausschusses 10 T €. Die Mitglieder des Investitionsausschusses erhalten jeweils 2,5 T € pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung. Die Mitglieder des Prüfungs- und Personalausschusses erhalten 3 T € zusätzlich.

Nähere Infos zu den Grundzügen des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht nach § 162 AktG im Geschäftsbericht 2024 und im Internet unter dem Link

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/verguetungssystem-des-vorstands.html> dargestellt.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung eine Gesamtvergütung in Höhe von 0,8 Mio € ausgezahlt (Vorjahr: 0,9 Mio €). Hiervon entfielen 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) auf die fixe Basisvergütung und 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf Sitzungsgelder. Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2024 wurden insgesamt 1.020 T € als Aufwand für Aufsichtsratsbezüge erfasst (Vorjahr: 1.137 T €). Neben dem gezahlten Fixum und den Sitzungsgeldern 2024 enthält der Aufwand Versicherungsbeiträge in Höhe von 250 T € (Vorjahr: 195 T €).

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2024 ist ein Aufwand in Höhe von 5.277 T € (Vorjahr: 4.288 T €) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.930 T € (Vorjahr: 2.105 T €) fixen und 2.971 T € (Vorjahr: 1.860 T €) variablen Gehaltskomponenten sowie Aufwendungen für Pensionsanwartschaften und ähnliche Verpflichtungen aktiver Vorstände in Höhe von 295 T € (Vorjahr: 215 T €) zusammen. Die variable Gehaltskomponente besteht aus einer einjährigen Vergütung in Höhe von 570 T € (Vorjahr: 506 T €) und einer mehrjährigen Vergütung in Höhe von 732 T € (Vorjahr: 1.355 T €) sowie einem Sonderbonus in Höhe von 1.669 T € (Vorjahr: 0 T €). 732 T € (Vorjahr: 420 T €) der variablen Gehaltskomponenten müssen in Aktien vorgehalten werden. Zusätzlich werden Sachbezüge in Höhe von 82 T € (Vorjahr: 107 T €) gewährt, inklusive Versicherungsbeiträge in Höhe von 4 T € (Vorjahr: 5 T €).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 21.410 T € (Vorjahr: 17.412 T €). Im Geschäftsjahr bezogen ehemalige Mitglieder des Vorstands Renten in Höhe von 2.075 T € (Vorjahr: 1.836 T €). Zudem wurde eine nachgelagerte Zahlung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 49 T €) geleistet.

59. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des weltweiten Netzwerks von Deloitte bzw. Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH WPG) sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS			
in Mio €	Deloitte	davon Deloitte GmbH WPG	
	2024	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	2,80	0,90	0,60
Andere Bestätigungsleistungen	0,40	0,40	0,10
Gesamt	3,20	1,30	0,70

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH WPG umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Abschlüsse der Villeroy & Boch AG und ihrer Tochterunternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen sind unter anderem für die freiwillige Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts sowie die Prüfung des Vergütungsberichts angefallen.

60. ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2024 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 30. Dezember 2024 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite <https://www.villeroyboch-group.com/de/> dauerhaft zugänglich.

61. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es liegen aktuell keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

62. ANTEILSBESITZLISTE

Im Folgenden wird die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Villeroy & Boch Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB * aufgeführt:

Vollkonsolidierte Beteiligungen in %		Beteiligung Villeroy & Boch AG		
		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
Inland				
1.	Gästehaus Schloss Saareck Betreiber-Gesellschaft mbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb ⁽¹⁾	100	–	100
3.	Hol Badshop und Service GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
4.	INTERMAT – Beteiligungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
5.	Keraco GmbH, Wadgassen	100	–	100
6.	KeraProduction GmbH, Merzig ⁽¹⁾	100	–	100
7.	KeraTrade GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
8.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen ⁽¹⁾	100	–	100
9.	V & B International GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
10.	VilboCeram GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
11.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
12.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
13.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
14.	Ideal Standard Holdings (BC) Germany GmbH, Bonn	–	100	100
15.	Ideal Standard Produktions-GmbH, Wittlich	–	100	100
16.	Ideal Standard Unterstützungseinrichtung GmbH, Bonn	–	100	100
17.	Ideal Standard GmbH, Bonn	–	100	100
Ausland				
18.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	–	100	100
19.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LIMITED, Hongkong (China)	100	–	100
20.	Kiinteistö Oy, Helsinki (Finnland)	–	100	100
21.	Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	99,5	–	99,5
22.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	100	–	100
23.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	–	100	100
24.	Vilbona Mexiko S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	–	100	100
25.	Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	–	100	100
26.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	16,51	83,49	100
27.	Villeroy & Boch (UK) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
28.	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Mailand (Italien)	0,2	99,80	100
29.	Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	100	–	100
30.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	–	100	100
31.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	100	–	100
32.	Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	99,99	0,01	100
33.	Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	–	100	100
34.	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	100	–	100
35.	Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	–	100	100
36.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	44	56	100
37.	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	100	–	100
38.	Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	99,99	0,01	100

Vollkonsolidierte Beteiligungen in %		Beteiligung Villeroy & Boch AG		
39.	Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	–	100	100
40.	Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	100	–	100
41.	Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen)	–	100	100
42.	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)	100	–	100
43.	Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	99,99	0,01	100
44.	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	100	–	100
45.	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	–	100	100
46.	Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	100	–	100
47.	Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kiew (Ukraine)	100	–	100
48.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	–	100	100
49.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	99,99	0,01	100
50.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
51.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	100	–	100
52.	Villeroy et Boch Valence d’Agen S.A.S., Valence d’Agen (Frankreich)	–	100	100
53.	Ideal Standard Mena MidCo. Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
54.	Ideal Standard Mena International Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
55.	Ideal Standard Mena Holding Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
56.	Aquastar Holdings Ltd VAE, Dubai (Dubai)	–	100	100
57.	Ideal Standard Gulf FZCO VAE, Dubai (Dubai)	–	100	100
58.	Ideal Standard International Egypt Sanitary Wares SAE, Sheraton (Ägypten)	–	93,32	93,32
59.	Ideal Standard Holdings (BC) Italy S.r.l., Milan (Italien)	–	100	100
60.	Ideal Standard S.A., Athen (Griechenland)	–	100	100
61.	Ideal Standard Industriale S.r.l. Milan (Italien)	–	100	100
62.	Ideal Standard Italia S.r.l. Milan (Italien)	–	100	100
63.	Ideal Standard RUS ooo, Moskau (Russland)	–	100	100
64.	Ideal Standard Romania S.r.l., Bukarest (Rumänien)	–	100	100
65.	American Standard Holdings (BC) Japan K.K., Tokio (Japan)	–	100	100
66.	Ideal Standard Equipamentos Sanitarios Unipessoal LDA, Braga (Portugal)	–	100	100
67.	Jado Iberia Produtos Metalurgicos Sociedade, Braga (Portugal)	–	100	100
68.	Ideal Standard S.L.U. Valencia (Spanien)	–	100	100
69.	Ideal Standard s.r.o., Teplice (Tschechien)	–	100	100
70.	Ideal Standard Polska Sp z o.o., Breslau (Polen)	–	100	100
71.	Ideal Standard Scandinavia ApS, Middelfart (Dänemark)	–	100	100
72.	American Standard French Holdings S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
73.	Ideal Standard France S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
74.	Ideal Standard International NV, Brüssel (Belgien)	–	100	100
75.	IS Sanitaryware Holding Limited, Dublin (Irland)	–	100	100
76.	Ideal Standard Ireland Ltd., Dublin (Irland)	–	100	100
77.	Ideal Standard Holdings BC Netherlands B.V., DD ’s-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
78.	Venborgh Holding B.V., DD ’s-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
79.	Ideal Standard Nederland B.V., DD ’s-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
80.	Ideal Standard Vidima AD, Sevlievo (Bulgarien)	–	100	100
81.	Amstan Hotels AD, Sevlievo (Bulgarien)	–	92,82	92,82
82.	Ideal Standard Holdings (BC) UK Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
83.	Armitage Washrooms Ltd., Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
84.	Edwards Logistics Bulgaria EOOD, Sevlievo (Bulgarien)	–	100	100

Vollkonsolidierte Beteiligungen in %		Beteiligung Villeroy & Boch AG		
85.	American Standard (UK) Co, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
86.	Ideal Standard Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
87.	Ideal Standard (UK) Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
88.	Ideal Standard (UK) Pension Trustees Ltd, Armitage (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
89.	Ideal Standard (UK) Executive Pension Trustees Ltd, Armitage (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
90.	Armitage Shanks Ltd., Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
91.	Flash Star Sanitaryware Trading LLC VAE (Dubai) ⁽²⁾	–	49,0	49,0
Anteile an verbundenen, nichtkonsolidierten Unternehmen		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
92.	Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach (Deutschland)	100,00	–	100
93.	Villeroy & Boch Ventures GmbH, Mettlach (Deutschland)	–	100	100
94.	Villeroy & Boch Vilbotec GmbH, Mettlach (Deutschland) ⁽³⁾	–	100	100

⁽¹⁾ Für diese Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

⁽²⁾ Vollkonsolidiert aufgrund eines Abkommens, durch welches die volle Kontrolle über dieses Unternehmen erlangt wird.

⁽³⁾ Umfirmierung von Wabu GmbH zu Villeroy & Boch Vilbotec GmbH.

* Bei einer inländischen Beteiligung wird § 313 Abs. 3 S.4 HGB angewendet.

63. ENTWICKLUNGEN INNERHALB DES IFRS-REGELWERKS

Folgende Verlautbarungen des internationalen Standard-Setters International Accounting Standards Board (IASB) wurden von der EU im Rahmen des sogenannten Endorsement-Verfahrens übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Standard	Name
IAS	1 Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
IFRS	16 Leasingverbindlichkeiten bei Sale-and-lease-back
IAS	1 Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen
IAS/IFRS	7 Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten

Alle oben genannten von der EU übernommenen Verlautbarungen des IASB waren für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Wie bereits im Geschäftsbericht 2023 dargestellt, hatten die oben genannten Änderungen keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es nur zu einer Änderung bzw. Ergänzung an bestehenden Standards, die schon von der EU übernommen war, aber für das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden war:

Standard	Name
IAS	21 Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung

Die Änderungen an IAS 21 verpflichten Unternehmen zu einem einheitlichen Ansatz bei der Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umtauschbar ist sowie bei der Bestimmung des zu verwendenden Wechselkurses, falls dies nicht der Fall ist.

Die EU hat folgende IASB-Verlautbarungen noch nicht übernommen:

Standard	Name
IFRS	7/9 Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS	7/9 Verträge mit Bezug auf naturabhängige Energie
AIP Volume	11 IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7
IFRS	18 Darstellung und Offenlegung in Finanzberichten
IFRS	19 Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben

Die vorgenannten Neuerungen und Ergänzungen sind vorbehaltlich ihrer Übernahme in EU-Recht erst für Perioden, die nach dem 31. Dezember 2024 beginnen, anzuwenden.

Die Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 und 9 beinhalten unter anderem Regelungen zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, der Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit und Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei den Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 wurden neue Vorschriften für den Kauf und die Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien definiert deren Quelle der Stromerzeugung naturabhängig ist. Der neue Standard IFRS 19 ermöglicht es bestimmten Tochterunternehmen, reduzierte Angaben offenzulegen, wenn sie die IFRS-Rechnungslegungsstandards in ihrem Abschluss anwenden. IFRS 19 ist für in Frage kommende Tochterunternehmen optional in der Anwendung und legt die Angabevorschriften für Tochterunternehmen fest, die sich für die Anwendung des Standards entscheiden.

Nach derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur unwesentlich von den oben genannten Neuerungen betroffen sein.

Der neue Standard IFRS 18 wird den bisherigen Standard IAS 1 Presentation of Financial Statements ersetzen. Die Zielsetzung des neuen Standards liegt auf der Verbesserung der Berichterstattung über die finanzielle Leistung eines Unternehmens mit Schwerpunkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung. Zu den wesentlichen Neuerungen gehören die Einführung von vordefinierten Zwischensummen und die Kategorisierung von Erträgen und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Vorschriften zur Verbesserung der Zusammenfassung und der Aufgliederung von Posten sowie die Einführung von Angaben zu bestimmten von der Unternehmensleitung definierten Erfolgskennzahlen.

Auch der Villeroy & Boch Konzern wird diese Vorgaben vorbehaltlich ihrer Übernahme in europäisches Recht umsetzen müssen. Die Darstellung des Abschlusses wird sich entsprechend ändern.

Die Europäische Kommission hat entschieden, folgende IASB-Verlautbarungen nicht in europäisches Recht zu übernehmen oder ihr Inkrafttreten auf unbestimmte Zeit zu verschieben:

Standard	Erst-Anwendung	Name
IFRS 10 and IAS 28:	unbestimmt	Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued on 11 September 2014)

Der Villeroy & Boch Konzern darf diese Regeln bei der Erstellung eines nach § 315e Abs. 1 HGB befreienden Konzernabschlusses, aufgrund der fehlenden Umwandlung in EU-Recht, nicht anwenden. Von beiden Regeln wäre der Villeroy & Boch

Konzern nicht betroffen. In Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung sind diese Texte mit ihren englischen Titeln angegeben.

Mettlach, den 05. März 2025



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT,
METTLACH

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Sonstige Angaben“ des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, und den gesonderten zusammengefassten Nachhaltigkeitsbericht, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Kapitels „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die beiden im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte „Allgemeine Erläuterungen“ im Kapitel „Nachhaltigkeit“ und „Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS[®] Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“) wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, des oben genannten Nachhaltigkeitsberichts sowie der beiden oben genannten und als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Abschnitte.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bilanzierung des Erwerbs von Unternehmen der Ideal Standard-Gruppe (IFRS 3)
2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
3. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Bilanzierung des Erwerbs von Unternehmen der Ideal Standard-Gruppe

a) Mit Ablauf des 29. Februar 2024 erwarb die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft über ihr 100 %iges-Tochterunternehmen VilboCeram GmbH, Mettlach, sämtliche Anteile an der Ideal Standard International NV, Brüssel (Belgien), der Ideal Standard Holdings (BC) Germany GmbH, Bonn, der Ideal Standard Holdings (BC) Italy S.r.l., Milan (Italien), und der Ideal Standard MENA Midco Limited, Gibraltar (Gibraltar), die zusammen die Ideal-Standard-Gruppe bilden. Der Unternehmenserwerb wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 als Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3 bilanziert. Der gezahlte Kaufpreis - einschließlich der bedingten variablen Gegenleistung, welche an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Ideal-Standard-Gruppe gekoppelt ist - betrug insgesamt Mio. EUR 454,4.

Die gesetzlichen Vertreter der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft haben zur Bestimmung und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden externe Sachverständige beauftragt. Im Rahmen

der Kaufpreisallokation wurde ein neubewertetes Nettovermögen von Mio. EUR 298,8 und ein Geschäfts- oder Firmenwert von Mio. EUR 155,6 ermittelt.

Die Identifizierung und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, insbesondere von immateriellen Vermögenswerten, sind komplexe Vorgänge und beruhen auf ermessensbehafteten Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Insbesondere im Rahmen der Bewertung sind zur Festlegung der aus vermögenswertspezifischen Umsatz- und Margenerwartungen abgeleiteten zukünftigen Zahlungsströme sowie der verwendeten Diskontierungszinssätze Annahmen zu treffen. Vor dem geschilderten Hintergrund war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu der Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Ideal-Standard-Gruppe sowie der Kaufpreisallokation und den damit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen sind in den Textziffern 1 und 2 des Konzernanhangs enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung der Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Ideal-Standard-Gruppe haben wir uns zunächst ein Verständnis über den von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozess zur Kaufpreisallokation verschafft und die zugrunde liegende Dokumentation gewürdigt. Hierbei haben wir uns insbesondere auf die Identifizierung sowie die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden, wichtige Planannahmen sowie die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der variablen Gegenleistung fokussiert.

Den gezahlten Kaufpreis haben wir mit dem zugrunde liegenden Kaufvertrag und den Zahlungsnachweisen abgestimmt. In Bezug auf die variable Gegenleistung haben wir beurteilt, ob die Voraussetzungen zum Jahresende erfüllt waren und die noch zu leistende variable Gegenleistung korrekt bilanziert worden ist. Anhand von Befragungen der gesetzlichen Vertreter und der externen Sachverständigen sowie von diversen Nachweisen, wie dem Kaufvertrag sowie von Gutachten der externen Sachverständigen, haben wir beurteilt, ob im Rahmen der Kaufpreisallokation die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten vollständig identifiziert wurden. Unter Berücksichtigung der Kompetenz, Fähigkeit und Objektivität der von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft beauftragten externen Sachverständigen haben wir deren Gutachten gewürdigt und im Rahmen unserer Prüfung genutzt. Unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden einschließlich zugrunde gelegter Planungsrechnungen unter Berücksichtigung der

Anforderungen des IFRS 3 gewürdigt. Bei Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter haben wir die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die Plausibilität der in die Berechnungsmodelle eingegangenen erwarteten zukünftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen anhand gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Marktdaten beurteilt. Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die Planungen mit den Angaben zur Strategie und zur Mittelfristplanung sowie zur Prognoseberichterstattung im Konzernlagebericht konsistent sind. Weiterhin haben wir die rechnerische Richtigkeit ausgewählter Bewertungen nachvollzogen.

Die Ableitung der verwendeten Diskontierungszinssätze haben wir geprüft, indem wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsspezialisten mit den bei deren Bestimmung herangezogenen Parametern insbesondere durch Abgleich mit Markt- einschließlich Inflationsdaten und diesbezüglichen Erwartungen auseinandergesetzt haben.

Schließlich haben wir geprüft, ob die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang vollständig und richtig sind.

2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2024 Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von Mio. EUR 185,7 (rd. 10,7 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen vollständig auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Infolge des Unternehmenserwerbs der Ideal-Standard-Gruppe, deren Geschäftsaktivitäten dem Unternehmensbereich Bad & Wellness zugeordnet sind, ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts von Mio. EUR 155,6.

Die Werthaltigkeit sämtlicher Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich durch die gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag überprüft. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des Nutzungswerts unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Grundlage hierfür bilden die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die auf dem von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung, welche mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird, beruhen. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis der

durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung haben die gesetzlichen Vertreter keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit durch die gesetzlichen Vertreter sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz und den zur Anwendung gelangenden langfristigen Wachstumsraten abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität des angewandten Bewertungsmodells war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den zur Bilanzierung der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und den damit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen sind in den Textziffern 1 und 5 des Konzernanhangs enthalten.

b) Zunächst haben wir uns einen Überblick über die Prozesse der gesetzlichen Vertreter zur Werthaltigkeitsprüfung insgesamt, zur Ermittlung der Planzahlen für die zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Festlegung der Diskontierungszinssätze verschafft. Wir haben uns in diesem Zusammenhang ein Verständnis der von den gesetzlichen Vertretern angewendeten relevanten Methoden, Annahmen und Datenquellen in Bezug auf die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte verschafft und diese auf deren Vertretbarkeit hin beurteilt. Unter Einbezug unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen und im Falle von Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob das angewendete Bewertungsverfahren methodisch und arithmetisch sachgerecht ist. In Bezug auf die in die Bewertung einbezogenen Prognosen haben wir Abstimmungen zu dem von den gesetzlichen Vertretern der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft verabschiedeten Budget sowie der Mittelfristplanung vorgenommen.

Des Weiteren haben wir die Plausibilität der in das Bewertungsmodell eingegangenen erwarteten zukünftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen anhand gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Marktdaten beurteilt. Zur Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit der Planungsrechnungen haben wir die Planungen ausgewählter Geschäftsjahre mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und wesentliche Abweichungen analysiert (Planungstreue). Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die Planungen mit den Angaben zur

Mittelfristplanung sowie zur Prognoseberichterstattung im Konzernlagebericht konsistent sind.

Weiterhin haben wir die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes beurteilt. Dazu haben wir uns mit Unterstützung der von uns hinzugezogenen internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern durch Abgleiche mit Markteinschließlich Inflationsdaten und diesbezüglichen Erwartungen auseinandergesetzt.

Zuletzt haben wir geprüft, ob die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang vollständig und richtig sind.

3. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

a) Die Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen in Höhe von Mio. EUR 51,9, die im Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2024 in den sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden, enthalten im wesentlichen Umfang Rückstellungen für verschiedene Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen aus mittlerweile stillgelegten oder verpachteten Fabriken sowie für eigengenutzte Fabriken jeweils in Europa. Da Ansatz und Bewertung auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Inanspruchnahme beruhen und damit in hohem Maße ermessensabhängig sind, haben wir Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen einschließlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernanhang in den Textziffern 1 und 28 enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft eingerichteten Prozesse zur Erfassung und bilanziellen Behandlung sowie zur Bewertung von Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen im Konzernabschluss untersucht und bei Vorliegen von Schätzungen der gesetzlichen Vertreter die angewandten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. Unsere Prüfung bezüglich der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen umfasste Befragungen der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb des Konzerns im Hinblick auf den aktuellen Stand der Schadstoffuntersuchungen und der aktuellen Diskussionen mit den jeweiligen

Behörden. Weiterhin haben wir auch den internen und externen Schriftverkehr mit Behörden sowie die Gutachten von Sachverständigen eingesehen und bei einzelnen Sachverhalten auf dieser Grundlage die entwickelten Szenarien wie auch potenzielle Auswirkungen auf die zuletzt getroffene Einschätzung gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz mit der internen Risikoberichterstattung beurteilt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir rechnerisch und methodisch nachvollzogen und gewürdigt sowie mit externen Kostenschätzungen verglichen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- den gesonderten zusammengefassten Nachhaltigkeitsbericht, der die Angaben zur nichtfinanziellen Berichterstattung nach den §§ 289c bis 289e und 315b und 315c HGB enthält
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte
- die zusammengefassten Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, und für den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat

verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder den Geschäftsbetrieb einzustellen, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten

Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 5beaf66bd0ba99d28720c7e08587181600ac390508dcd464069e70df435ac3ca aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis

zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen

und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco Koch.

Stuttgart, den 6. März 2025

Deloitte GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco Koch
 Wirtschaftsprüfer

Wilhelm Röscheisen
 Wirtschaftsprüfer

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 11./24. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT - VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss